

Internationale Bildungsindikatoren im Ländervergleich



Ausgabe 2018 – Tabellenband

Internationale Bildungsindikatoren im Ländervergleich

Ausgabe 2018 – Tabellenband

Impressum

Herausgeber:

Statistische Ämter des Bundes und der Länder

Herstellung und Redaktion:

Statistisches Bundesamt

65180 Wiesbaden

Telefon: +49 (0) 611 75-2405

www.destatis.de/kontakt

Fachliche Informationen zu dieser Veröffentlichung:

Statistisches Bundesamt

Bereich „Bildung, Forschung, Kultur, Rechtspflege“

Telefon: +49 (0) 611 75-4270 und 75-4158

bildungsberichterstattung@destatis.de

Erscheinungsfolge: – Tabellenband: jährlich
– Kommentierte Veröffentlichung: zweijährlich

Erschienen im September 2018

Zu dieser Veröffentlichung steht ein [Tabellenband](#) zum Download bereit.

Weiterführende Informationen:

www.statistikportal.de

Fotorechte: © Fancy by Veer / Higher Education / FAN2012062

© Statistisches Bundesamt (Destatis), 2018
(im Auftrag der Herausbergemeinschaft)

Vervielfältigung und Verbreitung, auch auszugsweise, mit Quellenangabe gestattet.

Internationale Bildungsindikatoren im Ländervergleich 2018

Die Arbeiten der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder zur Veröffentlichung „Internationale Bildungsindikatoren im Ländervergleich 2018“ wurden vom Arbeitskreis Bildungsberichterstattung der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder koordiniert und begleitet.

Mitglieder des Arbeitskreises Bildungsberichterstattung

Pia Brugger	Statistisches Bundesamt
Helga Christians	Information und Technik Nordrhein-Westfalen
Marie Krumbholz	Thüringer Landesamt für Statistik
Dr. Holger Leerhoff	Amt für Statistik Berlin-Brandenburg
Alexander Scharnagl	Bayerisches Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung
Ulrike Schedding-Kleis	Hessisches Statistisches Landesamt
Marco Schröder	Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz
Susanne Wilhelm	Bayerisches Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung
Mirco Wipke	Bayerisches Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung
Dr. Rainer Wolf	Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

Projektbearbeitung im Statistischen Bundesamt (Gruppe H2)

Harald Eichstädt
Hans-Werner Freitag
Isabell Rauschert
Benny Schneider
Andreas Schulz

Inhaltsverzeichnis

Hinweise für die Leserinnen und Leser	7
---------------------------------------------	---

Kapitel A: Bildungsergebnisse und Bildungserträge

A1	Über welche Bildungsabschlüsse verfügen Erwachsene?	14
Indikator A1.1	Bildungsstand der 25- bis 64-Jährigen nach Geschlecht (2017)	14
Indikator A1.4	Bevölkerung mit einem Abschluss im Tertiärbereich nach Altersgruppen und Geschlecht (2017)	16
Indikator A1.4-EU	Bevölkerung im Alter von 30 bis 34 Jahren mit einem Abschluss im Tertiärbereich (2017)	18
Indikator A1.5	Entwicklung des Bildungsstandes der 25- bis 64-Jährigen (2005, 2010, 2015 bis 2017)	19
Indikator A1.7	Bevölkerung mit mindestens einem Abschluss des Sekundarbereichs II nach Altersgruppen und Geschlecht (2017)	20
A2	Wie erfolgreich bewältigen junge Menschen den Übergang vom (Aus-)Bildungssystem zum Erwerbsleben?	22
Indikator A2.1	Anteil 18- bis 24-Jähriger, die sich in Ausbildung bzw. nicht in Ausbildung befinden, nach Geschlecht (2017)	22
Indikator A2.2	Anteil 15- bis 29-Jähriger, die sich in Ausbildung bzw. nicht in Ausbildung befinden, nach Geschlecht (2005, 2010, 2017)	23
Indikator A2.2-EU	Anteil der frühen Schulabgängerinnen und -abgänger nach Geschlecht und Erwerbsbeteiligung (2017)	24
Indikator A2.4	Zu erwartende Jahre in Ausbildung und nicht in Ausbildung für 15- bis 29-Jährige (2017)	25
A3	Wie beeinflusst die Bildungsteilnahme den Beschäftigungsstatus?	26
Indikator A3.1	Beschäftigungsquoten nach Bildungsstand und Geschlecht (2017)	26
Indikator A3.4	Erwerbslosenquoten nach Bildungsstand und Geschlecht (2017)	28
Indikator A3.5	Entwicklung der Beschäftigungsquoten nach Bildungsstand und Geschlecht (2005, 2010, 2015 bis 2017) .	30
Indikator A3.6	Entwicklung der Erwerbslosenquoten nach Bildungsstand und Geschlecht (2005, 2010, 2015 bis 2017) ...	33
Indikator A3.7	Erwerbsstatus der Bevölkerung mit einem Abschluss in ISCED 3/4 nach Ausrichtung des Bildungsgangs und Geschlecht (2017)	36
A8	Nehmen Erwachsene am lebenslangen Lernen teil?	37
Indikator A8-EU	Anteil der 25- bis 64-Jährigen, die am lebenslangen Lernen teilnehmen, nach Geschlecht (2017)	37

Kapitel B: Bildungszugang, Bildungsbeteiligung und Bildungsverlauf

B1	Wer nimmt an Bildung teil?	39
Indikator B1.1	Bildungsbeteiligung nach Alter (2016)	39
Indikator B1.2	Übergangscharakteristika bei 15- bis 20-Jährigen nach Bildungsbereichen (2016)	40
Indikator B1.4	Verteilung der Schülerinnen und Schüler im Primar- und Sekundarbereich nach Art der Bildungseinrichtung (2016)	41
B2	Welche Systeme der frühkindlichen Bildung gibt es weltweit?	42
Indikator B2.1a	Bildungsbeteiligung im Elementar- und Primarbereich nach Alter (2016)	42
Indikator B2.2	Merkmale von Bildungsprogrammen im Elementarbereich (2016)	43
B4	Wie viele Schüler gehen in den Tertiärbereich?	44
Indikator B4.3	Anfängerinnen- und Anfängerquoten im Tertiärbereich (2016)	44
Indikator B4.4	Entwicklung der Anfängerinnen- und Anfängerquoten im Tertiärbereich (2006, 2010, 2016)	45
Indikator B4.5	Verteilung der Anfängerinnen und Anfänger im Tertiärbereich nach Fächergruppen und Geschlecht (2016)	46

B5	Wie viele Studierende im Tertiärbereich schließen ihr Studium erfolgreich ab?	48
Indikator B5.2	Absolventinnen und Absolventen des Tertiärbereichs nach Fächergruppen und Geschlecht (2016)	48
Indikator B5.3	Abschlussquoten im Tertiärbereich (2016)	50
B6	Wer studiert im Ausland und wo?	51
Indikator B6.1	Internationale Studierende im Tertiärbereich nach ISCED-Stufen (2016)	51
Indikator B6.2	Verteilung internationaler Studierender im Tertiärbereich nach Fächergruppen (2016)	52
Indikator B6.4	Verteilung internationaler Studierender im Tertiärbereich (akademisch) nach Herkunftsstaaten (2016)	53

Kapitel C: Die in Bildung investierten Finanz- und Humanressourcen

C1	Wie viel wird pro Schülerin und Schüler/Studierenden ausgegeben?	55
Indikator C1.1	Jährliche Ausgaben für Bildungseinrichtungen pro Schülerin und Schüler/Studierenden (2015)	55
Indikator C1.4	Jährliche Ausgaben für Bildungseinrichtungen pro Schülerin und Schüler/Studierenden im Verhältnis zum Bruttoinlandsprodukt pro Kopf (2015)	56
C2	Welcher Teil des Bruttoinlandsprodukts wird für Bildung ausgegeben?	57
Indikator C2.1	Ausgaben für Bildungseinrichtungen in Prozent des Bruttoinlandsprodukts (2015)	57

Kapitel D: Das Lernumfeld und die Organisation von Schulen

D2	Wie ist das zahlenmäßige Schülerinnen und Schüler-Lehrkräfte-Verhältnis und wie groß sind die Klassen im Durchschnitt?	59
Indikator D2.1	Durchschnittliche Klassengröße in allgemeinbildenden Programmen nach Art der Bildungseinrichtung und Bildungsbereich (2016)	59
Indikator D2.2	Relation Schülerinnen und Schüler/Studierende zu Lehrkräften nach Bildungsbereichen (2016)	60
D5	Wer sind die Lehrkräfte?	61
Indikator D5.1	Altersverteilung der Lehrkräfte im Primarbereich, Sekundarbereich I und Sekundarbereich II (2016)	61
Indikator D5.2	Anteil weiblicher Lehrkräfte nach Bildungsbereichen (2016)	62
Indikator D5.3	Anteil weiblicher Lehrkräfte nach Altersgruppen (2016)	63

Anhang

Zuordnung der deutschen Bildungsprogramme und Bildungsabschlüsse zur ISCED 2011	64
Fächersystematik der ISCED (ISCED-F 2013)	68
Glossar	72
Weitere Quellen	84
Adressen der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder	85

Hinweise für die Leserinnen und Leser

Einführende Erläuterungen

Die Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD) hat Ende der 1980er-Jahre die Arbeiten auf dem Gebiet der Bildungsindikatoren intensiviert. In enger Zusammenarbeit mit den Mitgliedstaaten, Eurostat und der UNESCO wurde sukzessive *ein System von Bildungsindikatoren* und ein System internationaler Bildungsstatistiken aufgebaut. Die Systeme werden laufend von der Working Party on Indicators of Educational Systems (bis 2007 von der Technischen Gruppe für Bildungsstatistiken und Bildungsindikatoren) sowie den verschiedenen Netzwerken des OECD-Bildungsindikatorenprojekts weiterentwickelt. Vertreterinnen und Vertreter des Statistischen Bundesamtes sind als ständiges Mitglied diverser Arbeitsgruppen an der Weiterentwicklung beteiligt.

Das Bildungsindikatorenprogramm der OECD zielt auf eine Beurteilung der Leistungen der nationalen Bildungssysteme als Ganzes und nicht der einzelnen Bildungseinrichtungen oder anderer subnationaler Einheiten ab. Die OECD-Indikatoren sind in einen *konzeptionellen Rahmen* eingestellt, der einerseits zwischen den Akteuren im Bildungssystem (Schülerinnen und Schüler, Studierende, Arten des Unterrichts, Anbieter von Bildungsdienstleistungen, Bildungssystem als Ganzes) unterscheidet, andererseits aber auch die Bildungs- und Lernergebnisse, die politischen Ansatzpunkte und Zusammenhänge, die die Bildungserfolge beeinflussen, sowie die Rahmenbedingungen berücksichtigt.

Die Ergebnisse der Berechnungen zu den Bildungsindikatoren veröffentlicht die OECD seit 1992 jährlich in „*Education at a Glance*“ (EAG). Diese Veröffentlichung soll den Mitgliedstaaten der OECD eine Einschätzung ihrer Position im internationalen Vergleich ermöglichen. Seit 1995 erscheint zeitgleich jährlich die deutsche Fassung von EAG (zunächst unter dem Titel „*Bildung kompakt*“, später als „*Bildung auf einen Blick*“).

In den Kapiteln A bis C gibt es ab „*Education at a Glance 2018*“ eine neue Gliederung der Kapitel sowie eine weitgehend geänderte Nummerierung der Indikatoren. Eine wesentliche Änderung ist der Tausch der Reihenfolge der Kapitel B und C. Weiterhin befinden sich nun alle Indikatoren, die auf Daten des Mikrozensus basieren, in Kapitel A und alle Indikatoren zu Schülerinnen und Schülern, Studierenden, Anfängerinnen und Anfängern sowie Absolventinnen und Absolventen im neuen Kapitel B.

Gliederung von EAG ab 2018:

Kapitel A: Bildungsergebnisse und Bildungserträge

Kapitel B: Bildungszugang, Bildungsbeteiligung und Bildungsverlauf

Kapitel C: Die in Bildung investierten Finanz- und Humanressourcen

Kapitel D: Das Lernumfeld und die Organisation von Schulen

Das Statistische Bundesamt stellt den größten Teil der Basisdaten Deutschlands für „*Education at a Glance*“ bereit. Diese Daten werden von den Statistischen Ämtern des Bundes und der Länder erhoben und aufbereitet. Zum Teil greift die OECD aber auch auf vorhandene Daten zurück beziehungsweise erhält unmittelbar Daten vom Sekretariat der Ständigen Konferenz der Kultusminister in Deutschland (z. B. zu den Lehrergehältern). Das Statistische Bundesamt prüft jährlich, ob die Ergebnisse der Indikatorenberechnungen und die textlichen Aussagen zum deutschen Bildungssystem den nationalen Datenlieferungen entsprechen.

Die vorliegende Gemeinschaftsveröffentlichung soll die OECD-Publikation „*Bildung auf einen Blick*“ nicht ersetzen, sondern ergänzen. Da Bildungspolitik im föderalen System Deutschlands Kernaufgabe der Länder ist, werden hier

ausgewählte Indikatoren in einer Gliederung nach Ländern dargestellt. Dadurch soll die Steuerungsrelevanz der Indikatoren erhöht werden.

Die Gemeinschaftspublikation folgt in der Nummerierung der Indikatoren der OECD-Publikation des Jahres 2018. Die angegebenen OECD-Mittelwerte sowie die Indikatorenwerte für Deutschland sind in der OECD-Publikation und in der Veröffentlichung „*Internationale Bildungsindikatoren im Ländervergleich*“ identisch, sodass beide Veröffentlichungen kompatibel sind.

Der Tabellenband „*Internationale Bildungsindikatoren im Ländervergleich*“ erscheint in komprimierter Form, die letzte Ausgabe mit Beschreibungen und Kommentierungen der Indikatoren sowie Grafiken erschien im Jahr 2017.

Die Gemeinschaftspublikation enthält nur *ausgewählte OECD-Indikatoren*. Der Hauptgrund hierfür ist, dass nicht alle für die Indikatorenberechnung benötigten Daten in einer Gliederung nach Ländern vorliegen (z. B. bei Basisdaten aus kleineren Stichprobenerhebungen). In anderen Fällen wurden die Berechnungsmethoden und -programme noch nicht so modifiziert, dass sie auf Basisdaten in Ländergliederung aufbauen. Es ist vorgesehen, die Berechnungsmethodik sukzessive umzustellen. Zum Teil wurden aber auch bei der Berechnung der Länderindikatoren Erkenntnisse gewonnen, die es ratsam erscheinen lassen, die Berechnungsmethodik auf internationaler Ebene zu modifizieren. Die Vertreterinnen und Vertreter der statistischen Ämter des Bundes und der Länder bringen diese Überlegungen in die Beratungen der OECD-Gremien ein. Mittelfristig gesehen soll die Publikation „*Internationale Bildungsindikatoren im Ländervergleich*“ alle Kernindikatoren von „*Education at a Glance*“ enthalten, die auf der Basis amtlicher Statistiken berechnet werden.

„*Bildung auf einen Blick*“ enthält seit 2012 auch einen eigenen Indikator zum Elementarbereich (B2), der durch die EU-Benchmark zu diesem Themenkomplex abgerundet wird. Letztere ergänzt die schon bisher publizierten Benchmarks der Europäischen Union zu den frühen Schulabgängerinnen und Schulabgängern (A2.2-EU), zum Lebenslangen Lernen (C6-EU) und zum Anteil der 30- bis 34-Jährigen mit tertiärem Abschluss (A1.4-EU). Sämtliche Benchmarks sind an den inhaltlich passenden Stellen in die Gliederung der Indikatoren aus „*Education at a Glance*“ eingeordnet worden.

Die Gemeinschaftspublikation ist auch als Ergänzung des Berichts „*Bildung in Deutschland*“ gedacht, der vom Konsortium Bildungsberichterstattung, dem auch die Statistischen Ämter des Bundes und der Länder angehören, alle zwei Jahre erstellt wird. Im Bildungsbericht werden nationale und internationale Indikatoren in übergreifender Form im Kontext der einzelnen Bildungsbereiche dargestellt und analysiert. Schon allein aus Zeitgründen können in der Publikation „*Internationale Bildungsindikatoren im Ländervergleich*“ keine derartigen Analysen enthalten sein.

Statistische Erfassung

Zwar ist die Gültigkeit der Indikatoren in vielen Staaten nach wie vor durch unvollständige Daten eingeschränkt, prinzipiell wird jedoch jeweils das gesamte nationale Bildungssystem (innerhalb der nationalen Grenzen) erfasst, unabhängig davon, wer Eigentümer oder Geldgeber der betreffenden Bildungseinrichtungen ist und in welchen Strukturen das Bildungsangebot vermittelt wird. Es werden sämtliche Schülerinnen und Schüler sowie Studierende sowie alle Altersgruppen berücksichtigt: Kinder (einschließlich derjenigen, die als Kinder mit einem besonderen pädagogischen Bedarf eingestuft sind), Erwachsene, Inländerinnen, Inländer, Ausländerinnen, Ausländer, Schülerinnen und Schüler sowie Studierende, die an Fernkursen, in Sonderschulmaßnahmen oder an Ausbildungsgängen teilnehmen, die von anderen Ministerien als dem Bildungsministerium angeboten werden, sofern das Hauptziel der betreffenden Ausbildung die bildungsmäßige Förderung des Einzelnen ist. Die berufliche und

technische Ausbildung am Arbeitsplatz bleibt jedoch bei den Angaben zu den Ausgaben für die Ausbildung und zur Bildungsbeteiligung unberücksichtigt, mit Ausnahme der dualen Ausbildung, einer kombinierten schulischen und betrieblichen Ausbildung, die ausdrücklich als Bestandteil des Bildungssystems gilt.

Bildungsaktivitäten, die als „Erwachsenenbildung“ oder „nicht reguläre Bildung“ eingestuft sind, werden berücksichtigt, sofern diese Aktivitäten Kurse und Studiengänge umfassen oder fachliche Inhalte vermitteln, die mit „regulären“ Bildungsgängen vergleichbar sind, beziehungsweise sofern die zugrunde liegenden Bildungsgänge zu ähnlichen Abschlüssen führen wie die entsprechenden regulären Bildungsgänge. Kurse für Erwachsene, die in erster Linie aus allgemeinem Interesse, zur persönlichen Entwicklung, als Freizeitvergnügen oder zur Erholung belegt werden, sind hierbei ausgeschlossen.

Abkürzungsverzeichnis

a. n. g.	anderweitig nicht genannt
BIP	Bruttoinlandsprodukt (siehe Glossar)
bzw.	beziehungsweise
ca.	circa
d. h.	das heißt
einschl.	einschließlich
EU	Europäische Union
Eurostat	Statistisches Amt der Europäischen Union
FuE	Forschung und Entwicklung
G	Glossar (ein hochgestelltes ^G bedeutet, dass das Glossar eine Erläuterung dieses Begriffs enthält)
ggf.	gegebenenfalls
i. e. S.	im engeren Sinne
ILO	Internationale Arbeitsorganisation
inkl.	inklusive
ISCED	International Standard Classification of Education (= Internationale Standardklassifikation des Bildungswesens)
M	Methode (ein hochgestelltes ^M bedeutet, dass die Hinweise für die Leserinnen und Leser hierzu methodische Hinweise enthalten)
OECD	Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung
Std.	Stunde
u. a.	unter anderem
u. dgl.	und dergleichen
UOE	UNESCO, OECD, Eurostat (elektronische Datenerhebung der drei Organisationen)
usw.	und so weiter
z. B.	zum Beispiel

Symbole für fehlende Daten

In den Tabellen und Abbildungen werden zur Kennzeichnung fehlender Daten die folgenden Symbole verwendet:

- c** Zu wenige Beobachtungen, um verlässliche Schätzungen anzugeben (d. h., eine Zelle ist mit zu wenigen Fällen für valide Schlussfolgerungen besetzt). Diese Daten wurden jedoch bei der Berechnung von übergreifenden Durchschnittswerten berücksichtigt.
- m** Keine Daten verfügbar.
- Nichts vorhanden, das heißt, Zahlenwert hat (mathematisch) exakt den Wert Null.
- X** Tabellenfach gesperrt, weil Aussage nicht sinnvoll.

Berechnung von internationalen Mittelwerten

Für fast alle Indikatoren aus „*Education at a Glance*“ ist ein *OECD-Durchschnitt* angegeben. Der *OECD-Durchschnitt* wird als der *ungewichtete Mittelwert* der Datenwerte aller OECD-Staaten berechnet, für die entsprechende Daten vorliegen oder geschätzt werden können. Der OECD-Durchschnitt bezieht sich somit auf einen Durchschnitt von Datenwerten auf Ebene des nationalen Bildungssystems und kann als Antwort auf die Frage dienen, wie ein Indikatorwert für einen bestimmten Staat im Vergleich zum Wert eines typischen Staates oder eines Staates mit durchschnittlichen Werten abschneidet. Dabei bleibt die absolute Größe des jeweiligen Bildungssystems unberücksichtigt.

Es ist zu beachten, dass der *OECD-Durchschnitt* durch fehlende Daten für einzelne Staaten erheblich beeinflusst werden kann. Aufgrund der relativ kleinen Zahl der untersuchten Staaten wird dies jedoch nicht durch statistische Verfahren ausgeglichen. In den Fällen, in denen eine Kategorie für einen Staat nicht zutrifft (gekennzeichnet durch ein „a“) oder der Datenwert für die entsprechende Berechnung vernachlässigbar ist (gekennzeichnet durch ein „–“), wird zur Berechnung des OECD-Durchschnitts der Wert null angesetzt. In den Fällen, in denen ein Datenpunkt das Verhältnis von zwei Werten angibt, die beide auf einen bestimmten Staat nicht zutreffen (angezeigt durch ein „a“), wird der betreffende Staat bei der Berechnung des OECD-Durchschnitts nicht berücksichtigt.

Am 05. Juli 2018 ist Litauen der OECD beigetreten. Die in „*Education at a Glance 2018*“ veröffentlichten OECD-Durchschnitte enthalten keine Anteile für Litauen. Um die Vergleichbarkeit der „*Internationalen Bildungsindikatoren im Ländervergleich*“ und „*Education at a Glance*“ zu gewährleisten, sind in der vorliegenden Publikation ebenfalls OECD-Durchschnitte ohne Litauen nachgewiesen. Sollten Sie Interesse an den OECD-Durchschnitten einschließlich Litauen haben, finden Sie diese auf der online Plattform der OECD unter <https://stats.oecd.org/>.

Der für die EU-Indikatoren angegebene Durchschnitt für die 28 Mitgliedstaaten (EU-28) ist ein *gewichteter Durchschnitt*.

Berechnung von Werten für Deutschland

Für das in der vorliegenden Ausgabe dargestellte Berichtsjahr 2016 wurden von Deutschland wie für die fünf vorhergehenden Berichtsjahre Daten zu Promovierenden (Studierende, Anfängerinnen und Anfänger) geliefert. Die Daten stammen aus der Fortschreibung einer Piloterhebung auf Basis des § 7 Bundesstatistikgesetz. Die für die Promovierenden gelieferten Angaben gehen in die Berechnung der in „*Bildung auf einen Blick*“ veröffentlichten Werte für Deutschland in den Indikatoren B1.1, B4.5, B4.3, B4.4, B6.1, B6.2, C1.4, und D2.2 ein. Diese Werte werden in den zu diesen Indikatoren vorliegenden Tabellen unter der Bezeichnung „Deutschland einschl. Promovierende“ dargestellt.

Aufgrund des Stichprobenumfangs ist es nicht möglich, die entsprechenden Angaben zu Promovierenden auch für die Bundesländer zu berechnen. Die Werte für die Bundesländer verstehen sich daher ohne Promovierende. Um die Ergebnisse für die Länder in sinnvoller Weise mit den Ergebnissen für Deutschland vergleichen zu können, werden die Werte für Deutschland zusätzlich ohne Promovierende nachgewiesen. Diese Werte werden in den entsprechenden Tabellen unter der Bezeichnung „Deutschland“ dargestellt. In den Grafiken werden jeweils die Werte ohne Promovierende dargestellt. Darauf wird mit einer Fußnote jeweils hingewiesen.

Berichtsjahr in internationaler Abgrenzung

Im internationalen Nachweis wird das Berichtsjahr nach dem Kalenderjahr bezeichnet, in dem der längere Teil des Schuljahres liegt. So bezieht sich das Berichtsjahr 2016 für Deutschland auf das Schuljahr 2015/2016, das im Herbst 2015 beginnt, aber zu wesentlichen Teilen im Jahr 2016 liegt.

Bei der Berechnung der Finanzindikatoren im Kapitel C wird hingegen das Finanzjahr zugrunde gelegt, das dem Kalenderjahr entspricht. Die auf die Finanzdaten bezogenen Schülerzahlen werden anteilig aus den beiden betroffenen Schuljahren berechnet (z. B. 2015 = 2/3 der Schülerzahl 2014/2015 plus 1/3 der Schülerzahl 2015/2016).

Indikatoren mit Bevölkerungsbezug

Ab dem Berichtsjahr 2014 basieren alle Kennzahlen, in denen auf die Bevölkerung nach einzelnen Altersjahren oder nach Altersgruppen Bezug genommen wird (z. B. Studienanfängerquote, Absolventenquote), auf Ergebnissen des Zensus 2011. In Zeitvergleichen werden für die Jahre vor 2014 Bevölkerungsdaten auf Basis früherer Zählungen verwendet.

Ab dem Mikrozensus 2014 ist die Hochrechnung an die Ergebnisse des Zensus 2011 angepasst worden. Dies ist bei Indikatoren, die auf dem Mikrozensus basieren (z. B. Bildungsstand der Bevölkerung), zu berücksichtigen.

Einstufung der Bildungsbereiche nach dem ISCED-System

Die Einstufung der einzelnen Bildungsbereiche beruht ab der Ausgabe 2015 auf der revidierten Internationalen Standardklassifikation des Bildungswesens (International Standard Classification of Education – **ISCED 2011**).

Die größten Veränderungen zwischen der alten (ISCED-97) und der überarbeiteten Fassung der ISCED-Klassifikation sind:

- die Erweiterung des Elementarbereichs (ISCED 0) um Bildungsprogramme für Kinder unter 3 Jahren als eigene Unterkategorie „early childhood educational development“,
- der Nachweis des Tertiärbereichs in nunmehr 4 Stufen: Kurzes tertiäres Bildungsprogramm (ISCED 5), Bachelor- bzw. gleichwertiges Bildungsprogramm (ISCED 6), Master- bzw. gleichwertiges Bildungsprogramm (ISCED 7), Promotion (ISCED 8). Damit wird der Einführung der Bachelor-Master-Struktur in den europäischen Hochschulsystemen im Zuge des Bologna-Prozesses Rechnung getragen,
- die Vereinfachung der Programmorientierung; diese umfasst nur noch die Kategorien allgemeinbildend und berufsbildend,
- die Einführung einer neuen Unterkategorie „Abschluss der ISCED-Stufe“,
- die Aufnahme der abgeleiteten Variable „Bildungsstand“ in die Klassifikation,
- die Einführung von zwei parallelen dreistelligen Codes für Bildungsprogramme und Bildungsstand.

Die ISCED-Klassifikation ist ein Instrument zur Erstellung von internationalen Bildungsstatistiken und unterscheidet in der Fassung der ISCED 2011 zwischen neun Bildungsbereichen. Im Glossar werden die ISCED-Stufen ausführlich erläutert.

Die Zuordnung der nationalen Bildungsprogramme zur ISCED 2011 zeigt Übersicht 1 (Seite 64).

Die wichtigsten Änderungen in der Zuordnung der nationalen Bildungsprogramme sind:

- Einbeziehung der Kinderkrippen in die ISCED 0 im Zuge der Erweiterung des Elementarbereichs,
- Nachweis der Programme an Hochschulen, Fachhochschulen, Verwaltungsfachhochschulen, Berufsakademien gemäß der neuen Gliederung des Tertiärbereichs in den ISCED-Stufen 6, 7 oder 8,
- Zuordnung der zwei- und dreijährigen Programme an Ausbildungsstätten/Schulen für Gesundheits- und Sozialberufe zur ISCED 4 (vorher ISCED 5B),
- Zuordnung der Programme an Ausbildungsstätten/Schulen für Erzieherinnen und Erzieher zur ISCED 6 (vorher ISCED 5B),
- Zuordnung der Meisterausbildung zur ISCED 5 bzw. ISCED 6 (vorher alle ISCED 5B). Die Dauer der Vorbereitungskurse zur Meisterprüfung ist sehr unterschiedlich. Sehr kurze Vorbereitungskurse (unter 880 Stunden) werden der ISCED 5 zugeordnet, Vorbereitungskurse ab 880 Stunden der ISCED 6. Diese Stundengrenze wurde gewählt, um die Vergleichbarkeit mit Bachelorprogrammen herzustellen.

Auf Seite 66 ist die Zuordnung der nationalen Bildungsabschlüsse zur ISCED 2011 dargestellt.

Fächergruppen nach der ISCED-Klassifikation

Die Darstellung der Fächergruppen beruht in der vorliegenden Veröffentlichung auf der revidierten Fächersystematik der Internationalen Standardklassifikation des Bildungswesens (**ISCED-F 2013**). Die vorliegenden Daten nach Fächergruppen sind mit den nationalen hochschulstatistischen und schulstatistischen Ergebnissen für Deutschland und die Länder nicht unmittelbar vergleichbar, da sich die Definition der Fächergruppen gemäß ISCED-Klassifikation von der nationalen Systematik unterscheidet. Siehe dazu die *Übersicht zur Fächersystematik der ISCED (ISCED F-2013)* im Anhang (Seite 68).

Quellen für deutsche Daten

Die in dieser Veröffentlichung dargestellten Indikatoren für das Bundesgebiet und die Länder beruhen auf Daten der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder. Quelle für die Indikatoren A1, A2 und A3 sowie die EU-Benchmarks ist der Mikrozensus. Quellen für die Indikatoren C1 und C2 sind die Finanzstatistik der öffentlichen Haushalte, die Hochschulfinanzstatistik sowie diverse amtliche und nichtamtliche Datenquellen. In die weiteren Indikatoren gehen Daten aus Schulstatistik, Berufsbildungsstatistik, Hochschulstatistik, Kinder- und Jugendhilfestatistik, Personalstandstatistik sowie Bevölkerungsstatistik ein.

Beim Mikrozensus handelt es sich um eine 1 %-Bevölkerungsstichprobe. Bei geringen Fallzahlen können ggf. größere Veränderungen gegenüber dem Vorjahr bzw. Schwankungen beim Vergleich der Bundesländer auftreten.

Sprachgebrauch

Mit dem Begriff „Länder“ werden in der vorliegenden Publikation die Bundesländer bezeichnet. Der Begriff „Staaten“ bezieht sich auf die OECD-Staaten bzw. sonstige Staaten.

Kapitel A: Bildungsergebnisse und Bildungserträge

Tabelle A1.1a
Bildungsstand der 25- bis 64-Jährigen in % (2017)

Land	Unterhalb Sekundar- bereich II	Sekundarbereich II			Post- sekundärer nicht- tertiärer Bereich	kurzes tertiäres Bildungs- programm	Tertiärbereich				Alle Bildungs- bereiche zusammen
	ISCED 0-2	allgemein- bildend ISCED 344	berufs- bildend ISCED 35	zu- sammen ISCED 3			ISCED 4	ISCED 5	Bachelor- bzw. gleich- wertiges Bildungs- programm ISCED 6	Master- bzw. gleich- wertiges Bildungs- programm ISCED 7	
Baden-Württemberg	14	3	40	44	11	1	18	11	2	31	100
Bayern	11	3	46	49	8	1	16	12	2	31	100
Berlin	14	5	30	35	11	0,3	15	23	2	41	100
Brandenburg	8	2	52	54	12	0	16	9	1	27	100
Bremen	18	6	33	39	15	c	14	12	2	28	100
Hamburg	16	6	28	34	15	c	14	19	2	36	100
Hessen	15	5	37	41	12	0	16	14	2	32	100
Mecklenburg-Vorpommern	7	1	56	57	9	c	17	8	1	27	100
Niedersachsen	15	3	47	50	12	1	13	9	1	24	100
Nordrhein-Westfalen	18	4	37	41	16	0	14	11	1	26	100
Rheinland-Pfalz	16	3	43	46	11	1	15	9	1	26	100
Saarland	15	3	46	49	13	c	12	9	1	23	100
Sachsen	5	2	53	55	11	1	16	11	1	29	100
Sachsen-Anhalt	8	1	60	61	9	c	15	7	c	22	100
Schleswig-Holstein	13	3	47	49	14	1	13	10	1	24	100
Thüringen	4	1	59	60	9	0	17	8	1	27	100
Deutschland	13	3	43	46	12	1	15	12	1	29	100
OECD-Durchschnitt	22	m	m	39	5	7	17	12	1	36	100

Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder

Tabelle A1.1b

Bildungsstand der 25- bis 64-Jährigen nach Geschlecht in % (2017)

Land	Geschlecht	Unterhalb Sekundarbereich II	Sekundarbereich II			Post- sekundärer nicht- tertiärer Bereich	Kurzes tertiäres Bildungs- programm	Tertiärbereich			zu- sammen	Alle Bildungs- bereiche zusammen
		ISCED 0-2	allgemein- bildend ISCED 344	berufs- bildend ISCED 35	zu- sammen ISCED 3	ISCED 4		ISCED 5	Bachelor- bzw. gleich- wertiges Bildungs- programm ISCED 6	Master- bzw. gleich- wertiges Bildungs- programm ISCED 7		
Baden-Württemberg	männlich	13	4	40	44	7	1	23	11	2	36	100
	weiblich	16	3	41	44	14	1	13	11	1	26	100
Bayern	männlich	10	3	46	49	6	1	20	12	2	36	100
	weiblich	13	3	47	49	11	1	12	12	1	26	100
Berlin	männlich	14	6	32	38	9	c	14	22	3	39	100
	weiblich	13	4	28	32	13	c	15	24	2	42	100
Brandenburg	männlich	8	2	55	57	9	c	16	9	1	26	100
	weiblich	7	2	48	50	14	c	17	10	c	28	100
Bremen	männlich	16	6	36	43	12	c	16	11	c	29	100
	weiblich	21	5	30	35	17	c	12	13	c	27	100
Hamburg	männlich	15	7	29	36	13	c	15	19	2	36	100
	weiblich	16	5	26	31	17	c	13	20	2	36	100
Hessen	männlich	14	5	37	42	9	0	20	13	2	35	100
	weiblich	16	4	36	41	15	0	12	14	1	28	100
Mecklenburg-Vorpommern	männlich	8	2	59	61	6	c	17	7	1	25	100
	weiblich	7	c	52	52	12	c	17	9	c	28	100
Niedersachsen	männlich	13	3	48	51	9	1	16	9	1	27	100
	weiblich	16	2	46	48	15	0	9	10	1	21	100
Nordrhein-Westfalen	männlich	16	4	38	43	12	0	17	10	1	29	100
	weiblich	19	4	36	39	19	0	10	11	1	23	100
Rheinland-Pfalz	männlich	14	4	43	46	9	1	20	9	2	30	100
	weiblich	18	3	43	46	14	0	10	10	1	22	100
Saarland	männlich	13	4	47	51	9	c	17	9	c	27	100
	weiblich	18	3	45	48	16	c	8	10	c	19	100
Sachsen	männlich	5	2	57	59	6	1	17	10	1	29	100
	weiblich	5	1	48	50	16	1	16	12	1	29	100
Sachsen-Anhalt	männlich	8	2	64	65	6	c	14	6	c	20	100
	weiblich	7	1	56	57	12	c	16	8	c	24	100
Schleswig-Holstein	männlich	12	3	47	50	11	c	16	10	1	28	100
	weiblich	13	2	47	49	16	c	9	11	1	21	100
Thüringen	männlich	4	2	62	64	6	c	16	8	1	26	100
	weiblich	4	c	55	55	12	c	18	9	c	28	100
Deutschland	männlich	12	4	44	47	9	1	18	11	2	31	100
	weiblich	15	3	42	45	15	0	12	12	1	26	100
OECD-Durchschnitt	männlich	22	16	m	41	5	7	15	11	1	33	100
	weiblich	21	17	m	36	5	8	18	14	1	39	100

Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder

Tabelle A1.4a

Bevölkerung mit einem Abschluss im Tertiärbereich nach Altersgruppen und ISCED-Stufen in % (2017)

Land	Tertiärbereich					ISCED 5	ISCED 6	ISCED 7	ISCED 8
	25 - 64	25 - 34	35 - 44	45 - 54	55 - 64	kurzes tertiäres Bildungs- programm	Bachelor- bzw. gleich- wertiges Bildungs- programm	Master- bzw. gleich- wertiges Bildungs- programm	Promotion
Baden-Württemberg	31	36	33	30	27	1	18	11	2
Bayern	31	36	35	28	26	1	16	12	2
Berlin	41	45	45	36	35	0	15	23	2
Brandenburg	27	20	25	28	32	0	16	9	1
Bremen	28	31	31	28	24	c	14	12	2
Hamburg	36	38	42	32	29	c	14	19	2
Hessen	32	35	33	30	29	0	16	14	2
Mecklenburg-Vorpommern	27	21	21	27	33	c	17	8	1
Niedersachsen	24	25	26	23	22	1	13	9	1
Nordrhein-Westfalen	26	28	27	24	23	0	14	11	1
Rheinland-Pfalz	26	27	29	25	24	1	15	9	1
Saarland	23	24	26	22	21	c	12	9	1
Sachsen	29	30	30	26	31	1	16	11	1
Sachsen-Anhalt	22	18	20	22	26	c	15	7	c
Schleswig-Holstein	24	24	27	23	24	1	13	10	1
Thüringen	27	26	22	27	31	0	17	8	1
Deutschland	29	31	31	27	26	1	15	12	1
OECD-Durchschnitt	36	44	41	33	27	7	17	12	1

Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder

Tabelle A1.4b
Bevölkerung mit einem Abschluss im Tertiärbereich nach Geschlecht sowie Altersgruppen und ISCED-Stufen in % (2017)

Land	Geschlecht	Tertiärbereich					ISCED 5 kurzes tertiäres Bildungs- programm	ISCED 6 Bachelor- bzw. gleich- wertiges Bildungs- programm	ISCED 7 Master- bzw. gleich- wertiges Bildungs- programm	ISCED 8 Promotion
		25 - 64	25 - 34	35 - 44	45 - 54	55 - 64				
Baden-Württemberg	männlich	36	36	36	37	36	1	23	11	2
	weiblich	26	35	29	22	19	1	13	11	1
Bayern	männlich	36	36	38	35	34	1	20	12	2
	weiblich	26	35	31	22	18	1	12	12	1
Berlin	männlich	39	41	43	37	33	c	14	22	3
	weiblich	42	49	46	35	36	c	15	24	2
Brandenburg	männlich	26	17	23	27	32	c	16	9	1
	weiblich	28	23	26	28	32	c	17	10	c
Bremen	männlich	29	29	32	30	27	c	16	11	c
	weiblich	27	32	30	25	22	c	12	13	c
Hamburg	männlich	36	35	41	35	32	c	15	19	2
	weiblich	36	41	42	30	26	c	13	20	2
Hessen	männlich	35	33	35	37	36	0	20	13	2
	weiblich	28	37	32	24	21	0	12	14	1
Mecklenburg-Vorpommern	männlich	25	19	21	26	33	c	17	7	1
	weiblich	28	24	22	28	34	c	17	9	c
Niedersachsen	männlich	27	24	28	28	28	1	16	9	1
	weiblich	21	26	24	18	16	0	9	10	1
Nordrhein-Westfalen	männlich	29	27	29	30	29	0	17	10	1
	weiblich	23	29	26	19	18	0	10	11	1
Rheinland-Pfalz	männlich	30	26	31	32	32	1	20	9	2
	weiblich	22	28	27	19	16	0	10	10	1
Saarland	männlich	27	22	29	29	28	c	17	9	c
	weiblich	19	26	24	15	14	c	8	10	c
Sachsen	männlich	29	27	31	26	32	1	17	10	1
	weiblich	29	33	28	27	30	1	16	12	1
Sachsen-Anhalt	männlich	20	16	20	20	24	c	14	6	c
	weiblich	24	21	20	25	29	c	16	8	c
Schleswig-Holstein	männlich	28	24	29	27	30	c	16	10	1
	weiblich	21	24	24	19	18	c	9	11	1
Thüringen	männlich	26	23	24	25	30	c	16	8	1
	weiblich	28	29	21	29	32	c	18	9	c
Deutschland	männlich	31	30	32	31	32	1	18	11	2
	weiblich	26	32	29	22	21	0	12	12	1
OECD-Durchschnitt	männlich	33	38	37	31	27	7	15	11	1
	weiblich	39	50	46	35	27	8	18	14	1

Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder

Tabelle A1.4-EU**Bevölkerung im Alter von 30 bis 34 Jahren mit einem Abschluss
im Tertiärbereich nach Geschlecht in % (2017)**

Land	Insgesamt	Männlich	Weiblich
Baden-Württemberg	38,1	40,3	35,8
Bayern	39,1	40,4	37,7
Berlin	47,4	44,4	50,3
Brandenburg	21,0	17,6	24,5
Bremen	36,0	35,7	36,3
Hamburg	42,5	39,4	45,5
Hessen	40,2	39,3	41,1
Mecklenburg-Vorpommern	20,0	16,9	23,2
Niedersachsen	28,0	28,5	27,5
Nordrhein-Westfalen	31,6	31,8	31,5
Rheinland-Pfalz	29,7	30,1	29,4
Saarland	25,8	25,0	26,7
Sachsen	31,8	29,7	34,0
Sachsen-Anhalt	19,6	17,8	21,5
Schleswig-Holstein	26,1	25,3	26,9
Thüringen	25,3	23,3	27,6
Deutschland	34,0	33,8	34,2
EU-28	39,9	34,9	44,9

Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder

Tabelle A1.5
Entwicklung des Bildungsstandes der 25- bis 64-Jährigen in % (2005, 2010, 2015 bis 2017)

Land	Bildungsstand	2005 ^b	2010 ^b	2015	2016	2017
Baden-Württemberg	Unterhalb Sekundarbereich II	19	16	14	14	14
	Sekundarbereich II und postsekundärer nichttertiärer Bereich	55	55	55	54	55
	Tertiärbereich	26	29	31	32	31
Bayern	Unterhalb Sekundarbereich II	17	13	11	12	11
	Sekundarbereich II und postsekundärer nichttertiärer Bereich	59	59	59	58	58
	Tertiärbereich	24	28	30	30	31
Berlin	Unterhalb Sekundarbereich II	17	16	15	14	14
	Sekundarbereich II und postsekundärer nichttertiärer Bereich	49	49	48	47	46
	Tertiärbereich	35	36	37	39	41
Brandenburg	Unterhalb Sekundarbereich II	7	6	7	6	8
	Sekundarbereich II und postsekundärer nichttertiärer Bereich	61	63	66	66	65
	Tertiärbereich	31	30	28	27	27
Bremen	Unterhalb Sekundarbereich II	26	20	21	18	18
	Sekundarbereich II und postsekundärer nichttertiärer Bereich	53	54	52	54	54
	Tertiärbereich	21	25	26	28	28
Hamburg	Unterhalb Sekundarbereich II	19	15	15	14	16
	Sekundarbereich II und postsekundärer nichttertiärer Bereich	56	55	50	49	49
	Tertiärbereich	25	30	35	36	36
Hessen	Unterhalb Sekundarbereich II	18	15	15	15	15
	Sekundarbereich II und postsekundärer nichttertiärer Bereich	56	57	56	55	53
	Tertiärbereich	26	28	30	31	32
Mecklenburg-Vorpommern	Unterhalb Sekundarbereich II	9	6	7	8	7
	Sekundarbereich II und postsekundärer nichttertiärer Bereich	65	67	67	67	66
	Tertiärbereich	27	27	25	26	27
Niedersachsen	Unterhalb Sekundarbereich II	18	15	14	15	15
	Sekundarbereich II und postsekundärer nichttertiärer Bereich	62	62	62	62	61
	Tertiärbereich	20	22	24	23	24
Nordrhein-Westfalen	Unterhalb Sekundarbereich II	20	19	18	18	18
	Sekundarbereich II und postsekundärer nichttertiärer Bereich	59	59	57	56	57
	Tertiärbereich	21	23	25	26	26
Rheinland-Pfalz	Unterhalb Sekundarbereich II	19	17	15	17	16
	Sekundarbereich II und postsekundärer nichttertiärer Bereich	59	59	59	57	58
	Tertiärbereich	21	24	25	26	26
Saarland	Unterhalb Sekundarbereich II	24	16	16	16	15
	Sekundarbereich II und postsekundärer nichttertiärer Bereich	57	63	64	61	62
	Tertiärbereich	19	21	20	23	23
Sachsen	Unterhalb Sekundarbereich II	5	4	4	5	5
	Sekundarbereich II und postsekundärer nichttertiärer Bereich	62	64	67	67	66
	Tertiärbereich	33	32	29	29	29
Sachsen-Anhalt	Unterhalb Sekundarbereich II	10	6	7	7	8
	Sekundarbereich II und postsekundärer nichttertiärer Bereich	64	69	70	70	70
	Tertiärbereich	26	25	23	23	22
Schleswig-Holstein	Unterhalb Sekundarbereich II	15	13	12	12	13
	Sekundarbereich II und postsekundärer nichttertiärer Bereich	64	64	65	64	63
	Tertiärbereich	21	23	24	24	24
Thüringen	Unterhalb Sekundarbereich II	7	5	5	5	4
	Sekundarbereich II und postsekundärer nichttertiärer Bereich	63	67	69	68	69
	Tertiärbereich	30	28	26	27	27
Deutschland	Unterhalb Sekundarbereich II	17	14	13	14	13
	Sekundarbereich II und postsekundärer nichttertiärer Bereich	59	59	59	58	58
	Tertiärbereich	25	27	28	28	29
OECD-Durchschnitt	Unterhalb Sekundarbereich II	29	26	23	22	21
	Sekundarbereich II und postsekundärer nichttertiärer Bereich	45	44	43	43	43
	Tertiärbereich	26	31	35	36	37

^b Bruch in der Zeitreihe.

Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder

Tabelle A1.7a**Bevölkerung mit mindestens einem Abschluss des
Sekundarbereichs II nach Altersgruppen in % (2017)**

Land	Altersgruppen				
	25 - 64	25 - 34	35 - 44	45 - 54	55 - 64
Baden-Württemberg	86	88	86	86	84
Bayern	89	90	89	89	87
Berlin	86	88	86	85	86
Brandenburg	92	88	91	94	94
Bremen	82	82	81	82	83
Hamburg	84	88	85	83	81
Hessen	85	87	84	85	85
Mecklenburg-Vorpommern	93	88	91	95	94
Niedersachsen	85	84	85	87	85
Nordrhein-Westfalen	82	84	81	83	82
Rheinland-Pfalz	84	84	85	85	82
Saarland	85	82	85	88	84
Sachsen	95	92	93	97	97
Sachsen-Anhalt	92	87	91	94	95
Schleswig-Holstein	87	84	88	90	87
Thüringen	96	92	95	97	98
Deutschland	87	87	86	87	86
OECD-Durchschnitt	78	85	82	77	70

Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder

Tabelle A1.7b**Bevölkerung mit mindestens einem Abschluss des Sekundarbereichs II nach Altersgruppen und Geschlecht in % (2017)**

Land	Geschlecht	Altersgruppen				
		25 - 64	25 - 34	35 - 44	45 - 54	55 - 64
Baden-Württemberg	männlich	87	88	86	88	88
	weiblich	84	89	85	84	80
Bayern	männlich	90	90	89	91	91
	weiblich	87	90	88	87	82
Berlin	männlich	86	87	85	87	86
	weiblich	87	89	87	84	86
Brandenburg	männlich	92	87	90	94	95
	weiblich	93	89	92	94	94
Bremen	männlich	84	84	83	85	85
	weiblich	79	80	79	79	81
Hamburg	männlich	85	88	84	83	83
	weiblich	84	87	86	82	80
Hessen	männlich	86	86	84	86	88
	weiblich	84	88	83	84	82
Mecklenburg-Vorpommern	männlich	92	87	91	94	94
	weiblich	93	90	90	96	94
Niedersachsen	männlich	87	83	86	88	89
	weiblich	84	85	84	85	82
Nordrhein-Westfalen	männlich	84	83	82	85	85
	weiblich	81	84	80	82	79
Rheinland-Pfalz	männlich	86	83	85	87	86
	weiblich	82	84	84	82	77
Saarland	männlich	87	81	87	90	89
	weiblich	82	83	83	86	78
Sachsen	männlich	95	91	94	97	97
	weiblich	95	93	93	97	97
Sachsen-Anhalt	männlich	92	84	90	94	95
	weiblich	93	89	92	94	94
Schleswig-Holstein	männlich	88	83	88	90	91
	weiblich	87	85	87	89	85
Thüringen	männlich	96	91	95	97	98
	weiblich	96	92	95	97	97
Deutschland	männlich	88	86	86	88	89
	weiblich	85	87	85	86	83
OECD-Durchschnitt	männlich	78	83	81	76	72
	weiblich	79	86	83	77	67

Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder

Tabelle A2.1
Anteil 18- bis 24-Jähriger, die sich in Ausbildung bzw. nicht in Ausbildung befinden, nach Geschlecht in % (2017)

Land	Geschlecht	In Ausbildung				Nicht in Ausbildung				Insgesamt
		in dualer Ausbildung	davon sonstige Beschäftigung	erwerbslos oder nicht im Arbeitsmarkt	zusammen	beschäftigt	davon erwerbslos	nicht im Arbeitsmarkt	zusammen	
Baden-Württemberg	männlich	15,3	16,0	32,0	63,3	30,0	2,2	4,5	36,7	100
	weiblich	13,5	19,8	31,2	64,5	27,7	1,7	6,0	35,5	100
	insgesamt	14,4	17,8	31,6	63,8	29,0	2,0	5,2	36,2	100
Bayern	männlich	16,6	10,7	30,2	57,5	38,2	2,1	2,2	42,5	100
	weiblich	12,3	15,1	28,7	56,2	36,6	2,0	5,2	43,8	100
	insgesamt	14,5	12,8	29,5	56,8	37,4	2,1	3,7	43,2	100
Berlin	männlich	13,2	13,6	33,6	60,3	25,8	7,2	6,7	39,7	100
	weiblich	8,0	25,9	36,7	70,7	17,3	4,0	8,0	29,3	100
	insgesamt	10,5	20,0	35,2	65,7	21,4	5,5	7,4	34,3	100
Brandenburg	männlich	19,5	c	28,8	54,2	25,3	9,1	11,3	45,8	100
	weiblich	14,5	17,4	25,7	57,6	30,4	c	10,0	42,4	100
	insgesamt	17,3	10,8	27,5	55,7	27,5	6,1	10,7	44,3	100
Bremen	männlich	c	c	50,4	72,0	26,3	c	–	28,0	100
	weiblich	c	24,6	25,2	62,2	27,3	c	c	37,8	100
	insgesamt	11,5	17,7	37,9	67,1	26,8	c	c	32,9	100
Hamburg	männlich	18,0	10,7	29,1	57,8	31,0	c	c	42,2	100
	weiblich	9,1	20,7	34,1	63,8	24,5	c	c	36,2	100
	insgesamt	13,5	15,7	31,6	60,8	27,7	5,9	5,6	39,2	100
Hessen	männlich	19,9	13,6	32,3	65,8	26,8	4,8	2,5	34,2	100
	weiblich	11,8	18,9	39,2	69,9	23,0	3,1	4,0	30,1	100
	insgesamt	16,2	16,0	35,5	67,7	25,1	4,0	3,2	32,3	100
Mecklenburg-Vorpommern	männlich	35,3	c	29,2	68,4	24,8	c	c	31,6	100
	weiblich	c	12,0	31,5	54,0	30,0	c	c	46,0	100
	insgesamt	23,0	7,9	30,3	61,2	27,4	c	7,4	38,8	100
Niedersachsen	männlich	20,6	7,9	33,6	62,1	28,0	4,1	5,9	37,9	100
	weiblich	19,4	13,4	34,4	67,2	22,2	c	9,2	32,8	100
	insgesamt	20,0	10,5	33,9	64,5	25,2	2,8	7,5	35,5	100
Nordrhein-Westfalen	männlich	17,0	11,1	34,1	62,2	27,0	4,9	6,0	37,8	100
	weiblich	14,4	17,2	33,2	64,7	24,3	2,9	8,1	35,3	100
	insgesamt	15,8	14,0	33,7	63,4	25,7	3,9	7,0	36,6	100
Rheinland-Pfalz	männlich	16,8	12,2	31,6	60,6	30,8	3,3	5,4	39,4	100
	weiblich	16,7	17,9	33,9	68,5	22,1	c	6,8	31,5	100
	insgesamt	16,7	14,9	32,7	64,3	26,7	3,0	6,0	35,7	100
Saarland	männlich	c	c	c	c	c	c	c	c	c
	weiblich	17,3	c	28,6	58,0	30,3	c	c	42,0	100
	insgesamt	19,0	13,0	30,6	62,5	26,9	c	c	37,5	100
Sachsen	männlich	16,8	12,1	37,9	66,8	23,6	c	6,5	33,2	100
	weiblich	12,7	16,1	31,9	60,8	23,1	8,2	8,0	39,2	100
	insgesamt	14,8	14,0	35,1	63,9	23,4	5,5	7,2	36,1	100
Sachsen-Anhalt	männlich	15,1	9,4	23,8	48,3	30,6	c	15,6	51,7	100
	weiblich	10,7	18,3	27,8	56,8	21,2	c	18,2	43,2	100
	insgesamt	13,0	13,6	25,7	52,3	26,2	4,7	16,8	47,7	100
Schleswig-Holstein	männlich	21,0	11,3	25,0	57,3	32,4	c	7,0	42,7	100
	weiblich	17,6	19,5	33,6	70,7	19,2	c	8,6	29,3	100
	insgesamt	19,5	14,9	28,9	63,3	26,5	2,5	7,7	36,7	100
Thüringen	männlich	21,0	c	28,0	55,0	34,7	c	c	45,0	100
	weiblich	19,3	11,7	38,7	69,7	17,8	c	c	30,3	100
	insgesamt	20,2	8,6	32,8	61,6	27,2	5,1	6,2	38,4	100
Deutschland	männlich	17,6	11,5	32,1	61,3	29,7	3,9	5,1	38,7	100
	weiblich	14,0	17,4	32,6	63,9	26,1	2,7	7,3	36,1	100
	insgesamt	15,9	14,3	32,3	62,6	28,0	3,3	6,1	37,4	100
OECD-Durchschnitt	männlich	m	13,3	34,2	49,8	36,7	7,0	6,5	50,2	100
	weiblich	m	16,9	37,2	55,5	29,0	5,1	10,4	44,5	100
	insgesamt	m	15,0	35,7	52,6	32,9	6,0	8,4	47,4	100

Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder

Tabelle A2.2

Anteil 15- bis 29-Jähriger, die sich in Ausbildung bzw. nicht in Ausbildung befinden, nach Geschlecht in % (2005, 2010, 2017)

Land	Geschlecht	2005			2010			2017		
		in Ausbildung insgesamt	nicht in Ausbildung beschäftigt	erwerbslos oder nicht im Arbeitsmarkt	in Ausbildung insgesamt	nicht in Ausbildung beschäftigt	erwerbslos oder nicht im Arbeitsmarkt	in Ausbildung insgesamt	nicht in Ausbildung beschäftigt	erwerbslos oder nicht im Arbeitsmarkt
Baden-Württemberg	männlich	51,8	40,5	7,8	52,6	40,0	7,4	55,7	38,9	5,4
	weiblich	51,3	32,0	16,8	52,1	36,0	12,0	53,9	36,1	10,0
	insgesamt	51,5	36,3	12,2	52,3	38,0	9,7	54,9	37,6	7,6
Bayern	männlich	49,9	41,3	8,8	50,3	43,0	6,7	49,2	46,9	3,9
	weiblich	48,5	37,4	14,1	45,3	43,0	11,7	47,4	43,8	8,8
	insgesamt	49,2	39,3	11,5	47,8	43,0	9,2	48,3	45,4	6,3
Berlin	männlich	54,7	28,5	16,7	53,0	33,1	13,9	49,8	40,3	10,0
	weiblich	51,1	29,2	19,7	50,1	32,4	17,5	51,2	36,6	12,2
	insgesamt	52,9	28,9	18,2	51,6	32,8	15,6	50,5	38,4	11,1
Brandenburg	männlich	54,8	29,6	15,6	46,5	36,6	17,0	48,3	38,4	13,3
	weiblich	53,1	27,6	19,3	45,2	38,3	16,5	45,2	42,4	12,4
	insgesamt	53,9	28,6	17,4	45,9	37,3	16,7	46,9	40,2	12,9
Bremen	männlich	53,5	33,4	13,1	57,1	37,1	c	59,5	39,2	c
	weiblich	53,9	28,5	17,5	52,9	29,1	18,0	51,2	29,2	19,6
	insgesamt	53,7	31,0	15,3	55,2	33,5	11,3	55,5	34,4	10,2
Hamburg	männlich	50,6	36,2	13,3	52,5	35,5	12,0	45,8	45,5	8,7
	weiblich	46,0	36,2	17,8	52,5	34,1	13,5	49,7	41,9	8,4
	insgesamt	48,2	36,2	15,6	52,5	34,8	12,7	47,7	43,7	8,6
Hessen	männlich	55,0	34,6	10,4	55,0	35,6	9,5	58,5	35,6	5,9
	weiblich	52,2	32,6	15,2	52,1	36,6	11,3	57,0	33,1	9,9
	insgesamt	53,6	33,6	12,8	53,6	36,1	10,4	57,8	34,5	7,8
Mecklenburg-Vorpommern	männlich	44,8	35,9	19,3	39,0	47,1	13,9	51,7	41,5	6,7
	weiblich	50,0	34,1	15,9	40,3	45,0	14,7	45,9	40,5	13,5
	insgesamt	47,1	35,1	17,7	39,6	46,1	14,3	49,0	41,1	9,9
Niedersachsen	männlich	53,0	33,4	13,6	54,2	36,9	8,9	51,1	39,0	9,9
	weiblich	50,9	30,4	18,7	52,6	34,9	12,5	55,5	32,8	11,7
	insgesamt	51,9	31,9	16,2	53,4	35,9	10,6	53,2	36,1	10,7
Nordrhein-Westfalen	männlich	56,8	30,8	12,4	55,3	33,1	11,6	54,3	36,6	9,1
	weiblich	52,7	28,9	18,4	54,1	30,2	15,7	54,4	33,2	12,4
	insgesamt	54,8	29,8	15,4	54,7	31,6	13,6	54,3	35,0	10,7
Rheinland-Pfalz	männlich	51,0	37,0	12,0	56,7	32,8	10,5	53,3	40,1	6,7
	weiblich	50,9	29,3	19,8	52,7	34,4	12,9	57,0	31,4	11,6
	insgesamt	50,9	33,2	15,8	54,7	33,6	11,7	55,0	36,0	9,0
Saarland	männlich	49,2	34,4	16,4	57,8	30,3	11,8	54,4	33,5	12,1
	weiblich	52,6	27,9	19,4	58,2	29,3	12,5	54,1	31,8	14,1
	insgesamt	51,0	31,0	18,0	58,0	29,8	12,2	54,3	32,8	13,0
Sachsen	männlich	47,8	33,8	18,4	42,6	44,0	13,4	51,4	39,3	9,3
	weiblich	53,8	30,4	15,7	45,5	37,6	16,9	46,9	39,4	13,7
	insgesamt	50,7	32,2	17,1	43,9	41,0	15,0	49,3	39,4	11,3
Sachsen-Anhalt	männlich	51,2	31,1	17,7	42,2	41,6	16,2	46,7	37,4	15,9
	weiblich	54,5	27,0	18,6	45,1	38,6	16,3	47,6	34,9	17,5
	insgesamt	52,8	29,1	18,1	43,5	40,3	16,2	47,1	36,2	16,7
Schleswig-Holstein	männlich	53,3	34,4	12,3	58,8	30,8	10,4	56,6	34,2	9,2
	weiblich	51,6	34,1	14,3	55,0	31,3	13,7	58,5	30,7	10,8
	insgesamt	52,4	34,3	13,3	57,0	31,0	12,0	57,5	32,6	10,0
Thüringen	männlich	54,8	29,7	15,5	42,0	47,0	11,0	49,6	42,2	8,2
	weiblich	57,1	26,1	16,8	40,9	44,3	14,7	50,7	36,6	12,7
	insgesamt	55,9	28,0	16,1	41,5	45,8	12,7	50,1	39,5	10,4
Deutschland	männlich	52,8	34,9	12,4	52,1	37,6	10,2	52,8	39,6	7,6
	weiblich	51,5	31,4	17,1	50,5	35,8	13,8	52,6	36,1	11,3
	insgesamt	52,2	33,1	14,7	51,3	36,7	12,0	52,7	37,9	9,3
OECD-Durchschnitt	männlich	43,8	44,9	11,2	45,4	40,7	13,9	46,1	43,0	10,9
	weiblich	46,0	35,5	18,5	48,2	33,8	18,0	48,8	35,5	15,7
	insgesamt	44,9	40,3	14,9	46,8	37,3	15,9	47,4	39,3	13,3

Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder

Tabelle A2.2-EU

Anteil der frühen Schulabgängerinnen und -abgänger nach Geschlecht und Erwerbsbeteiligung (2017)

Bevölkerung im Alter von 18 bis 24 Jahren, die sich nicht in Bildung oder Ausbildung befindet und über keinen Abschluss des Sekundarbereichs II verfügt

Land	Geschlecht				Erwerbsbeteiligung				
	insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt	davon		Anteil an insgesamt		
					erwerbs-tätig	nicht erwerbs-tätig	erwerbs-tätig	nicht erwerbs-tätig	
in 1 000	%								
Baden-Württemberg	80	8,7	9,6	7,8	8,7	5,0	3,7	57,2	42,8
Bayern	74	7,2	7,8	6,5	7,2	4,4	2,8	60,6	39,4
Berlin	31	13,2	15,5	11,0	13,2	5,8	7,4	43,7	56,3
Brandenburg	14	12,3	15,0	c	12,3	5,9	6,4	47,8	52,2
Bremen	7	10,9	c	c	10,9	c	c	c	c
Hamburg	15	11,4	12,1	10,7	11,4	5,1	6,3	45,1	54,9
Hessen	48	10,2	11,8	8,3	10,2	4,9	5,3	48,2	51,8
Mecklenburg-Vorpommern	8	9,8	c	c	9,8	c	c	c	c
Niedersachsen	71	11,3	12,2	10,4	11,3	4,8	6,5	42,6	57,4
Nordrhein-Westfalen	159	11,6	12,5	10,6	11,6	5,2	6,3	45,2	54,8
Rheinland-Pfalz	38	11,7	13,3	10,0	11,7	5,3	6,4	45,2	54,8
Saarland	9	11,7	13,0	c	11,7	c	7,3	c	62,8
Sachsen	18	8,6	7,5	9,8	8,6	2,7	5,9	31,2	68,8
Sachsen-Anhalt	14	13,6	15,0	11,9	13,6	c	9,1	c	66,8
Schleswig-Holstein	19	9,1	10,4	7,6	9,1	3,9	5,1	43,4	56,6
Thüringen	9	8,7	10,6	c	8,7	c	5,5	c	63,7
Deutschland	614	10,1	11,1	9,0	10,1	4,8	5,3	47,6	52,4
EU-28	m	10,6	12,1	8,9	10,6	4,7	5,9	44,3	55,7

Hinweis: Die Vergleichbarkeit der Ergebnisse des Mikrozensus 2017 mit den Vorjahren ist durch methodische Effekte, die auf den Mikrozensus 2016 zurückgehen, eingeschränkt (u.a. Umstellung der Stichprobenbasis auf den Zensus 2011). Ein weiterer Effekt, der die Ergebnisse in diesem Berichtsjahr beeinflusst, ist mit der ungewöhnlich starken Zuwanderung insbesondere durch Schutzsuchende verbunden. Zahlreiche dieser Zuwanderinnen und Zuwanderer befinden sich in der Altersgruppe der 15- bis 24-Jährigen. Diese Personen sind in den Bevölkerungsdaten enthalten und ggf. in Bildungsprogrammen des Übergangsbereichs (ISCED 244 oder ISCED 254), überwiegend zum Erlernen der deutschen Sprache.

Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder

Tabelle A2.4**Zu erwartende Jahre in Ausbildung und nicht in Ausbildung für 15- bis 29-Jährige (2017)**

Land	Zu erwartende Jahre in Ausbildung			Zu erwartende Jahre nicht in Ausbildung			
	nicht beschäftigt	beschäftigt (einschl. dualer Ausbildung)	zusammen	beschäftigt	erwerbslos	nicht im Arbeits- markt	zusammen
Baden-Württemberg	4,9	3,4	8,2	5,6	0,3	0,8	6,8
Bayern	4,2	3,0	7,2	6,8	0,3	0,6	7,8
Berlin	4,7	2,9	7,6	5,8	0,6	1,0	7,4
Brandenburg	4,6	2,4	7,0	6,0	0,6	1,3	8,0
Bremen	5,2	3,2	8,3	5,2	0,1	1,4	6,7
Hamburg	4,5	2,7	7,2	6,6	0,5	0,8	7,8
Hessen	5,2	3,4	8,7	5,2	0,4	0,7	6,3
Mecklenburg-Vorpommern	4,3	3,0	7,3	6,2	0,6	0,9	7,7
Niedersachsen	5,0	2,9	8,0	5,4	0,4	1,2	7,0
Nordrhein-Westfalen	5,2	2,9	8,2	5,2	0,5	1,1	6,8
Rheinland-Pfalz	5,0	3,2	8,3	5,4	0,4	1,0	6,7
Saarland	4,8	3,3	8,1	4,9	0,5	1,4	6,9
Sachsen	4,6	2,8	7,4	5,9	0,6	1,1	7,6
Sachsen-Anhalt	4,6	2,4	7,1	5,4	0,7	1,8	7,9
Schleswig-Holstein	5,0	3,6	8,6	4,9	0,4	1,1	6,4
Thüringen	5,0	2,5	7,5	5,9	0,7	0,8	7,5
Deutschland	4,9	3,0	7,9	5,7	0,4	1,0	7,1
OECD-Durchschnitt	5,1	2,0	7,1	5,9	0,8	1,2	7,9

Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder

Tabelle A3.1a
Beschäftigungsquoten der 25- bis 64-Jährigen nach Bildungsstand in % (2017)

Land	Unterhalb Sekundar- bereich II	Sekundarbereich II und postsekundärer nichttertiärer Bereich			Tertiärbereich					Alle Bildungs- bereiche zusammen
	ISCED 0-2	Sekundar- bereich II ISCED 3	post- sekundärer nichttertiärer Bereich ISCED 4	zusammen ISCED 3-4	kurzes tertiäres Bildungs- programm ISCED 5	Bachelor- bzw. gleichwertiges Bildungs- programm ISCED 6	Master- bzw. gleichwertiges Bildungs- programm ISCED 7	Promotion ISCED 8	zusammen ISCED 5-8	
Baden-Württemberg	67,4	84,1	85,8	84,4	90,9	90,0	88,6	93,8	89,7	83,6
Bayern	68,6	83,3	86,3	83,8	93,0	89,9	88,7	92,2	89,6	83,8
Berlin	51,0	75,8	84,7	77,9	90,5	85,2	87,2	92,4	86,8	77,8
Brandenburg	55,9	79,8	90,4	81,7	89,5	88,3	89,1	93,5	88,7	81,6
Bremen	56,2	77,1	83,3	78,8	c	86,2	89,1	93,8	87,7	77,3
Hamburg	59,1	79,8	87,2	82,1	c	87,8	91,1	94,3	90,0	81,4
Hessen	61,5	80,2	85,2	81,4	83,8	88,4	88,9	96,3	89,0	80,8
Mecklenburg-Vorpommern	48,4	76,8	86,4	78,1	c	80,6	88,3	90,7	83,6	77,3
Niedersachsen	58,6	81,1	86,1	82,0	89,3	88,6	87,8	92,3	88,5	80,1
Nordrhein-Westfalen	56,1	77,1	86,5	79,7	85,5	87,8	88,0	93,0	88,1	77,7
Rheinland-Pfalz	61,7	80,5	87,2	81,8	92,2	88,3	87,8	94,5	88,5	80,2
Saarland	58,0	77,2	88,1	79,4	c	86,9	87,6	94,2	87,4	77,9
Sachsen	48,7	80,9	87,0	81,9	92,7	87,3	89,2	95,2	88,4	82,2
Sachsen-Anhalt	48,7	77,2	87,3	78,5	c	87,4	90,1	c	88,2	78,2
Schleswig-Holstein	59,8	81,9	85,9	82,8	96,0	85,6	87,3	92,6	86,8	80,6
Thüringen	52,2	79,2	88,9	80,5	86,5	86,7	89,8	93,1	87,9	81,2
Deutschland	60,0	80,4	86,4	81,6	89,6	88,2	88,4	93,3	88,6	80,6
OECD-Durchschnitt	57,7	75,3	80,3	75,6	81,2	83,5	87,8	92,4	84,8	75,7

Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder

Tabelle A3.1b
Beschäftigungsquoten der 25- bis 64-Jährigen nach Bildungsstand und Geschlecht in % (2017)

Land	Geschlecht	Unterhalb	Sekundarbereich II und			Tertiärbereich					Alle
		Sekundarbereich II	Sekundarbereich II	postsekundärer nicht-tertiärer Bereich	zusammen	kurzes tertiäres Bildungsprogramm	Bachelor- bzw. gleichwertiges Bildungsprogramm	Master- bzw. gleichwertiges Bildungsprogramm	Promotion	zusammen	
		ISCED 0-2	ISCED 3	ISCED 4	ISCED 3-4	ISCED 5	ISCED 6	ISCED 7	ISCED 8	ISCED 5-8	
Baden-Württemberg	männlich	78,3	88,2	90,0	88,5	95,0	92,7	93,0	96,8	93,1	88,8
	weiblich	58,6	79,8	83,6	80,7	85,9	85,0	84,2	88,4	84,8	78,2
Bayern	männlich	77,5	88,2	88,8	88,3	95,7	92,9	93,7	95,4	93,4	89,0
	weiblich	62,1	78,3	85,0	79,6	89,1	84,8	83,6	87,1	84,4	78,5
Berlin	männlich	59,7	79,3	85,4	80,5	c	88,7	90,6	95,2	90,2	81,4
	weiblich	42,0	71,7	84,1	75,2	c	81,8	84,1	88,6	83,6	74,2
Brandenburg	männlich	61,2	81,2	90,2	82,4	c	89,3	90,7	c	89,9	82,6
	weiblich	50,1	78,2	90,6	81,0	c	87,4	87,6	c	87,7	80,5
Bremen	männlich	66,7	81,0	81,4	81,1	c	90,5	91,0	c	91,0	81,8
	weiblich	48,0	72,2	84,7	76,3	c	79,9	87,4	c	84,1	72,6
Hamburg	männlich	67,8	83,2	90,3	85,2	c	91,4	94,5	95,3	93,2	85,5
	weiblich	50,7	75,8	84,9	79,0	c	83,7	87,9	93,2	86,7	77,3
Hessen	männlich	71,5	84,7	86,9	85,1	90,5	91,4	92,5	98,8	92,2	85,7
	weiblich	52,7	75,6	84,2	78,0	77,8	83,4	85,6	92,1	84,8	75,8
Mecklenburg-Vorpommern	männlich	51,7	78,5	87,8	79,4	c	82,7	88,8	c	85,0	78,5
	weiblich	44,3	74,7	85,6	76,8	c	78,4	87,8	c	82,1	76,0
Niedersachsen	männlich	66,1	85,2	88,6	85,7	93,6	91,4	90,7	95,1	91,4	84,6
	weiblich	52,1	76,6	84,6	78,5	82,8	83,6	85,3	88,8	84,6	75,5
Nordrhein-Westfalen	männlich	65,2	81,8	90,0	83,7	88,4	90,8	91,8	95,6	91,4	82,9
	weiblich	48,3	71,9	84,3	76,0	82,2	83,2	84,3	88,8	83,9	72,5
Rheinland-Pfalz	männlich	69,8	84,6	90,7	85,5	93,9	90,9	92,0	97,2	91,6	85,0
	weiblich	55,3	76,3	84,8	78,3	c	83,5	84,4	89,3	84,3	75,4
Saarland	männlich	66,0	81,2	89,3	82,5	c	90,1	90,8	c	90,6	82,5
	weiblich	51,8	72,7	87,5	76,4	c	79,7	84,7	c	82,7	73,2
Sachsen	männlich	52,1	83,1	88,6	83,7	94,5	90,0	92,5	97,4	91,4	84,2
	weiblich	44,5	78,1	86,3	80,1	90,8	84,3	86,2	91,2	85,4	80,0
Sachsen-Anhalt	männlich	53,1	79,6	86,7	80,2	c	87,3	89,4	c	88,1	79,4
	weiblich	43,0	74,4	87,6	76,6	c	87,5	90,6	c	88,3	77,0
Schleswig-Holstein	männlich	66,4	86,3	88,0	86,6	c	87,4	90,0	94,6	88,8	84,5
	weiblich	54,3	77,7	84,5	79,4	c	82,6	84,8	89,7	84,2	76,8
Thüringen	männlich	57,1	81,8	90,5	82,6	c	87,7	92,4	98,4	89,5	83,2
	weiblich	46,6	75,9	88,1	78,1	c	85,8	87,3	c	86,3	79,1
Deutschland	männlich	68,4	84,3	89,0	85,0	92,4	91,1	92,2	96,1	91,7	85,0
	weiblich	52,8	76,1	84,9	78,3	86,2	84,0	84,9	89,0	84,7	76,2
OECD-Durchschnitt	männlich	67,8	82,1	m	82,1	86,9	88,0	91,2	94,0	89,4	82,2
	weiblich	47,4	67,9	m	68,3	76,6	79,5	84,8	88,9	80,7	69,2

Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder

Tabelle A3.4a
Erwerbslosenquoten der 25- bis 64-Jährigen nach Bildungsstand in % (2017)

Land	Unterhalb Sekundar- bereich II	Sekundarbereich II und postsekundärer nichttertiärer Bereich			Tertiärbereich					Alle Bildungs- bereiche zusammen
	ISCED 0-2	Sekundar- bereich II ISCED 3	post- sekundärer nichttertiärer Bereich ISCED 4	zusammen ISCED 3-4	kurzes tertiäres Bildungs- programm ISCED 5	Bachelor- bzw. gleichwertiges Bildungs- programm ISCED 6	Master- bzw. gleichwertiges Bildungs- programm ISCED 7	Promotion ISCED 8	zusammen ISCED 5-8	
Baden-Württemberg	6,0	2,4	2,0	2,3	c	1,9	2,2	c	1,9	2,6
Bayern	5,3	1,9	1,8	1,9	c	1,3	1,9	c	1,5	2,1
Berlin	21,0	7,1	4,2	6,4	c	3,6	3,7	c	3,6	6,7
Brandenburg	13,9	5,0	c	4,4	c	c	c	–	2,0	4,3
Bremen	c	4,5	c	4,4	–	c	c	c	c	4,1
Hamburg	10,6	3,8	c	3,4	c	c	c	c	2,3	3,8
Hessen	7,7	2,8	2,2	2,7	c	1,3	1,5	c	1,3	2,8
Mecklenburg-Vorpommern	18,5	5,6	c	5,1	–	c	c	c	c	5,0
Niedersachsen	9,9	3,3	2,1	3,1	c	1,8	1,9	c	1,8	3,5
Nordrhein-Westfalen	9,7	3,8	2,1	3,3	c	2,1	1,9	c	2,1	3,8
Rheinland-Pfalz	6,2	2,9	c	2,6	c	c	c	c	1,8	2,9
Saarland	9,8	4,0	c	3,4	–	c	c	–	c	4,0
Sachsen	18,9	5,3	c	4,6	c	1,8	c	c	2,0	4,3
Sachsen-Anhalt	23,6	7,4	c	6,9	c	c	c	c	2,5	6,8
Schleswig-Holstein	8,2	3,0	c	2,9	–	c	c	c	2,2	3,2
Thüringen	16,1	4,7	c	4,4	c	c	c	–	2,0	4,1
Deutschland	9,2	3,6	2,1	3,3	c	1,9	2,1	1,3	2,0	3,5
OECD-Durchschnitt	10,4	6,0	m	6,1	4,4	4,4	3,6	m	4,1	5,8

Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder

Tabelle A3.4b

Erwerbslosenquoten der 25- bis 64-Jährigen nach Bildungsstand und Geschlecht in % (2017)

Land	Geschlecht	Unterhalb Sekundar- bereich II	Sekundarbereich II und postsekundärer nichttertiärer Bereich			Tertiärbereich					Alle Bildungs- bereiche zusammen
			Sekundar- bereich II	post- sekundärer nichttertiärer Bereich	zusammen	kurzes tertiäres Bildungs- programm	Bachelor- bzw. gleich- wertiges Bildungs- programm	Master- bzw. gleich- wertiges Bildungs- programm	Promotion	zusammen	
		ISCED 0-2	ISCED 3	ISCED 4	ISCED 3-4	ISCED 5	ISCED 6	ISCED 7	ISCED 8	ISCED 5-8	
Baden-Württemberg	männlich	6,4	2,5	c	2,4	c	1,7	1,9	c	1,7	2,6
	weiblich	5,6	2,4	1,8	2,2	c	2,2	2,5	c	2,3	2,7
Bayern	männlich	5,9	2,0	c	2,1	c	1,3	1,9	c	1,5	2,2
	weiblich	4,7	1,8	c	1,8	–	1,4	2,0	c	1,6	2,0
Berlin	männlich	20,2	7,5	c	7,1	c	3,6	3,4	c	3,4	7,2
	weiblich	22,3	6,5	c	5,5	–	c	4,0	c	3,7	6,2
Brandenburg	männlich	14,4	5,4	c	5,0	c	c	c	–	c	5,0
	weiblich	c	4,4	c	3,7	–	c	c	–	c	3,5
Bremen	männlich	c	c	c	5,7	–	c	c	–	c	5,0
	weiblich	c	c	c	c	–	c	c	c	c	c
Hamburg	männlich	13,0	3,5	c	3,0	c	c	c	c	c	4,2
	weiblich	c	4,3	c	3,7	–	c	c	c	c	3,4
Hessen	männlich	9,1	3,2	c	3,2	c	c	c	c	1,3	3,2
	weiblich	5,9	2,4	c	2,2	c	c	c	c	1,3	2,4
Mecklenburg-Vorpommern	männlich	21,1	5,6	c	5,3	–	c	c	c	c	5,6
	weiblich	c	5,7	c	4,8	–	c	c	c	c	4,2
Niedersachsen	männlich	11,6	3,5	c	3,4	c	1,8	c	c	1,9	3,9
	weiblich	8,0	3,0	c	2,7	–	c	c	c	1,8	3,1
Nordrhein-Westfalen	männlich	11,8	4,2	2,7	3,9	c	2,2	2,4	c	2,3	4,5
	weiblich	7,2	3,3	1,6	2,7	c	2,0	1,5	c	1,8	3,1
Rheinland-Pfalz	männlich	6,9	3,4	c	3,2	c	c	c	c	1,9	3,3
	weiblich	5,6	2,3	c	2,0	–	c	c	c	c	2,5
Saarland	männlich	c	4,5	c	4,2	–	c	c	–	c	4,7
	weiblich	c	c	c	c	–	c	c	–	c	3,2
Sachsen	männlich	19,1	5,2	c	4,9	c	c	c	c	1,8	4,5
	weiblich	c	5,4	c	4,3	–	c	c	c	2,2	4,1
Sachsen-Anhalt	männlich	23,9	7,3	c	7,0	–	c	c	c	c	7,3
	weiblich	23,0	7,6	c	6,7	c	c	c	–	c	6,3
Schleswig-Holstein	männlich	10,6	3,1	c	3,2	–	c	c	c	c	3,8
	weiblich	c	2,8	c	2,5	–	c	c	–	c	2,7
Thüringen	männlich	c	4,5	c	4,3	c	c	c	–	c	4,3
	weiblich	c	4,9	c	4,4	–	c	c	–	c	3,8
Deutschland	männlich	10,6	3,8	2,8	3,6	c	2,0	2,2	c	2,0	3,8
	weiblich	7,5	3,3	1,7	2,9	c	1,9	2,0	c	1,9	3,1
OECD-Durchschnitt	männlich	10,5	5,7	m	5,7	4,2	4,1	3,2	m	3,8	5,7
	weiblich	10,9	6,8	m	6,9	5,3	4,7	4,0	m	4,5	6,2

Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder

Tabelle A3.5a
Entwicklung der Beschäftigungsquoten nach Bildungsstand in % (2005, 2010, 2015 bis 2017)

Land	Bildungsstand	2005 ^b	2010 ^b	2015	2016	2017
Baden-Württemberg	Unterhalb Sekundarbereich II	59,1	61,9	67,4	67,1	67,4
	Sekundarbereich II und postsekundärer nichttertiärer Bereich	76,0	80,1	83,2	84,2	84,4
	Tertiärbereich	85,9	88,3	89,8	89,7	89,7
Bayern	Unterhalb Sekundarbereich II	57,0	61,5	66,5	68,4	68,6
	Sekundarbereich II und postsekundärer nichttertiärer Bereich	75,2	79,3	82,4	83,4	83,8
	Tertiärbereich	85,3	87,8	89,4	89,8	89,6
Berlin	Unterhalb Sekundarbereich II	39,8	43,7	47,8	51,7	51,0
	Sekundarbereich II und postsekundärer nichttertiärer Bereich	61,5	69,7	74,8	77,4	77,9
	Tertiärbereich	77,5	83,5	84,7	85,6	86,8
Brandenburg	Unterhalb Sekundarbereich II	43,8	52,9	55,1	57,0	55,9
	Sekundarbereich II und postsekundärer nichttertiärer Bereich	65,2	75,1	78,9	81,0	81,7
	Tertiärbereich	80,0	86,3	87,3	87,7	88,7
Bremen	Unterhalb Sekundarbereich II	46,1	54,4	49,6	56,0	56,2
	Sekundarbereich II und postsekundärer nichttertiärer Bereich	65,9	72,0	78,0	78,5	78,8
	Tertiärbereich	80,1	84,6	85,2	87,4	87,7
Hamburg	Unterhalb Sekundarbereich II	51,6	54,9	60,9	55,2	59,1
	Sekundarbereich II und postsekundärer nichttertiärer Bereich	71,7	76,0	80,0	81,3	82,1
	Tertiärbereich	83,9	86,8	88,1	89,5	90,0
Hessen	Unterhalb Sekundarbereich II	53,7	56,2	60,4	61,0	61,5
	Sekundarbereich II und postsekundärer nichttertiärer Bereich	71,7	76,9	79,9	80,8	81,4
	Tertiärbereich	84,7	87,4	87,9	88,0	89,0
Mecklenburg-Vorpommern	Unterhalb Sekundarbereich II	37,0	39,4	51,5	48,8	48,4
	Sekundarbereich II und postsekundärer nichttertiärer Bereich	63,7	72,1	74,9	77,0	78,1
	Tertiärbereich	77,1	85,0	84,2	83,7	83,6
Niedersachsen	Unterhalb Sekundarbereich II	50,5	55,8	58,1	59,0	58,6
	Sekundarbereich II und postsekundärer nichttertiärer Bereich	71,0	76,9	80,7	80,7	82,0
	Tertiärbereich	83,2	87,2	88,1	88,5	88,5
Nordrhein-Westfalen	Unterhalb Sekundarbereich II	49,3	51,5	55,1	54,8	56,1
	Sekundarbereich II und postsekundärer nichttertiärer Bereich	70,1	75,0	78,3	79,4	79,7
	Tertiärbereich	83,4	87,0	87,7	88,0	88,1
Rheinland-Pfalz	Unterhalb Sekundarbereich II	51,1	58,0	58,8	60,8	61,7
	Sekundarbereich II und postsekundärer nichttertiärer Bereich	73,6	77,8	80,9	81,4	81,8
	Tertiärbereich	86,0	89,0	89,3	89,1	88,5
Saarland	Unterhalb Sekundarbereich II	49,3	56,3	53,7	57,0	58,0
	Sekundarbereich II und postsekundärer nichttertiärer Bereich	69,5	71,4	76,9	78,7	79,4
	Tertiärbereich	83,1	86,3	89,3	87,5	87,4
Sachsen	Unterhalb Sekundarbereich II	39,2	42,5	46,8	49,6	48,7
	Sekundarbereich II und postsekundärer nichttertiärer Bereich	63,9	72,5	78,3	80,4	81,9
	Tertiärbereich	79,1	85,0	87,4	87,7	88,4
Sachsen-Anhalt	Unterhalb Sekundarbereich II	44,9	45,2	48,6	47,8	48,7
	Sekundarbereich II und postsekundärer nichttertiärer Bereich	63,5	73,4	77,0	77,7	78,5
	Tertiärbereich	79,0	84,8	87,8	87,3	88,2
Schleswig-Holstein	Unterhalb Sekundarbereich II	50,0	58,0	58,0	57,8	59,8
	Sekundarbereich II und postsekundärer nichttertiärer Bereich	72,2	76,9	81,7	81,4	82,8
	Tertiärbereich	82,0	85,8	88,4	87,7	86,8
Thüringen	Unterhalb Sekundarbereich II	50,7	56,1	50,8	50,3	52,2
	Sekundarbereich II und postsekundärer nichttertiärer Bereich	64,9	74,9	78,0	79,9	80,5
	Tertiärbereich	78,7	87,4	85,8	86,4	87,9
Deutschland	Unterhalb Sekundarbereich II	51,7	55,3	58,7	59,4	60,0
	Sekundarbereich II und postsekundärer nichttertiärer Bereich	70,7	76,3	79,9	81,0	81,6
	Tertiärbereich	82,9	86,9	88,1	88,3	88,6
OECD-Durchschnitt	Unterhalb Sekundarbereich II	56,3	54,9	55,9	56,7	57,5
	Sekundarbereich II und postsekundärer nichttertiärer Bereich	74,7	73,4	74,2	75,0	75,7
	Tertiärbereich	84,1	83,1	83,7	84,3	84,8

^b Bruch in der Zeitreihe.

Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder

Tabelle A3.5b

Entwicklung der Beschäftigungsquoten für Männer nach Bildungsstand in % (2005, 2010, 2015 bis 2017)

Land	Bildungsstand	2005 ^b	2010 ^b	2015	2016	2017
Baden-Württemberg	Unterhalb Sekundarbereich II	71,1	72,3	77,3	76,2	78,3
	Sekundarbereich II und postsekundärer nichttertiärer Bereich	82,5	85,2	87,0	88,1	88,5
	Tertiärbereich	89,9	92,5	93,4	92,9	93,1
Bayern	Unterhalb Sekundarbereich II	69,1	73,8	78,0	78,4	77,5
	Sekundarbereich II und postsekundärer nichttertiärer Bereich	81,9	84,6	86,7	87,6	88,3
	Tertiärbereich	89,6	91,8	93,0	93,1	93,4
Berlin	Unterhalb Sekundarbereich II	44,6	50,1	56,4	61,7	59,7
	Sekundarbereich II und postsekundärer nichttertiärer Bereich	62,9	71,3	75,7	79,9	80,5
	Tertiärbereich	78,2	85,8	87,9	87,6	90,2
Brandenburg	Unterhalb Sekundarbereich II	51,1	60,7	58,4	66,2	61,2
	Sekundarbereich II und postsekundärer nichttertiärer Bereich	68,8	77,2	81,7	82,4	82,4
	Tertiärbereich	79,6	87,4	89,1	88,9	89,9
Bremen	Unterhalb Sekundarbereich II	54,2	63,1	56,4	63,3	66,7
	Sekundarbereich II und postsekundärer nichttertiärer Bereich	69,0	73,5	79,8	81,9	81,1
	Tertiärbereich	84,0	84,5	86,9	88,5	91,0
Hamburg	Unterhalb Sekundarbereich II	62,3	64,4	69,9	63,1	67,8
	Sekundarbereich II und postsekundärer nichttertiärer Bereich	76,9	79,7	82,9	83,8	85,2
	Tertiärbereich	87,9	89,6	91,7	92,9	93,2
Hessen	Unterhalb Sekundarbereich II	65,7	68,8	71,8	72,2	71,5
	Sekundarbereich II und postsekundärer nichttertiärer Bereich	78,1	81,8	83,8	84,7	85,1
	Tertiärbereich	88,6	91,4	91,3	91,7	92,2
Mecklenburg-Vorpommern	Unterhalb Sekundarbereich II	44,9	52,9	51,8	53,9	51,7
	Sekundarbereich II und postsekundärer nichttertiärer Bereich	65,3	72,9	77,0	78,1	79,4
	Tertiärbereich	78,2	86,5	86,5	84,8	85,0
Niedersachsen	Unterhalb Sekundarbereich II	61,6	65,3	66,0	68,1	66,1
	Sekundarbereich II und postsekundärer nichttertiärer Bereich	77,1	82,0	84,8	84,3	85,7
	Tertiärbereich	86,7	90,1	90,9	91,1	91,4
Nordrhein-Westfalen	Unterhalb Sekundarbereich II	60,9	62,9	65,7	65,1	65,2
	Sekundarbereich II und postsekundärer nichttertiärer Bereich	77,1	80,8	82,6	83,2	83,7
	Tertiärbereich	86,9	90,0	90,6	91,2	91,4
Rheinland-Pfalz	Unterhalb Sekundarbereich II	64,8	69,7	69,8	70,0	69,8
	Sekundarbereich II und postsekundärer nichttertiärer Bereich	79,8	82,9	85,0	85,1	85,5
	Tertiärbereich	89,1	91,9	92,5	91,1	91,6
Saarland	Unterhalb Sekundarbereich II	62,0	67,0	61,7	65,4	66,0
	Sekundarbereich II und postsekundärer nichttertiärer Bereich	76,1	78,0	80,4	82,4	82,5
	Tertiärbereich	85,3	87,1	91,6	89,7	90,6
Sachsen	Unterhalb Sekundarbereich II	43,2	51,4	51,5	52,2	52,1
	Sekundarbereich II und postsekundärer nichttertiärer Bereich	66,7	75,8	80,2	82,8	83,7
	Tertiärbereich	80,0	86,9	89,9	90,2	91,4
Sachsen-Anhalt	Unterhalb Sekundarbereich II	52,3	51,1	53,0	52,2	53,1
	Sekundarbereich II und postsekundärer nichttertiärer Bereich	66,8	76,5	78,8	80,0	80,2
	Tertiärbereich	80,4	84,6	89,5	88,6	88,1
Schleswig-Holstein	Unterhalb Sekundarbereich II	57,5	65,7	65,2	63,5	66,4
	Sekundarbereich II und postsekundärer nichttertiärer Bereich	78,6	81,1	86,6	85,2	86,6
	Tertiärbereich	86,2	89,7	91,1	90,5	88,8
Thüringen	Unterhalb Sekundarbereich II	56,3	61,4	59,1	53,4	57,1
	Sekundarbereich II und postsekundärer nichttertiärer Bereich	68,6	78,3	80,1	82,2	82,6
	Tertiärbereich	79,9	89,2	87,8	87,5	89,5
Deutschland	Unterhalb Sekundarbereich II	62,2	65,5	68,0	68,4	68,4
	Sekundarbereich II und postsekundärer nichttertiärer Bereich	76,3	80,8	83,5	84,4	85,0
	Tertiärbereich	86,3	90,1	91,3	91,3	91,7
OECD-Durchschnitt	Unterhalb Sekundarbereich II	67,9	65,0	66,0	66,5	67,3
	Sekundarbereich II und postsekundärer nichttertiärer Bereich	82,5	80,0	81,1	81,5	82,0
	Tertiärbereich	88,5	87,4	88,4	88,8	89,4

b Bruch in der Zeitreihe.

Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder

Tabelle A3.5c
Entwicklung der Beschäftigungsquoten für Frauen nach Bildungsstand in % (2005, 2010, 2015 bis 2017)

Land	Bildungsstand	2005 ^b	2010 ^b	2015	2016	2017
Baden-Württemberg	Unterhalb Sekundarbereich II	52,0	55,2	60,2	60,2	58,6
	Sekundarbereich II und postsekundärer nichttertiärer Bereich	70,0	75,6	79,7	80,6	80,7
	Tertiärbereich	78,9	81,8	84,7	85,0	84,8
Bayern	Unterhalb Sekundarbereich II	50,3	54,6	58,9	61,3	62,1
	Sekundarbereich II und postsekundärer nichttertiärer Bereich	68,7	74,3	78,6	79,4	79,6
	Tertiärbereich	78,1	81,9	84,4	85,0	84,4
Berlin	Unterhalb Sekundarbereich II	35,7	37,6	38,8	41,3	42,0
	Sekundarbereich II und postsekundärer nichttertiärer Bereich	60,1	68,0	73,7	74,9	75,2
	Tertiärbereich	76,8	81,2	81,8	83,6	83,6
Brandenburg	Unterhalb Sekundarbereich II	36,7	44,8	51,4	46,3	50,1
	Sekundarbereich II und postsekundärer nichttertiärer Bereich	61,4	72,8	76,0	79,5	81,0
	Tertiärbereich	80,4	85,4	85,5	86,7	87,7
Bremen	Unterhalb Sekundarbereich II	40,2	46,7	43,2	50,1	48,0
	Sekundarbereich II und postsekundärer nichttertiärer Bereich	62,6	70,4	76,0	74,6	76,3
	Tertiärbereich	75,5	84,7	83,4	86,1	84,1
Hamburg	Unterhalb Sekundarbereich II	42,6	46,9	52,0	47,6	50,7
	Sekundarbereich II und postsekundärer nichttertiärer Bereich	66,5	72,3	77,1	78,8	79,0
	Tertiärbereich	79,1	83,7	84,6	86,1	86,7
Hessen	Unterhalb Sekundarbereich II	46,2	47,9	52,0	52,2	52,7
	Sekundarbereich II und postsekundärer nichttertiärer Bereich	65,6	72,2	76,3	77,1	78,0
	Tertiärbereich	78,8	82,1	83,5	83,0	84,8
Mecklenburg-Vorpommern	Unterhalb Sekundarbereich II	30,7	27,2	51,1	43,2	44,3
	Sekundarbereich II und postsekundärer nichttertiärer Bereich	61,9	71,2	72,6	75,8	76,8
	Tertiärbereich	76,0	83,7	81,9	82,7	82,1
Niedersachsen	Unterhalb Sekundarbereich II	43,4	49,3	52,4	51,5	52,1
	Sekundarbereich II und postsekundärer nichttertiärer Bereich	65,0	71,9	76,8	77,3	78,5
	Tertiärbereich	77,5	83,2	84,1	84,8	84,6
Nordrhein-Westfalen	Unterhalb Sekundarbereich II	40,9	43,0	46,6	46,4	48,3
	Sekundarbereich II und postsekundärer nichttertiärer Bereich	63,5	69,6	74,2	75,8	76,0
	Tertiärbereich	77,7	82,7	83,8	83,9	83,9
Rheinland-Pfalz	Unterhalb Sekundarbereich II	42,7	50,0	51,0	53,4	55,3
	Sekundarbereich II und postsekundärer nichttertiärer Bereich	67,6	73,0	77,0	77,9	78,3
	Tertiärbereich	80,5	84,4	84,6	86,3	84,3
Saarland	Unterhalb Sekundarbereich II	40,3	49,2	48,0	50,8	51,8
	Sekundarbereich II und postsekundärer nichttertiärer Bereich	63,1	65,2	73,7	75,2	76,4
	Tertiärbereich	79,2	85,1	85,8	84,0	82,7
Sachsen	Unterhalb Sekundarbereich II	35,9	33,9	41,9	46,2	44,5
	Sekundarbereich II und postsekundärer nichttertiärer Bereich	60,7	68,6	76,4	77,9	80,1
	Tertiärbereich	78,3	83,4	84,8	85,1	85,4
Sachsen-Anhalt	Unterhalb Sekundarbereich II	38,6	39,7	43,7	42,3	43,0
	Sekundarbereich II und postsekundärer nichttertiärer Bereich	59,9	69,9	75,1	75,2	76,6
	Tertiärbereich	77,6	85,1	86,3	86,0	88,3
Schleswig-Holstein	Unterhalb Sekundarbereich II	44,8	52,1	52,9	53,0	54,3
	Sekundarbereich II und postsekundärer nichttertiärer Bereich	66,3	72,8	77,2	78,0	79,4
	Tertiärbereich	75,1	80,9	84,9	83,8	84,2
Thüringen	Unterhalb Sekundarbereich II	46,0	50,9	42,0	46,9	46,6
	Sekundarbereich II und postsekundärer nichttertiärer Bereich	61,0	71,2	75,7	77,3	78,1
	Tertiärbereich	77,3	85,9	84,0	85,4	86,3
Deutschland	Unterhalb Sekundarbereich II	44,7	48,2	51,5	52,0	52,8
	Sekundarbereich II und postsekundärer nichttertiärer Bereich	65,2	71,9	76,5	77,7	78,3
	Tertiärbereich	78,1	82,8	84,1	84,6	84,7
OECD-Durchschnitt	Unterhalb Sekundarbereich II	45,8	45,6	45,9	46,9	47,5
	Sekundarbereich II und postsekundärer nichttertiärer Bereich	66,2	66,2	66,7	67,7	68,6
	Tertiärbereich	79,4	78,8	79,5	80,2	80,7

b Bruch in der Zeitreihe.

Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder

Tabelle A3.6a
Entwicklung der Erwerbslosenquoten nach Bildungsstand in % (2005, 2010, 2015 bis 2017)

Land	Bildungsstand	2005 ^b	2010 ^b	2015	2016	2017
Baden-Württemberg	Unterhalb Sekundarbereich II	13,6	11,0	6,9	6,7	6,0
	Sekundarbereich II und postsekundärer nichttertiärer Bereich	6,3	4,4	2,6	2,5	2,3
	Tertiärbereich	3,4	2,3	1,6	1,9	1,9
Bayern	Unterhalb Sekundarbereich II	13,2	9,3	6,4	5,9	5,3
	Sekundarbereich II und postsekundärer nichttertiärer Bereich	6,3	4,3	2,7	2,2	1,9
	Tertiärbereich	3,7	2,2	1,9	1,6	1,5
Berlin	Unterhalb Sekundarbereich II	39,4	33,7	25,4	22,4	21,0
	Sekundarbereich II und postsekundärer nichttertiärer Bereich	19,9	13,4	8,7	7,3	6,4
	Tertiärbereich	10,5	5,7	4,7	4,0	3,6
Brandenburg	Unterhalb Sekundarbereich II	33,9	27,0	15,1	12,5	13,9
	Sekundarbereich II und postsekundärer nichttertiärer Bereich	21,4	10,9	6,5	4,6	4,4
	Tertiärbereich	8,1	3,9	2,4	2,2	2,0
Bremen	Unterhalb Sekundarbereich II	28,9	15,1	13,2	c	c
	Sekundarbereich II und postsekundärer nichttertiärer Bereich	15,0	7,8	4,1	5,0	4,4
	Tertiärbereich	8,5	c	c	c	c
Hamburg	Unterhalb Sekundarbereich II	19,4	16,2	9,5	10,5	10,6
	Sekundarbereich II und postsekundärer nichttertiärer Bereich	9,7	7,2	4,2	3,5	3,4
	Tertiärbereich	5,9	4,0	2,2	2,5	2,3
Hessen	Unterhalb Sekundarbereich II	16,7	13,1	9,3	8,4	7,7
	Sekundarbereich II und postsekundärer nichttertiärer Bereich	8,1	5,2	3,4	3,2	2,7
	Tertiärbereich	3,6	2,5	2,4	2,2	1,3
Mecklenburg-Vorpommern	Unterhalb Sekundarbereich II	43,5	34,0	19,3	13,7	18,5
	Sekundarbereich II und postsekundärer nichttertiärer Bereich	23,8	14,4	8,8	6,7	5,1
	Tertiärbereich	10,8	4,4	2,7	3,3	c
Niedersachsen	Unterhalb Sekundarbereich II	20,2	14,8	10,3	10,1	9,9
	Sekundarbereich II und postsekundärer nichttertiärer Bereich	9,3	5,7	3,7	3,3	3,1
	Tertiärbereich	4,8	2,9	2,4	2,2	1,8
Nordrhein-Westfalen	Unterhalb Sekundarbereich II	20,9	18,0	12,7	10,9	9,7
	Sekundarbereich II und postsekundärer nichttertiärer Bereich	9,0	6,3	4,3	3,7	3,3
	Tertiärbereich	4,6	3,0	2,4	2,1	2,1
Rheinland-Pfalz	Unterhalb Sekundarbereich II	18,5	12,3	9,4	8,2	6,2
	Sekundarbereich II und postsekundärer nichttertiärer Bereich	7,6	4,7	2,9	2,8	2,6
	Tertiärbereich	3,4	2,2	1,5	1,7	1,8
Saarland	Unterhalb Sekundarbereich II	19,8	15,3	15,4	9,6	9,8
	Sekundarbereich II und postsekundärer nichttertiärer Bereich	9,4	6,4	4,3	4,0	3,4
	Tertiärbereich	c	c	c	c	c
Sachsen	Unterhalb Sekundarbereich II	40,7	34,3	26,2	21,5	18,9
	Sekundarbereich II und postsekundärer nichttertiärer Bereich	22,5	13,6	6,9	5,2	4,6
	Tertiärbereich	9,3	4,7	2,9	2,3	2,0
Sachsen-Anhalt	Unterhalb Sekundarbereich II	34,7	33,3	25,0	24,0	23,6
	Sekundarbereich II und postsekundärer nichttertiärer Bereich	22,6	12,5	8,4	7,5	6,9
	Tertiärbereich	9,5	4,0	2,5	2,9	2,5
Schleswig-Holstein	Unterhalb Sekundarbereich II	23,6	16,1	12,3	10,2	8,2
	Sekundarbereich II und postsekundärer nichttertiärer Bereich	8,9	6,1	3,3	3,2	2,9
	Tertiärbereich	4,8	3,0	2,0	2,5	2,2
Thüringen	Unterhalb Sekundarbereich II	31,6	18,6	18,6	21,1	16,1
	Sekundarbereich II und postsekundärer nichttertiärer Bereich	19,8	10,1	6,3	4,8	4,4
	Tertiärbereich	8,7	3,6	2,5	2,8	2,0
Deutschland	Unterhalb Sekundarbereich II	20,1	15,9	11,4	10,0	9,2
	Sekundarbereich II und postsekundärer nichttertiärer Bereich	11,0	6,9	4,3	3,7	3,3
	Tertiärbereich	5,5	3,1	2,3	2,2	2,0
OECD-Durchschnitt	Unterhalb Sekundarbereich II	10,9	14,0	12,7	12,0	10,8
	Sekundarbereich II und postsekundärer nichttertiärer Bereich	6,3	8,4	7,4	6,9	6,2
	Tertiärbereich	3,8	4,9	4,8	4,5	4,1

b Bruch in der Zeitreihe.

Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder

Tabelle A3.6b

Entwicklung der Erwerbslosenquoten für Männer nach Bildungsstand in % (2005, 2010, 2015 bis 2017)

Land	Bildungsstand	2005 ^b	2010 ^b	2015	2016	2017
Baden-Württemberg	Unterhalb Sekundarbereich II	15,3	13,5	8,2	7,8	6,4
	Sekundarbereich II und postsekundärer nichttertiärer Bereich	6,4	4,5	3,0	2,6	2,4
	Tertiärbereich	3,3	1,9	1,3	1,7	1,7
Bayern	Unterhalb Sekundarbereich II	14,9	10,4	6,9	6,4	5,9
	Sekundarbereich II und postsekundärer nichttertiärer Bereich	6,0	4,5	2,9	2,4	2,1
	Tertiärbereich	3,1	2,0	1,7	1,4	1,5
Berlin	Unterhalb Sekundarbereich II	41,1	34,8	27,2	20,6	20,2
	Sekundarbereich II und postsekundärer nichttertiärer Bereich	22,4	15,4	10,0	8,1	7,1
	Tertiärbereich	11,6	5,7	4,6	4,5	3,4
Brandenburg	Unterhalb Sekundarbereich II	33,5	26,3	16,6	13,5	14,4
	Sekundarbereich II und postsekundärer nichttertiärer Bereich	20,6	11,4	6,6	5,3	5,0
	Tertiärbereich	9,3	4,6	c	c	c
Bremen	Unterhalb Sekundarbereich II	32,8	c	c	c	c
	Sekundarbereich II und postsekundärer nichttertiärer Bereich	16,9	10,2	c	c	5,7
	Tertiärbereich	c	c	c	c	c
Hamburg	Unterhalb Sekundarbereich II	21,3	17,8	9,5	12,0	13,0
	Sekundarbereich II und postsekundärer nichttertiärer Bereich	10,6	7,9	5,0	4,1	3,0
	Tertiärbereich	5,9	3,7	c	c	c
Hessen	Unterhalb Sekundarbereich II	19,1	14,0	11,0	9,9	9,1
	Sekundarbereich II und postsekundärer nichttertiärer Bereich	8,2	5,7	3,8	3,3	3,2
	Tertiärbereich	3,5	2,4	2,2	1,9	1,3
Mecklenburg-Vorpommern	Unterhalb Sekundarbereich II	40,8	30,2	c	c	21,1
	Sekundarbereich II und postsekundärer nichttertiärer Bereich	24,0	15,9	8,8	6,8	5,3
	Tertiärbereich	11,3	5,3	c	c	c
Niedersachsen	Unterhalb Sekundarbereich II	23,7	17,9	12,4	11,3	11,6
	Sekundarbereich II und postsekundärer nichttertiärer Bereich	9,7	6,2	4,1	3,9	3,4
	Tertiärbereich	4,7	2,8	2,3	2,3	1,9
Nordrhein-Westfalen	Unterhalb Sekundarbereich II	23,5	20,7	14,6	12,5	11,8
	Sekundarbereich II und postsekundärer nichttertiärer Bereich	9,7	7,1	4,9	4,5	3,9
	Tertiärbereich	4,6	3,1	2,6	2,2	2,3
Rheinland-Pfalz	Unterhalb Sekundarbereich II	20,7	13,7	11,8	8,3	6,9
	Sekundarbereich II und postsekundärer nichttertiärer Bereich	7,4	5,2	3,0	3,1	3,2
	Tertiärbereich	3,4	1,8	c	1,8	1,9
Saarland	Unterhalb Sekundarbereich II	20,0	17,8	20,5	c	c
	Sekundarbereich II und postsekundärer nichttertiärer Bereich	10,1	7,3	5,2	4,7	4,2
	Tertiärbereich	c	c	c	c	c
Sachsen	Unterhalb Sekundarbereich II	43,6	34,8	27,5	22,2	19,1
	Sekundarbereich II und postsekundärer nichttertiärer Bereich	22,4	13,7	7,5	5,4	4,9
	Tertiärbereich	9,2	5,0	2,8	2,2	1,8
Sachsen-Anhalt	Unterhalb Sekundarbereich II	32,7	35,1	25,0	21,8	23,9
	Sekundarbereich II und postsekundärer nichttertiärer Bereich	22,1	12,5	8,7	7,3	7,0
	Tertiärbereich	10,4	4,7	c	c	c
Schleswig-Holstein	Unterhalb Sekundarbereich II	27,9	19,6	16,2	12,7	10,6
	Sekundarbereich II und postsekundärer nichttertiärer Bereich	9,4	7,0	3,7	3,6	3,2
	Tertiärbereich	5,4	3,3	c	c	c
Thüringen	Unterhalb Sekundarbereich II	33,2	c	c	c	c
	Sekundarbereich II und postsekundärer nichttertiärer Bereich	19,4	9,6	6,3	4,6	4,3
	Tertiärbereich	9,0	c	c	c	c
Deutschland	Unterhalb Sekundarbereich II	22,7	18,4	13,2	11,3	10,6
	Sekundarbereich II und postsekundärer nichttertiärer Bereich	11,3	7,5	4,7	4,1	3,6
	Tertiärbereich	5,2	3,0	2,2	2,2	2,0
OECD-Durchschnitt	Unterhalb Sekundarbereich II	10,8	14,7	12,6	11,7	10,7
	Sekundarbereich II und postsekundärer nichttertiärer Bereich	5,6	8,3	6,9	6,4	5,7
	Tertiärbereich	3,6	4,9	4,5	4,2	3,7

b Bruch in der Zeitreihe.

Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder

Tabelle A3.6c
Entwicklung der Erwerbslosenquoten für Frauen nach Bildungsstand in % (2005, 2010, 2015 bis 2017)

Land	Bildungsstand	2005 ^b	2010 ^b	2015	2016	2017
Baden-Württemberg	Unterhalb Sekundarbereich II	12,2	8,7	5,8	5,7	5,6
	Sekundarbereich II und postsekundärer nichttertiärer Bereich	6,2	4,3	2,3	2,4	2,2
	Tertiärbereich	3,6	2,9	2,0	2,2	2,3
Bayern	Unterhalb Sekundarbereich II	11,8	8,4	6,0	5,4	4,7
	Sekundarbereich II und postsekundärer nichttertiärer Bereich	6,6	4,1	2,4	2,0	1,8
	Tertiärbereich	4,9	2,5	2,2	1,9	1,6
Berlin	Unterhalb Sekundarbereich II	37,6	32,3	22,6	25,1	22,3
	Sekundarbereich II und postsekundärer nichttertiärer Bereich	16,9	11,0	7,3	6,4	5,5
	Tertiärbereich	9,2	5,6	4,9	3,4	3,7
Brandenburg	Unterhalb Sekundarbereich II	34,6	28,0	c	c	c
	Sekundarbereich II und postsekundärer nichttertiärer Bereich	22,2	10,2	6,3	3,9	3,7
	Tertiärbereich	6,8	3,3	c	c	c
Bremen	Unterhalb Sekundarbereich II	24,3	c	c	c	c
	Sekundarbereich II und postsekundärer nichttertiärer Bereich	12,6	c	c	c	c
	Tertiärbereich	c	c	c	c	c
Hamburg	Unterhalb Sekundarbereich II	17,0	14,2	c	c	c
	Sekundarbereich II und postsekundärer nichttertiärer Bereich	8,7	6,3	3,4	3,0	3,7
	Tertiärbereich	5,8	4,4	c	c	c
Hessen	Unterhalb Sekundarbereich II	14,5	12,1	7,5	6,6	5,9
	Sekundarbereich II und postsekundärer nichttertiärer Bereich	8,1	4,7	3,0	3,1	2,2
	Tertiärbereich	3,8	2,8	2,6	2,6	1,3
Mecklenburg-Vorpommern	Unterhalb Sekundarbereich II	46,5	40,0	c	c	c
	Sekundarbereich II und postsekundärer nichttertiärer Bereich	23,6	12,5	8,7	6,6	4,8
	Tertiärbereich	10,2	c	c	c	c
Niedersachsen	Unterhalb Sekundarbereich II	16,7	11,8	8,3	8,8	8,0
	Sekundarbereich II und postsekundärer nichttertiärer Bereich	8,8	5,1	3,3	2,6	2,7
	Tertiärbereich	4,9	3,1	2,5	1,9	1,8
Nordrhein-Westfalen	Unterhalb Sekundarbereich II	17,9	14,7	10,4	8,9	7,2
	Sekundarbereich II und postsekundärer nichttertiärer Bereich	8,2	5,4	3,6	3,0	2,7
	Tertiärbereich	4,8	2,8	2,2	2,0	1,8
Rheinland-Pfalz	Unterhalb Sekundarbereich II	16,3	10,9	7,0	8,1	5,6
	Sekundarbereich II und postsekundärer nichttertiärer Bereich	7,8	4,2	2,7	2,6	2,0
	Tertiärbereich	c	2,9	c	c	c
Saarland	Unterhalb Sekundarbereich II	19,6	c	c	c	c
	Sekundarbereich II und postsekundärer nichttertiärer Bereich	8,5	5,4	c	c	c
	Tertiärbereich	c	c	c	c	c
Sachsen	Unterhalb Sekundarbereich II	37,3	33,6	24,6	20,5	c
	Sekundarbereich II und postsekundärer nichttertiärer Bereich	22,6	13,5	6,1	5,0	4,3
	Tertiärbereich	9,3	4,3	3,1	2,5	2,2
Sachsen-Anhalt	Unterhalb Sekundarbereich II	36,9	31,1	25,1	27,1	23,0
	Sekundarbereich II und postsekundärer nichttertiärer Bereich	23,1	12,5	8,0	7,7	6,7
	Tertiärbereich	8,6	c	c	c	c
Schleswig-Holstein	Unterhalb Sekundarbereich II	19,4	12,3	8,6	c	c
	Sekundarbereich II und postsekundärer nichttertiärer Bereich	8,3	5,1	2,9	2,9	2,5
	Tertiärbereich	c	c	c	c	c
Thüringen	Unterhalb Sekundarbereich II	29,8	c	c	c	c
	Sekundarbereich II und postsekundärer nichttertiärer Bereich	20,2	10,7	6,3	5,1	4,4
	Tertiärbereich	8,4	4,2	c	c	c
Deutschland	Unterhalb Sekundarbereich II	17,6	13,3	9,3	8,6	7,5
	Sekundarbereich II und postsekundärer nichttertiärer Bereich	10,6	6,3	3,8	3,2	2,9
	Tertiärbereich	5,9	3,3	2,5	2,2	1,9
OECD-Durchschnitt	Unterhalb Sekundarbereich II	11,3	13,1	13,1	12,7	11,1
	Sekundarbereich II und postsekundärer nichttertiärer Bereich	7,3	8,7	8,3	7,8	6,9
	Tertiärbereich	4,2	5,0	5,2	4,8	4,4

b Bruch in der Zeitreihe.

Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder

Tabelle A3.7

Erwerbsstatus der Bevölkerung mit einem Abschluss in ISCED 3/4 nach Ausrichtung des Bildungsgangs und Geschlecht in % (2017)

Land	Beschäftigungsquote						Erwerbslosenquote						Anteil der Nichterwerbspersonen					
	beruflich			allgemeinbildend			beruflich			allgemeinbildend			beruflich			allgemeinbildend		
	m	w	i	m	w	i	m	w	i	m	w	i	m	w	i	m	w	i
Baden-Württemberg	90,0	81,7	85,6	68,7	63,2	66,2	2,2	2,2	2,2	6,5	c	5,1	8,0	16,4	12,5	26,6	34,6	30,3
Bayern	89,3	80,5	84,7	70,8	60,0	65,9	2,0	1,7	1,8	c	c	3,8	8,9	18,2	13,7	26,5	37,5	31,5
Berlin	81,7	77,0	79,4	72,8	58,0	66,9	7,2	5,3	6,3	c	c	7,1	12,0	18,6	15,3	21,8	37,4	28,0
Brandenburg	82,9	81,4	82,2	65,0	65,3	65,1	4,9	3,7	4,3	c	c	c	12,8	15,4	14,1	c	c	30,9
Bremen	83,0	78,8	80,9	66,9	c	60,1	c	c	4,5	c	–	c	11,9	18,7	15,2	c	c	37,7
Hamburg	87,3	80,6	83,9	71,6	65,5	69,0	2,8	3,4	3,1	c	c	c	10,2	16,6	13,4	24,7	29,6	26,7
Hessen	86,6	79,2	82,7	71,3	62,7	67,4	3,0	2,1	2,6	c	c	c	10,7	19,1	15,1	25,1	35,1	29,7
Mecklenburg-Vorpommern	80,0	77,2	78,7	c	c	51,9	5,3	4,8	5,1	c	c	c	15,5	18,9	17,1	c	c	44,0
Niedersachsen	86,8	79,1	82,9	63,7	60,6	62,3	3,2	2,5	2,9	c	c	8,4	10,4	18,8	14,7	30,1	34,3	31,9
Nordrhein-Westfalen	85,1	77,2	81,0	67,6	57,4	63,0	3,6	2,6	3,1	7,3	4,6	6,2	11,7	20,7	16,4	27,1	39,8	32,9
Rheinland-Pfalz	87,0	79,0	82,8	66,3	64,0	65,3	2,9	2,0	2,4	c	c	c	10,4	19,4	15,1	27,6	33,4	30,2
Saarland	84,1	77,7	80,8	55,9	c	53,6	4,0	c	3,3	c	–	c	12,4	20,2	16,4	c	c	43,3
Sachsen	84,4	80,6	82,5	63,5	54,4	60,2	4,8	4,3	4,6	c	–	c	11,4	15,7	13,5	30,3	45,6	35,9
Sachsen-Anhalt	80,7	77,2	79,1	56,2	c	52,3	6,9	6,7	6,8	c	c	c	13,3	17,3	15,2	c	c	41,0
Schleswig-Holstein	87,4	80,2	83,6	70,0	57,2	64,3	3,0	2,4	2,7	c	c	c	9,8	17,8	14,1	25,0	38,7	31,0
Thüringen	83,3	78,5	81,0	54,0	c	52,5	4,1	4,4	4,2	c	c	c	13,1	17,9	15,4	c	c	38,5
Deutschland	86,2	79,3	82,6	68,1	59,7	64,4	3,5	2,8	3,1	6,7	4,7	5,9	10,7	18,4	14,7	27,1	37,3	31,6
OECD-Durchschnitt	83,2	70,3	77,3	79,2	66,4	72,6	5,7	7,4	6,4	6,7	7,4	7,0	11,8	24,2	17,5	15,2	28,5	22,0

Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder

Table A8-EU**Anteil der 25- bis 64-Jährigen, die am lebenslangen Lernen teilnehmen, nach Geschlecht in % (2017)**

Land	Insgesamt	Männlich	Weiblich
Baden-Württemberg	9,4	9,9	8,9
Bayern	7,6	7,9	7,3
Berlin	10,8	10,2	11,4
Brandenburg	6,6	6,2	7,1
Bremen	9,8	10,0	9,6
Hamburg	10,4	10,4	10,4
Hessen	9,7	10,4	9,0
Mecklenburg-Vorpommern	8,4	7,9	9,0
Niedersachsen	7,5	7,9	7,2
Nordrhein-Westfalen	8,0	8,5	7,5
Rheinland-Pfalz	8,1	8,8	7,5
Saarland	7,6	8,1	7,1
Sachsen	8,9	8,5	9,2
Sachsen-Anhalt	7,2	7,0	7,4
Schleswig-Holstein	8,5	9,5	7,5
Thüringen	8,6	8,3	8,9
Deutschland	8,4	8,7	8,1
EU-28	10,9	10,0	11,8

Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder

Kapitel B: Bildungszugang, Bildungs- beteiligung und Bildungsverlauf

Tabelle B1.1

Bildungsbeteiligung nach Alter (2016)

Schülerinnen und Schüler/Studierende in Voll- und Teilzeitausbildung an öffentlichen und privaten Bildungseinrichtungen

Land	Anzahl der Jahre, in denen über 90 % der Bevölkerung an Bildung teilnehmen	Altersspanne, innerhalb derer über 90 % der Bevölkerung an Bildung teilnehmen	Schülerinnen, Schüler und Studierende im Alter von ...					
			5 bis 14 Jahren	15 bis 19 Jahren	20 bis 24 Jahren	25 bis 29 Jahren	30 bis 39 Jahren	40 Jahren und älter
			als Anteil an der gleichaltrigen Bevölkerung					
Baden-Württemberg	15	3-17	98,7	86,5	48,8	17,9	2,5	0,1
Bayern	12	4-15	97,7	79,7	44,9	15,5	2,3	0,1
Berlin	15	3-17	99,4	90,3	54,1	22,4	5,9	0,4
Brandenburg	13	3-15	97,1	79,7	43,0	16,8	3,5	0,1
Bremen ¹	16	4-19	95,2	100,7	63,1	25,8	5,2	0,3
Hamburg ¹	16	3-18	100,6	94,9	58,0	24,7	6,9	0,7
Hessen	14	3-16	96,7	83,1	50,0	22,6	4,9	0,3
Mecklenburg-Vorpommern	14	3-16	97,8	82,9	43,9	16,2	3,5	0,1
Niedersachsen	15	3-17	98,1	86,8	41,6	15,5	3,0	0,1
Nordrhein-Westfalen	14	4-17	98,1	90,8	50,0	24,2	6,3	0,4
Rheinland-Pfalz	14	3-16	97,6	85,1	44,2	18,1	3,7	0,3
Saarland ²	15	3-17	101,2	90,5	49,4	18,2	3,4	0,2
Sachsen	14	3-16	98,1	85,1	52,8	17,2	3,7	0,1
Sachsen-Anhalt	14	3-16	97,8	82,5	45,0	17,1	3,6	0,2
Schleswig-Holstein	14	4-17	98,6	88,1	39,9	16,0	3,0	0,1
Thüringen	13	3-15	97,3	82,1	50,6	14,7	2,7	0,1
Deutschland	15	3-17	98,1	86,2	47,8	19,3	4,1	0,2
nachrichtlich: Deutschland (einschl. Promovierende)	15	3-17	98,1	86,2	47,8	20,9	5,0	0,3
OECD-Durchschnitt	14	m	98,0	84,6	41,9	16,2	6,5	1,4

Hinweis: Ein Effekt, der die Ergebnisse in diesem Berichtsjahr beeinflusst, ist mit der ungewöhnlich starken Zuwanderung insbesondere durch Schutzsuchende verbunden. Zahlreiche dieser Zuwanderinnen und Zuwanderer befinden sich in der Altersgruppe der 15- bis 24-Jährigen. Diese Personen sind in den Bevölkerungsdaten enthalten und ggf. in Bildungsprogrammen zum Erlernen der deutschen Sprache.

1 Prozentwerte deutlich über 100 % entstehen durch Schülerinnen und Schüler aus den umliegenden Bundesländern, die im jeweiligen Land die Schule besuchen.

2 Prozentwerte über 100 % methodisch bedingt.

Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder

Tabelle B1.2

Übergangscharakteristika bei 15- bis 20-Jährigen nach Bildungsbereichen in % (2016)

Netto-Bildungsbeteiligung (basierend auf Personenzahlen)

Land	Schülerinnen, Schüler und Studierende im Alter von ... Jahren																						
	15				16				17				18				19				20		
	Sekundarbereich	Sekundarbereich	postsekundärer nichttertiärer Bereich	Tertiärbereich	Sekundarbereich	postsekundärer nichttertiärer Bereich	Tertiärbereich	Sekundarbereich	postsekundärer nichttertiärer Bereich	Tertiärbereich	Sekundarbereich	postsekundärer nichttertiärer Bereich	Tertiärbereich	Sekundarbereich	postsekundärer nichttertiärer Bereich	Tertiärbereich	Sekundarbereich	postsekundärer nichttertiärer Bereich	Tertiärbereich				
Baden-Württemberg	100	95	1	0	89	2	1	65	6	8	38	10	21	21	12	31							
Bayern	95	87	1	0	80	2	0	58	5	9	35	9	21	21	11	27							
Berlin	98	95	1	0	89	5	1	64	10	12	35	16	27	17	17	36							
Brandenburg	96	87	2	0	80	5	0	56	7	6	30	11	15	17	13	23							
Bremen ¹	98	101	1	0	107	1	0	84	6	12	52	13	29	31	15	39							
Hamburg ¹	100	102	0	0	103	1	0	77	6	7	46	13	21	26	16	34							
Hessen	95	92	1	0	87	2	0	63	5	7	38	9	19	21	12	28							
Mecklenburg-Vorpommern	97	91	2	–	80	6	0	56	11	7	30	14	18	17	15	26							
Niedersachsen	98	98	1	0	93	4	0	68	6	5	42	8	14	24	10	21							
Nordrhein-Westfalen	98	98	2	0	95	5	1	69	8	8	39	13	20	21	14	28							
Rheinland-Pfalz	96	89	2	0	80	7	0	70	9	3	46	11	13	21	11	24							
Saarland ²	101	95	0	1	96	1	1	72	4	10	45	8	21	27	10	29							
Sachsen	98	89	3	0	77	8	0	57	12	9	33	14	25	20	15	34							
Sachsen-Anhalt	97	90	2	0	80	5	0	57	7	9	32	10	21	19	10	28							
Schleswig-Holstein	97	95	2	0	88	5	0	76	7	2	52	10	8	26	11	16							
Thüringen	97	86	3	–	74	7	0	56	10	8	33	13	22	21	14	30							
Deutschland	97	94	1	0	88	4	0	65	7	7	39	11	19	22	12	28							
OECD-Durchschnitt	97	95	m	m	90	1	2	56	2	18	26	4	34	13	4	39							

Hinweis: Ein Effekt, der die Ergebnisse in diesem Berichtsjahr beeinflusst, ist mit der ungewöhnlich starken Zuwanderung insbesondere durch Schutzsuchende verbunden. Zahlreiche dieser Zuwanderinnen und Zuwanderer befinden sich in der Altersgruppe der 15- bis 24-Jährigen. Diese Personen sind in den Bevölkerungsdaten enthalten und ggf. in Bildungsprogrammen zum Erlernen der deutschen Sprache.

1 Prozentwerte deutlich über 100 % entstehen durch Schülerinnen und Schüler aus den umliegenden Bundesländern, die im jeweiligen Land die Schule besuchen.
2 Prozentwerte über 100 % methodisch bedingt.

Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder

Tabelle B1.4**Verteilung der Schülerinnen und Schüler im Primar- und Sekundarbereich nach Art der Bildungseinrichtung in % (2016)**

Land	Primarbereich (ISCED 1)		Sekundarbereich I (ISCED 2)		Sekundarbereich II (ISCED 3)	
	öffentlich	privat	öffentlich	privat	öffentlich	privat
Baden-Württemberg	94,4	5,6	89,3	10,7	90,4	9,6
Bayern	94,4	5,6	86,1	13,9	91,8	8,2
Berlin	89,7	10,3	90,4	9,6	90,9	9,1
Brandenburg	91,7	8,3	89,4	10,6	89,4	10,6
Bremen	91,4	8,6	89,7	10,3	94,4	5,6
Hamburg	87,4	12,6	90,9	9,1	93,6	6,4
Hessen	95,7	4,3	92,0	8,0	93,7	6,3
Mecklenburg-Vorpommern	89,3	10,7	90,2	9,8	91,9	8,1
Niedersachsen	97,8	2,2	91,6	8,4	94,9	5,1
Nordrhein-Westfalen	97,8	2,2	89,8	10,2	90,1	9,9
Rheinland-Pfalz	97,1	2,9	90,2	9,8	92,3	7,7
Saarland	96,4	3,6	90,2	9,8	94,6	5,4
Sachsen	92,5	7,5	88,7	11,3	89,5	10,5
Sachsen-Anhalt	92,4	7,6	90,8	9,2	92,4	7,6
Schleswig-Holstein	95,2	4,8	95,5	4,5	97,5	2,5
Thüringen	92,4	7,6	92,4	7,6	92,9	7,1
Deutschland	95,0	5,0	89,8	10,2	91,9	8,1

Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder

Tabelle B2.1a

Bildungsbeteiligung im Elementar- und Primarbereich nach Alter in % (2016)

Kinder an öffentlichen und privaten Einrichtungen

Land	Elementar- und Primarbereich									EU-Benchmark
	Kinder im Alter von ... Jahren									Elementarbereich
	2	3	4	5			6			Kinder im Alter von 4 und 5 Jahren
	ISCED 010	ISCED 020	ISCED 020	ISCED 020	ISCED 1	zusammen	ISCED 0	ISCED 1	zusammen	
Baden-Württemberg	59	94	96	99	0	99	33	67	100	98
Bayern	55	90	96	96	0	96	33	64	97	96
Berlin	83	93	96	96	1	97	20	79	99	96
Brandenburg	90	95	97	97	0	97	37	61	99	97
Bremen	55	84	94	91	0	91	36	59	94	92
Hamburg ¹	77	92	97	99	0	100	49	53	102	98
Hessen	59	91	95	96	0	96	49	48	97	96
Mecklenburg-Vorpommern	89	94	96	97	0	97	53	44	97	96
Niedersachsen	57	90	96	97	0	98	30	69	99	97
Nordrhein-Westfalen	60	89	95	97	0	97	24	74	98	96
Rheinland-Pfalz	75	96	98	98	0	98	32	66	98	98
Saarland ¹	56	94	97	98	–	98	46	55	101	98
Sachsen	86	94	96	97	0	97	55	42	98	97
Sachsen-Anhalt	88	93	95	95	0	95	51	47	97	95
Schleswig-Holstein	59	90	96	97	0	97	47	53	100	97
Thüringen	91	95	96	96	0	96	45	52	97	96
Deutschland	65	92	96	97	0	97	35	63	98	96
OECD-Durchschnitt	45	76	88	82	12	95	22	76	98	X
EU-28	X	X	X	X	X	X	X	X	X	96

¹ Prozentwerte über 100 % methodisch bedingt.

Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder

Tabelle B2.2

Merkmale von Bildungsprogrammen im Elementarbereich (2016)

Land	Verteilung der Kinder nach Art der Bildungsprogramme		Verteilung der Kinder nach Art der Bildungseinrichtung				Zahlenmäßiges Kinder-Lehrkräfte-Verhältnis			
	Frühkindliche Bildung, Betreuung und Erziehung für Kinder unter drei Jahren	Frühkindliche Bildung, Betreuung und Erziehung für Kinder von drei Jahren bis zum Schuleintritt	Frühkindliche Bildung, Betreuung und Erziehung für Kinder unter drei Jahren		Frühkindliche Bildung, Betreuung und Erziehung für Kinder von drei Jahren bis zum		Frühkindliche Bildung, Betreuung und Erziehung für Kinder unter drei Jahren		Frühkindliche Bildung, Betreuung und Erziehung für Kinder von drei Jahren bis zum	
			öffentlich	privat	öffentlich	privat	Kinder zu Kontaktpersonen ¹	Kinder zu Lehrkräften	Kinder zu Kontaktpersonen ¹	Kinder zu Lehrkräften
ISCED 010	ISCED 020	ISCED 010		ISCED 020		ISCED 010		ISCED 020		
		%				Anzahl				
Baden-Württemberg	23,8	76,2	34,5	65,5	44,0	56,0	3,9	4,4	8,1	9,1
Bayern	23,8	76,2	21,8	78,2	30,6	69,4	4,8	5,2	9,3	9,8
Berlin	35,4	64,6	20,5	79,5	23,4	76,6	6,0	6,3	7,6	8,1
Brandenburg	35,6	64,4	43,4	56,6	49,3	50,7	5,3	5,5	11,7	12,0
Bremen	25,0	75,0	18,9	81,1	42,4	57,6	3,6	4,2	8,3	9,4
Hamburg	32,4	67,6	0,8	99,2	14,6	85,4	5,5	6,4	9,7	11,1
Hessen	24,1	75,9	31,3	68,7	50,6	49,4	3,9	4,5	9,3	10,5
Mecklenburg-Vorpommern	34,9	65,1	9,6	90,4	12,5	87,5	4,9	5,0	9,8	10,1
Niedersachsen	24,2	75,8	24,2	75,8	32,8	67,2	4,8	5,4	8,7	9,8
Nordrhein-Westfalen	23,5	76,5	18,1	81,9	30,3	69,7	4,3	4,7	8,0	8,8
Rheinland-Pfalz	24,9	75,1	44,9	55,1	46,0	54,0	4,1	4,6	8,3	9,5
Saarland	23,0	77,0	29,2	70,8	29,4	70,6	3,4	3,6	9,9	10,6
Sachsen	33,2	66,8	32,5	67,5	37,0	63,0	5,8	6,0	11,1	11,5
Sachsen-Anhalt	35,9	64,1	50,3	49,7	49,9	50,1	5,2	5,4	9,7	10,1
Schleswig-Holstein	24,0	76,0	19,6	80,4	25,3	74,7	4,5	5,4	9,3	11,6
Thüringen	34,4	65,6	33,1	66,9	32,9	67,1	4,9	5,0	9,3	9,6
Deutschland	26,6	73,4	26,7	73,3	35,2	64,8	4,6	5,0	8,8	9,6
OECD-Durchschnitt	m	m	44,1	55,9	66,9	33,1	5,3	8,2	12,1	14,2

1 Zu den Kontaktpersonen zählen Lehrkräfte und Hilfslehrkräfte.

Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder

Tabelle B4.3
Anfängerinnen- und Anfängerquote im Tertiärbereich nach ISCED-Stufen und Orientierung der Bildungsprogramme in % (2016)

Land	kurzes tertiäres Bildungs- programm	Anfängerinnen und Anfänger je ISCED-Stufe				Master- bzw. gleichwertiges Bildungs- programm	Promotion bzw. gleichwertiges Bildungs- programm	Anfängerinnen und Anfänger im Tertiärbereich		
		ISCED 5	zusammen ISCED 6	akademisch ISCED 64	berufsorientiert ISCED 65			ISCED 7	ISCED 8	zusammen ISCED 5-7
Baden-Württemberg	0,0	53,4	43,4	10,0	27,8	m	64,2	54,2	10,0	
Bayern	0,1	41,5	34,5	7,0	29,3	m	53,8	46,8	7,1	
Berlin	–	69,8	60,1	9,6	54,4	m	93,7	84,1	9,6	
Brandenburg	–	37,4	29,0	8,4	28,4	m	49,2	40,8	8,4	
Bremen	–	78,4	73,7	4,7	31,5	m	87,8	83,1	4,7	
Hamburg	–	69,0	61,4	7,6	34,7	m	81,0	73,4	7,6	
Hessen	–	50,8	43,0	7,8	31,9	m	62,7	54,9	7,8	
Mecklenburg-Vorpommern	–	38,3	32,2	6,1	32,8	m	54,9	48,8	6,1	
Niedersachsen	–	40,0	33,6	6,3	19,6	m	46,0	39,7	6,3	
Nordrhein-Westfalen	0,0	55,0	46,2	8,8	27,1	m	64,0	55,2	8,8	
Rheinland-Pfalz	0,0	40,2	32,8	7,5	29,2	m	52,0	44,5	7,5	
Saarland	0,2	51,2	37,3	13,9	26,7	m	62,9	48,8	14,1	
Sachsen	–	51,3	36,7	14,6	40,2	m	72,6	58,1	14,6	
Sachsen-Anhalt	–	43,9	35,7	8,1	33,2	m	56,1	48,0	8,1	
Schleswig-Holstein	–	32,6	24,2	8,4	17,0	m	38,0	29,6	8,4	
Thüringen	–	48,7	37,8	10,9	31,0	m	59,2	48,3	10,9	
Deutschland	0,0	49,1	40,6	8,5	29,1	m	60,2	51,7	8,5	
nachrichtlich: Deutschland (einschl. Promovierende)	0,0	49,1	40,6	8,5	29,1	3,8	60,2	51,7	8,5	
OECD-Durchschnitt	16,3	58,3	m	m	23,6	2,5	65,6	m	m	

Hinweis: Im Anhang unter „Zuordnung nationaler Bildungsprogramme zur ISCED 2011“ befinden sich Erläuterungen zu den ISCED 2-Stellern.

Ein Effekt, der die Ergebnisse in diesem Berichtsjahr beeinflusst, ist mit der ungewöhnlich starken Zuwanderung insbesondere durch Schutzsuchende verbunden. Zahlreiche dieser Zuwanderinnen und Zuwanderer befinden sich in der Altersgruppe der 15- bis 24-Jährigen. Diese Personen sind in den Bevölkerungsdaten enthalten und ggf. in Bildungsprogrammen zum Erlernen der deutschen Sprache.

Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder

Tabelle B4.4

Entwicklung der Anfängerinnen- und Anfängerquote im Tertiärbereich nach ISCED-Stufen und Orientierung der Bildungsprogramme in % (2006, 2010, 2016)

Land	Studien-jahr	Anfängerinnen und Anfänger je ISCED-Stufe						Anfängerinnen und Anfänger im Tertiärbereich		
		kurzes tertiäres Bildungsprogramm	Bachelor- bzw. gleichwertiges Bildungsprogramm			Master- bzw. gleichwertiges Bildungsprogramm	Promotion bzw. gleichwertiges Bildungsprogramm	zusammen	akademisch	berufsorientiert
		ISCED 5	zusammen ISCED 6	akademisch ISCED 64	berufsorientiert ISCED 65	ISCED 7	ISCED 8	ISCED 5-7	ISCED 54 + 64 +74	ISCED 55 + 65 +75
Baden-Württemberg	2006	0,0	28,7	14,8	13,9	26,6	m	53,0	39,1	13,9
	2010	0,0	45,7	36,4	9,3	21,2	m	59,8	50,5	9,3
	2016	0,0	53,4	43,4	10,0	27,8	m	64,2	54,2	10,0
Bayern	2006	0,1	20,5	14,3	6,2	23,7	m	42,5	36,2	6,3
	2010	0,1	33,8	26,9	6,9	19,7	m	47,8	40,8	7,0
	2016	0,1	41,5	34,5	7,0	29,3	m	53,8	46,8	7,1
Berlin	2006	–	24,9	20,0	4,8	32,1	m	51,7	46,8	4,8
	2010	–	44,5	38,5	6,0	39,5	m	66,8	60,8	6,0
	2016	–	69,8	60,1	9,6	54,4	m	93,7	84,1	9,6
Brandenburg	2006	–	15,6	13,2	2,4	12,7	m	25,3	22,9	2,4
	2010	–	29,3	23,9	5,3	19,4	m	39,1	33,7	5,3
	2016	–	37,4	29,0	8,4	28,4	m	49,2	40,8	8,4
Bremen	2006	–	49,6	44,7	4,9	22,2	m	66,3	61,4	4,9
	2010	–	65,7	59,7	6,0	25,2	m	75,8	69,8	6,0
	2016	–	78,4	73,7	4,7	31,5	m	87,8	83,1	4,7
Hamburg	2006	–	32,4	26,2	6,2	30,9	m	60,7	54,5	6,2
	2010	–	60,7	53,8	6,8	24,3	m	75,7	68,9	6,8
	2016	–	69,0	61,4	7,6	34,7	m	81,0	73,4	7,6
Hessen	2006	–	27,1	20,8	6,3	27,0	m	51,9	45,5	6,3
	2010	–	44,0	36,0	8,0	24,2	m	59,5	51,5	8,0
	2016	–	50,8	43,0	7,8	31,9	m	62,7	54,9	7,8
Mecklenburg-Vorpommern	2006	–	13,6	10,9	2,7	17,7	m	29,0	26,2	2,7
	2010	–	29,6	24,1	5,5	20,0	m	43,8	38,3	5,5
	2016	–	38,3	32,2	6,1	32,8	m	54,9	48,8	6,1
Niedersachsen	2006	–	22,3	16,3	6,0	14,4	m	34,8	28,8	6,0
	2010	–	32,1	25,5	6,6	14,4	m	40,1	33,5	6,6
	2016	–	40,0	33,6	6,3	19,6	m	46,0	39,7	6,3
Nordrhein-Westfalen	2006	0,1	24,8	19,5	5,3	21,2	m	44,4	39,0	5,4
	2010	0,1	38,7	33,1	5,6	18,0	m	49,0	43,3	5,7
	2016	0,0	55,0	46,2	8,8	27,1	m	64,0	55,2	8,8
Rheinland-Pfalz	2006	0,0	19,1	14,2	4,9	27,3	m	43,1	38,2	4,9
	2010	0,0	34,2	29,1	5,1	23,5	m	50,1	44,9	5,2
	2016	0,0	40,2	32,8	7,5	29,2	m	52,0	44,5	7,5
Saarland	2006	0,4	18,9	10,6	8,3	24,0	m	41,8	33,1	8,7
	2010	0,4	35,4	28,9	6,5	23,2	m	51,7	44,8	6,9
	2016	0,2	51,2	37,3	13,9	26,7	m	62,9	48,8	14,1
Sachsen	2006	–	19,3	12,3	6,9	24,8	m	42,4	35,5	6,9
	2010	–	40,7	28,0	12,7	22,6	m	56,7	44,0	12,7
	2016	–	51,3	36,7	14,6	40,2	m	72,6	58,1	14,6
Sachsen-Anhalt	2006	–	13,0	10,9	2,1	17,7	m	28,3	26,2	2,1
	2010	–	30,2	26,7	3,5	16,0	m	39,4	35,9	3,5
	2016	–	43,9	35,7	8,1	33,2	m	56,1	48,0	8,1
Schleswig-Holstein	2006	–	17,4	13,8	3,6	15,4	m	30,9	27,2	3,6
	2010	–	30,0	23,2	6,8	12,9	m	37,7	30,9	6,8
	2016	–	32,6	24,2	8,4	17,0	m	38,0	29,6	8,4
Thüringen	2006	–	18,9	13,3	5,6	17,8	m	35,2	29,6	5,6
	2010	–	39,4	30,2	9,2	16,4	m	49,0	39,8	9,2
	2016	–	48,7	37,8	10,9	31,0	m	59,2	48,3	10,9
Deutschland	2006	0,0	23,0	16,4	6,5	22,5	m	43,3	36,7	6,6
	2010	0,0	38,3	31,3	7,0	20,4	m	51,0	44,0	7,0
	2016	0,0	49,1	40,6	8,5	29,1	m	60,2	51,7	8,5
nachrichtlich: Deutschland (einschl. Promovierende)	2006	0,0	23,0	16,4	6,5	22,5	m	43,3	36,7	6,6
	2010	0,0	38,3	31,3	7,0	20,4	m	51,0	44,0	7,0
	2016	0,0	49,1	40,6	8,5	29,1	3,8	60,2	51,7	8,5
OECD-Durchschnitt	2005 ¹	16,1	45,7	m	m	16,1	2,4	m	m	m
	2010	15,6	55,1	m	m	15,2	3,2	m	m	m
	2016	16,3	58,3	m	m	23,6	2,5	65,6	m	m

Hinweis: Im Anhang unter „Zuordnung nationaler Bildungsprogramme zur ISCED 2011“ befinden sich Erläuterungen zu den ISCED 2-Stellern.

1 Die OECD berechnet Trend-Werte für 2005. Für Deutschland liegen die entsprechenden Daten erst ab 2006 vor.

Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder

Tabelle B4.5a

Verteilung der Anfängerinnen und Anfänger im Tertiärbereich nach Fächergruppen in % (2016)

	Insgesamt	Erziehungswissenschaften	Geisteswissenschaften und Kunst	Sozialwissenschaften, Journalismus und Informationswesen	Wirtschaft, Verwaltung und Recht	Naturwissenschaften, Mathematik und Statistik	Informatik und Kommunikationstechnologie	Ingenieurwesen, verarbeitendes Gewerbe und Baugewerbe	Land-, Forstwirtschaft, Fischerei und Tiermedizin	Gesundheit und Sozialwesen	Dienstleistungen
Land											
Baden-Württemberg	100	9,0	10,8	6,0	22,6	8,7	7,8	27,1	1,7	4,7	1,7
Bayern	100	6,1	12,0	6,3	22,9	9,9	7,0	26,5	2,1	4,9	2,3
Berlin	100	10,0	17,0	11,3	20,1	8,5	5,8	20,4	1,4	4,2	1,3
Brandenburg	100	13,7	15,3	7,6	27,4	6,5	5,1	16,6	1,8	3,4	2,7
Bremen	100	5,8	9,8	11,1	28,0	11,5	7,1	22,7	–	1,0	2,9
Hamburg	100	9,3	10,7	12,5	28,1	7,9	4,1	19,6	0,4	5,1	2,4
Hessen	100	8,4	10,3	7,1	22,0	9,0	7,3	23,5	1,8	7,9	2,7
Mecklenburg-Vorpommern	100	10,0	10,3	4,9	25,9	10,5	4,6	19,7	2,5	8,9	2,8
Niedersachsen	100	9,2	10,3	7,3	19,6	10,4	5,7	25,4	4,2	6,2	1,6
Nordrhein-Westfalen	100	4,3	10,2	8,6	31,2	8,8	6,6	21,9	0,7	5,0	2,7
Rheinland-Pfalz	100	9,8	13,1	8,5	27,0	9,4	6,8	18,6	0,5	3,6	2,7
Saarland	100	7,3	10,0	3,5	40,3	5,3	7,2	17,7	0,3	6,0	2,4
Sachsen	100	13,2	13,5	6,9	17,5	8,9	6,7	24,5	1,6	5,0	2,2
Sachsen-Anhalt	100	16,5	9,4	9,2	19,7	6,1	5,0	20,8	2,8	6,5	4,0
Schleswig-Holstein	100	12,6	10,5	7,2	21,8	8,3	9,3	16,4	4,5	5,5	3,8
Thüringen	100	13,3	11,3	10,8	17,4	6,9	4,0	26,0	0,7	8,2	1,5
Deutschland	100	7,9	11,4	7,8	24,0	9,8	6,5	23,0	1,7	5,8	2,3
nachrichtlich: Deutschland (einschl. Promovierende)	100	7,7	11,3	7,7	23,4	10,6	6,4	22,7	1,7	6,3	2,3

Hinweis: Die Verteilung bezieht sich auf Insgesamt ohne Fächer, die nicht zugeordnet werden können.

Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder

Tabelle B4.5b
Verteilung der Anfängerinnen und Anfänger im Tertiärbereich nach Fächergruppen und Geschlecht in % (2016)

Land	Geschlecht	Insgesamt	Erziehungswissenschaften	Geisteswissenschaften und Kunst	Sozialwissenschaften, Journalismus und Informationswesen	Wirtschaft, Verwaltung und Recht	Naturwissenschaften, Mathematik und Statistik	Informatik und Kommunikationstechnologie	Ingenieurwesen, verarbeitendes Gewerbe und Bauwesen	Land-, Forstwirtschaft, Fischerei und Tiermedizin	Gesundheit und Sozialwesen	Dienstleistungen
Baden-Württemberg	männlich	100	3,1	6,6	4,0	19,3	8,8	11,4	40,9	2,0	2,5	1,4
	weiblich	100	15,5	15,5	8,2	26,3	8,5	3,8	11,8	1,3	7,1	2,1
Bayern	männlich	100	1,9	6,9	4,0	19,9	10,4	10,4	40,1	2,7	2,4	1,3
	weiblich	100	10,7	17,5	8,7	26,0	9,3	3,3	11,8	1,5	7,7	3,5
Berlin	männlich	100	5,2	12,1	8,9	18,5	10,3	9,2	30,7	1,1	2,5	1,5
	weiblich	100	14,2	21,3	13,5	21,6	6,9	2,7	11,2	1,7	5,8	1,0
Brandenburg	männlich	100	6,8	9,7	6,7	27,2	6,8	9,1	25,5	2,1	1,6	4,4
	weiblich	100	19,3	19,8	8,3	27,5	6,2	1,8	9,3	1,6	4,8	1,4
Bremen	männlich	100	2,9	5,9	6,8	23,7	11,9	11,2	34,4	–	0,5	2,7
	weiblich	100	8,7	13,8	15,4	32,4	11,0	3,0	11,0	–	1,6	3,1
Hamburg	männlich	100	4,8	6,8	9,0	28,2	8,7	6,6	30,8	0,5	2,7	1,8
	weiblich	100	13,9	14,7	16,0	27,9	7,0	1,5	8,3	0,2	7,6	2,9
Hessen	männlich	100	3,3	6,6	5,1	21,5	9,2	11,4	34,9	1,6	4,0	2,3
	weiblich	100	13,5	14,0	9,2	22,5	8,8	3,1	12,0	1,9	11,8	3,1
Mecklenburg-Vorpommern	männlich	100	4,1	7,0	3,2	25,1	9,7	7,2	30,5	2,8	6,0	4,2
	weiblich	100	15,9	13,6	6,5	26,8	11,2	1,9	8,8	2,1	11,9	1,3
Niedersachsen	männlich	100	3,6	5,7	4,8	18,4	10,4	9,1	38,9	4,8	3,0	1,3
	weiblich	100	15,1	15,2	9,9	20,9	10,3	2,1	11,5	3,5	9,5	2,0
Nordrhein-Westfalen	männlich	100	1,5	6,2	6,0	27,0	9,3	10,3	33,8	0,9	2,3	2,7
	weiblich	100	7,3	14,4	11,3	35,6	8,3	2,8	9,3	0,5	7,8	2,6
Rheinland-Pfalz	männlich	100	3,6	6,8	5,2	27,9	9,7	10,9	30,4	0,7	2,0	2,8
	weiblich	100	15,4	18,9	11,6	26,1	9,3	3,1	7,8	0,2	5,0	2,6
Saarland	männlich	100	3,1	5,8	1,8	37,3	5,2	11,2	29,2	0,6	3,6	2,2
	weiblich	100	11,7	14,3	5,2	43,4	5,4	3,1	5,9	–	8,5	2,5
Sachsen	männlich	100	6,3	9,0	4,1	15,7	9,9	10,2	38,3	1,7	2,7	2,1
	weiblich	100	20,4	18,2	9,8	19,3	7,8	3,1	10,3	1,5	7,3	2,4
Sachsen-Anhalt	männlich	100	7,2	6,7	6,8	20,0	7,2	7,9	33,6	3,6	3,6	3,4
	weiblich	100	24,6	11,7	11,3	19,5	5,1	2,5	9,7	2,1	9,1	4,6
Schleswig-Holstein	männlich	100	5,7	5,9	6,3	21,3	7,8	15,0	26,0	5,2	3,3	3,4
	weiblich	100	19,4	15,2	8,1	22,3	8,7	3,6	6,8	3,8	7,8	4,2
Thüringen	männlich	100	5,1	7,6	6,9	17,5	7,5	6,6	41,0	0,9	4,3	2,5
	weiblich	100	21,0	14,8	14,5	17,4	6,3	1,4	11,6	0,4	12,0	0,6
Deutschland	männlich	100	3,2	7,0	5,3	21,9	10,3	10,0	35,2	1,9	3,3	2,0
	weiblich	100	12,7	15,9	10,3	26,2	9,3	2,9	10,4	1,5	8,4	2,5
nachrichtlich: Deutschland (einschl. Promovierende)	männlich	100	3,2	7,0	5,3	21,4	11,2	9,8	34,6	1,8	3,8	2,0
	weiblich	100	12,4	15,8	10,2	25,4	10,0	2,9	10,3	1,6	8,9	2,5

Hinweis: Die Verteilung bezieht sich auf Insgesamt ohne Fächer, die nicht zugeordnet werden können.

Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder

Tabelle B5.2a

Absolventinnen und Absolventen des Tertiärbereichs nach Fächergruppen in % (2016)

	Ins- gesamt	Erzie- hungs- wissen- schaften	Geistes- wissen- schaften und Kunst	Sozial- wissen- schaften, Journa- lismus und Infor- mations- wesen	Wirt- schaft, Ver- waltung und Recht	Natur- wissen- schaften, Mathe- matik und Statistik	Informatik und Kommuni- kations- tech- nologie	Ingenieur- wesen, verarbei- tendes Gewerbe und Bau- gewerbe	Land-, Forst- wirtschaft, Fischerei und Tier- medizin	Gesund- heit und Sozial- wesen	Dienst- leistungen
Land											
Baden-Württemberg	100	10,4	8,7	5,6	24,1	8,3	6,3	25,9	1,9	6,8	2,0
Bayern	100	9,3	11,7	6,3	21,5	9,5	5,1	24,8	2,1	7,2	2,4
Berlin	100	11,9	14,3	9,3	21,5	8,2	4,3	20,6	1,7	7,1	1,2
Brandenburg	100	15,1	15,0	7,0	26,1	7,8	3,9	17,0	1,8	3,6	2,7
Bremen	100	9,1	12,3	11,5	22,5	14,6	5,4	20,6	–	1,2	2,7
Hamburg	100	15,9	9,0	12,6	25,2	7,9	3,0	17,5	0,3	6,1	2,6
Hessen	100	9,9	11,5	7,1	20,3	9,0	4,6	22,8	1,9	10,2	2,6
Mecklenburg-Vorpommern	100	9,7	9,9	4,6	23,2	12,3	4,3	16,7	2,5	13,5	3,1
Niedersachsen	100	12,5	12,0	5,6	17,3	10,8	3,3	24,0	5,2	7,8	1,7
Nordrhein-Westfalen	100	4,3	12,6	7,4	30,0	10,6	3,8	20,4	0,9	7,0	3,1
Rheinland-Pfalz	100	14,5	14,9	7,8	24,0	10,8	4,1	15,4	0,5	5,0	3,0
Saarland	100	2,8	13,9	4,9	37,6	7,2	7,4	12,9	–	10,0	3,0
Sachsen	100	13,6	14,4	7,4	16,2	9,4	4,1	23,5	1,9	7,1	2,4
Sachsen-Anhalt	100	16,1	8,2	8,4	19,6	6,6	3,6	21,8	2,8	9,5	3,4
Schleswig-Holstein	100	13,5	12,6	5,6	17,8	9,5	5,6	14,8	5,4	8,0	7,3
Thüringen	100	17,3	10,2	9,9	14,9	7,9	3,2	25,3	0,5	9,1	1,6
Deutschland	100	9,9	11,7	7,1	23,4	9,5	4,6	22,1	1,8	7,3	2,6
OECD-Durchschnitt	100	10,1	10,5	10,4	24,3	5,7	3,8	14,1	1,7	14,7	4,7

Hinweis: Die Verteilung bezieht sich auf Insgesamt ohne Fächer, die nicht zugeordnet werden können.

Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder

Tabelle B5.2b

Absolventinnen und Absolventen des Tertiärbereichs nach Fächergruppen und Geschlecht in % (2016)

Land	Geschlecht	Insgesamt	Erziehungswissenschaften	Geisteswissenschaften und Kunst	Sozialwissenschaften, Journalismus und Informationswesen	Wirtschaft, Verwaltung und Recht	Naturwissenschaften, Mathematik und Statistik	Informatik und Kommunikationstechnologie	Ingenieurwesen, verarbeitendes Gewerbe und Bauwesen	Land-, Forstwirtschaft, Fischerei und Tiermedizin	Gesundheit und Sozialwesen	Dienstleistungen
Baden-Württemberg	männlich	100	3,0	5,6	3,9	20,8	8,7	9,6	39,9	2,1	4,3	2,1
	weiblich	100	18,6	12,1	7,4	27,8	7,8	2,7	10,3	2,2	9,7	1,9
Bayern	männlich	100	3,1	6,9	4,2	19,9	10,3	7,9	39,5	2,7	4,2	1,3
	weiblich	100	15,7	16,7	8,5	23,2	8,7	2,1	9,6	1,5	10,4	3,6
Berlin	männlich	100	5,9	10,1	7,5	19,4	9,9	7,2	32,4	1,2	5,1	1,5
	weiblich	100	17,1	17,9	10,9	23,4	6,7	1,7	10,4	2,1	8,9	0,9
Brandenburg	männlich	100	7,6	8,9	5,6	27,5	8,8	7,9	26,5	2,1	1,5	3,7
	weiblich	100	20,8	19,6	8,1	25,0	7,1	0,9	9,8	1,5	5,1	2,0
Bremen	männlich	100	3,3	6,8	8,8	20,9	14,8	8,8	33,5	–	0,5	2,6
	weiblich	100	14,5	17,5	14,0	24,0	14,5	2,3	8,6	–	1,9	2,7
Hamburg	männlich	100	8,9	6,5	9,2	26,3	8,9	5,2	28,4	0,4	4,3	1,9
	weiblich	100	22,6	11,3	15,7	24,1	6,9	0,9	7,3	0,2	7,8	3,3
Hessen	männlich	100	3,8	6,9	5,1	20,1	10,1	7,7	35,9	1,6	6,4	2,5
	weiblich	100	15,8	16,1	9,1	20,4	8,0	1,6	10,1	2,2	13,9	2,8
Mecklenburg-Vorpommern	männlich	100	4,1	6,2	3,5	22,8	11,7	7,7	27,0	3,0	9,4	4,6
	weiblich	100	14,9	13,4	5,7	23,7	12,9	1,2	7,1	2,1	17,3	1,7
Niedersachsen	männlich	100	5,2	6,3	3,8	17,1	10,8	5,7	39,3	6,6	3,9	1,4
	weiblich	100	19,4	17,4	7,3	17,4	10,7	1,1	9,3	4,0	11,4	1,9
Nordrhein-Westfalen	männlich	100	1,4	7,3	5,2	26,3	11,5	6,7	33,6	1,2	3,8	3,2
	weiblich	100	7,0	17,7	9,5	33,5	9,8	1,1	7,7	0,6	10,0	3,0
Rheinland-Pfalz	männlich	100	6,6	9,2	5,3	25,7	11,5	7,3	27,1	0,8	3,1	3,3
	weiblich	100	21,1	19,8	9,8	22,6	10,2	1,4	5,6	0,3	6,6	2,7
Saarland	männlich	100	2,2	7,7	3,0	37,0	7,5	12,4	20,8	–	6,0	3,4
	weiblich	100	3,5	20,3	6,8	38,3	7,0	2,4	5,1	–	14,1	2,7
Sachsen	männlich	100	5,7	10,3	4,7	15,6	10,3	7,0	38,0	1,9	4,1	2,5
	weiblich	100	21,5	18,4	10,1	16,9	8,5	1,2	9,0	1,9	10,0	2,3
Sachsen-Anhalt	männlich	100	6,5	6,2	5,8	18,0	7,3	6,4	36,8	3,8	6,7	2,6
	weiblich	100	24,0	9,9	10,6	20,9	5,9	1,3	9,5	2,0	11,9	4,0
Schleswig-Holstein	männlich	100	5,9	6,9	4,8	18,4	8,8	9,9	24,7	7,6	5,0	8,0
	weiblich	100	20,3	17,8	6,4	17,3	10,2	1,7	5,8	3,3	10,6	6,6
Thüringen	männlich	100	6,5	8,1	6,5	14,5	9,4	5,6	41,2	0,7	4,7	2,7
	weiblich	100	27,0	12,1	12,9	15,3	6,6	1,0	11,0	0,4	13,1	0,6
Deutschland	männlich	100	3,8	7,2	5,0	21,7	10,2	7,6	35,6	2,2	4,4	2,4
	weiblich	100	15,8	16,2	9,1	25,1	8,8	1,6	8,9	1,5	10,2	2,7

Hinweis: Die Verteilung bezieht sich auf Insgesamt ohne Fächer, die nicht zugeordnet werden können.

Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder

Tabelle B5.3
Abschlussquoten im Tertiärbereich nach ISCED-Stufen und Orientierung der Bildungsprogramme in % (2016)

Land	kurzes tertiäres Bildungs- programm ISCED 5	Erstabsolventinnen und -absolventen je ISCED-Stufe					Erstabsolventinnen und -absolventen im Tertiärbereich		
		Bachelor- bzw. gleichwertiges Bildungsprogramm			Promotion ISCED 8	Master- bzw. gleichwertiges Bildungs- programm ISCED 7	zusammen ISCED 5-7	akademisch ISCED 54 +64+74	berufsorientiert ISCED 55 +65+75
		zusammen ISCED 6	akademisch ISCED 64	berufsorientiert ISCED 65					
Baden-Württemberg	0,0	41,1	32,7	8,4	17,3	3,3	46,5	38,1	8,4
Bayern	0,1	30,9	24,7	6,2	18,7	2,8	37,7	31,4	6,3
Berlin	–	36,9	30,2	6,7	23,9	4,3	43,0	36,3	6,7
Brandenburg	–	28,7	21,1	7,6	14,7	1,4	32,6	25,0	7,6
Bremen	–	45,0	40,3	4,6	23,0	4,1	50,8	46,2	4,6
Hamburg	–	40,8	33,3	7,5	21,2	3,7	47,7	40,2	7,5
Hessen	–	31,3	25,6	5,7	20,1	3,1	38,7	33,0	5,7
Mecklenburg-Vorpommern	–	23,2	17,7	5,5	18,0	2,7	30,4	24,9	5,5
Niedersachsen	–	27,3	21,7	5,6	11,7	2,5	30,2	24,6	5,6
Nordrhein-Westfalen	0,0	32,0	26,1	5,9	17,0	2,5	38,0	32,1	5,9
Rheinland-Pfalz	0,0	27,3	21,2	6,0	18,8	2,3	35,3	29,2	6,0
Saarland	–	31,3	23,9	7,3	22,5	3,1	38,8	31,5	7,3
Sachsen	–	33,3	25,1	8,2	19,0	2,9	40,0	31,8	8,2
Sachsen-Anhalt	–	27,2	21,8	5,4	17,0	2,2	31,6	26,2	5,4
Schleswig-Holstein	–	22,6	16,2	6,4	10,9	1,7	26,5	20,1	6,4
Thüringen	–	33,2	25,6	7,6	17,9	2,7	37,2	29,5	7,6
Deutschland	0,0	32,4	25,9	6,5	17,6	2,8	38,3	31,7	6,6
OECD-Durchschnitt	10,0	38,5	m	m	17,9	1,8	48,7	m	m

Hinweis: Im Anhang unter „Zuordnung nationaler Bildungsprogramme zur ISCED 2011“ befinden sich Erläuterungen zu den ISCED 2-Stellern.

Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder

Tabelle B6.1
Internationale Studierende im Tertiärbereich nach ISCED-Stufen (2016)

Land	Studierende		Darunter internationale Studierende							
	zusammen		männlich	weiblich	kurzes tertiäres Bildungs- programm	Bachelor- bzw. gleichwertiges Bildungs- programm	Master- bzw. gleichwertiges Bildungs- programm	Promotion bzw. gleichwertiges Bildungs- programm	nachrichtlich: Tertiärbereich akademisch	
	ISCED 5-8				ISCED 5	ISCED 6	ISCED 7	ISCED 8	ISCED 64 + 74 + 84	
	Anzahl				%					
Baden-Württemberg	376 638	32 746	8,7	8,4	9,0	–	4,9	16,3	m	9,4
Bayern	387 825	30 022	7,7	7,2	8,3	–	4,2	13,2	m	8,2
Berlin	175 026	22 300	12,7	11,8	13,7	–	7,2	20,9	m	13,6
Brandenburg	51 771	5 415	10,5	10,3	10,6	–	6,8	16,2	m	11,6
Bremen	35 596	3 480	9,8	10,3	9,2	–	7,2	16,3	m	10,0
Hamburg	98 154	7 011	7,1	6,9	7,4	–	5,2	11,2	m	7,5
Hessen	254 374	20 080	7,9	7,8	8,0	–	5,3	12,5	m	8,5
Mecklenburg-Vorpommern	38 442	2 045	5,3	5,9	4,8	–	3,7	6,9	m	5,6
Niedersachsen	201 425	12 325	6,1	6,4	5,8	–	3,6	11,7	m	6,5
Nordrhein-Westfalen	771 116	52 011	6,7	6,9	6,5	–	4,9	11,0	m	7,2
Rheinland-Pfalz	128 311	8 504	6,6	6,6	6,7	–	4,8	9,0	m	7,2
Saarland	33 329	3 063	9,2	9,0	9,4	–	5,6	15,5	m	10,4
Sachsen	121 739	13 599	11,2	12,0	10,2	–	7,2	15,7	m	12,6
Sachsen-Anhalt	57 225	5 544	9,7	11,0	8,5	–	5,1	16,4	m	10,5
Schleswig-Holstein	61 390	2 999	4,9	4,9	4,9	–	2,5	9,2	m	5,4
Thüringen	53 723	4 931	9,2	9,6	8,8	–	4,3	16,7	m	10,3
Stadtstaaten	308 776	32 791	10,6	10,0	11,2	–	6,5	17,7	m	11,2
Flächenländer	2 537 308	193 284	7,6	7,6	7,6	–	4,8	12,8	m	8,2
Deutschland	2 846 084	226 075	7,9	7,9	8,0	–	5,0	13,4	m	8,5
nachrichtlich: Deutschland (einschl. Promovierende)	3 043 084	244 575	8,0	8,0	8,1	–	5,0	13,4	9,4	8,6
OECD-Durchschnitt (gewichtet)	m	m	5,7	m	m	2,7	4,3	11,9	25,7	m

Hinweis: Im Anhang unter „Zuordnung nationaler Bildungsprogramme zur ISCED 2011“ befinden sich Erläuterungen zu den ISCED 2-Stellern.

Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder

Tabelle B6.2
Verteilung internationaler Studierender im Tertiärbereich nach Fächergruppen in % (2016)

	Insgesamt	Erziehungswissenschaften	Geisteswissenschaften und Kunst	Sozialwissenschaften, Journalismus und Informationswesen	Wirtschaft, Verwaltung und Recht	Naturwissenschaften, Mathematik und Statistik	Informatik und Kommunikationstechnologie	Ingenieurwesen, verarbeitendes Gewerbe und Baugewerbe	Land-, Forstwirtschaft, Fischerei und Tiermedizin	Gesundheit und Sozialwesen	Dienstleistungen
Land											
Baden-Württemberg	100	1,5	18,9	6,5	16,8	7,3	8,8	30,7	2,7	6,3	0,6
Bayern	100	1,3	18,5	6,0	19,9	7,6	8,5	27,8	1,3	8,2	0,8
Berlin	100	2,5	25,0	14,3	18,6	6,3	5,8	21,2	1,3	5,0	0,1
Brandenburg	100	0,9	20,9	4,9	26,5	2,3	6,1	34,2	1,9	1,6	0,5
Bremen	100	1,6	13,0	7,2	22,6	13,9	9,1	29,8	–	0,8	2,0
Hamburg	100	4,3	17,4	12,1	23,1	4,5	4,6	27,6	0,2	5,4	0,7
Hessen	100	2,4	13,6	6,6	20,5	5,5	10,7	28,9	2,3	8,3	1,3
Mecklenburg-Vorpommern	100	0,4	15,5	2,1	18,1	7,3	5,1	36,7	1,0	12,9	0,8
Niedersachsen	100	2,3	16,4	5,0	12,4	9,2	7,8	38,2	3,5	4,7	0,5
Nordrhein-Westfalen	100	2,2	14,9	8,7	18,7	8,1	9,5	30,6	0,5	5,7	1,0
Rheinland-Pfalz	100	3,5	20,0	8,1	20,3	6,9	11,6	22,1	0,4	5,6	1,5
Saarland	100	2,3	21,3	2,3	27,4	4,2	17,1	16,1	–	8,4	0,8
Sachsen	100	1,7	17,1	5,0	17,0	7,8	6,4	34,7	0,6	8,1	1,7
Sachsen-Anhalt	100	1,8	10,2	3,2	24,3	3,8	7,9	38,1	3,0	6,7	1,0
Schleswig-Holstein	100	1,6	12,4	17,5	15,8	6,0	12,5	18,4	3,7	10,9	1,3
Thüringen	100	1,0	21,0	9,3	15,3	8,7	4,1	36,7	0,1	3,8	0,1
Deutschland	100	2,1	17,2	7,9	17,9	8,5	8,2	29,4	1,5	6,4	0,9
nachrichtlich: Deutschland (einschl. Promovierende)	100	2,1	17,2	7,9	17,9	8,5	8,2	29,4	1,5	6,4	0,9
OECD-Durchschnitt	100	2,6	13,6	11,5	27,3	9,7	5,7	17,0	m	9,2	2,0

Hinweis: Die Verteilung bezieht sich auf Insgesamt ohne Fächer, die nicht zugeordnet werden können.

Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder

Kapitel C

Die in Bildung investierten Finanz- und Humanressourcen

Tabelle C1.1
Jährliche Ausgaben für Bildungseinrichtungen pro Schülerin und Schüler/Studierenden (2015)

Land	Primarbereich	Sekundarbereich			Tertiärbereich		Primar- bis Tertiärbereich ¹	nachrichtlich: Tertiärbereich akademisch	
	ISCED 1	ISCED 2	ISCED 3	insgesamt	ISCED 5-8		ISCED 1-8	ISCED 64+74+84	
					insgesamt	(ohne FuE)		zusammen	(ohne FuE)
	EUR								
Baden-Württemberg	6 500	8 300	10 600	9 200	14 400	8 400	9 600	14 800	8 400
Bayern	7 700	9 600	12 300	10 600	14 000	8 300	10 600	14 200	8 100
Berlin	7 600	10 600	11 400	10 900	13 900	7 600	11 000	14 300	7 700
Brandenburg	6 200	8 400	10 000	8 900	11 800	7 300	8 600	12 300	7 500
Bremen	6 800	8 900	9 600	9 200	14 400	8 200	10 200	14 500	8 200
Hamburg	9 500	9 800	10 600	10 200	14 400	8 300	11 200	14 700	8 300
Hessen	6 800	8 300	10 700	9 200	12 400	7 900	9 500	12 700	8 000
Mecklenburg-Vorpommern	6 600	8 700	10 600	9 300	15 800	9 000	9 700	16 300	9 100
Niedersachsen	6 900	8 100	10 700	9 000	16 400	9 600	9 700	17 100	9 800
Nordrhein-Westfalen	5 800	7 200	9 700	8 200	11 400	6 800	8 400	11 700	6 800
Rheinland-Pfalz	6 700	7 500	10 400	8 500	11 300	6 900	8 700	11 700	7 000
Saarland	6 800	7 400	9 800	8 500	13 300	7 900	9 200	14 400	8 400
Sachsen	6 300	8 200	10 900	9 100	14 700	7 700	9 500	15 900	8 000
Sachsen-Anhalt	7 100	9 200	10 500	9 600	12 900	7 400	9 600	13 400	7 500
Schleswig-Holstein	6 000	7 500	9 400	8 300	12 300	7 300	8 300	13 000	7 500
Thüringen	7 400	9 900	12 300	10 700	14 900	8 800	10 600	15 900	9 200
Deutschland	6 700	8 300	10 600	9 200	13 300	7 800	9 500	13 700	7 900
OECD-Durchschnitt	6 700	7 700	7 900	7 800	12 900	8 800	8 200	m	m
	US-Dollar (KKP)²								
Deutschland	8 600	10 700	13 700	11 800	17 000	10 000	12 100	17 600	10 100
OECD-Durchschnitt	8 600	9 900	10 200	10 000	16 500	11 200	10 500	m	m

Hinweis: Im Anhang unter „Zuordnung nationaler Bildungsprogramme zur ISCED 2011“ befinden sich Erläuterungen zu den ISCED 2-Stellern.

1 Ohne Ausgaben, die keiner spezifischen ISCED-Stufe zugeordnet werden können.

2 Der Umrechnungsfaktor zwischen Euro und US-Dollar (Kaufkraftparität) beträgt 1,28.

Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder

Tabelle C1.4**Jährliche Ausgaben für Bildungseinrichtungen pro Schülerin und Schüler/Studierenden im Verhältnis zum Bruttoinlandsprodukt pro Kopf in % (2015)**

Land	Primarbereich	Sekundarbereich			Tertiärbereich		Primar- bis Tertiärbereich ¹
	ISCED 1	ISCED 2	ISCED 3	insgesamt	ISCED 5-8	ISCED 5-8 (ohne FuE)	ISCED 1-8
Baden-Württemberg	15	19	25	21	34	20	22
Bayern	18	22	29	24	32	19	24
Berlin	21	30	32	31	39	21	31
Brandenburg	24	32	38	34	45	28	33
Bremen	14	19	20	20	31	18	22
Hamburg	15	16	17	16	23	13	18
Hessen	16	20	25	22	29	19	22
Mecklenburg-Vorpommern	26	35	42	37	63	36	39
Niedersachsen	21	25	33	28	50	29	29
Nordrhein-Westfalen	16	20	27	22	31	18	23
Rheinland-Pfalz	20	22	31	25	34	21	26
Saarland	20	22	28	25	38	23	26
Sachsen	23	29	39	32	52	27	34
Sachsen-Anhalt	28	36	41	37	50	29	37
Schleswig-Holstein	20	25	31	27	40	24	27
Thüringen	28	37	46	40	55	33	40
Deutschland	18	22	29	25	36	21	25
nachrichtlich: Deutschland (einschl. Promovierende)	18	22	29	25	36	21	25
OECD-Durchschnitt	22	25	26	25	40	28	26

¹ Ohne Ausgaben, die keiner spezifischen ISCED-Stufe zugeordnet werden können.

Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder

Tabelle C2.1**Ausgaben für Bildungseinrichtungen in % des Bruttoinlandsprodukts (2015)**

Land	Primar-, Sekundar- und postsekundärer nichttertiärer Bereich	Tertiärbereich	Primar- bis Tertiärbereich ¹
	ISCED 1-4	ISCED 5-8	ISCED 1-8
Baden-Württemberg	2,8	1,2	4,0
Bayern	2,9	1,0	3,9
Berlin	3,3	2,0	5,2
Brandenburg	3,3	0,9	4,3
Bremen	2,5	1,6	4,1
Hamburg	2,1	1,2	3,3
Hessen	2,6	1,2	3,8
Mecklenburg-Vorpommern	3,6	1,5	5,1
Niedersachsen	3,6	1,3	4,9
Nordrhein-Westfalen	2,9	1,2	4,2
Rheinland-Pfalz	3,2	1,1	4,3
Saarland	2,9	1,3	4,2
Sachsen	3,1	1,6	4,7
Sachsen-Anhalt	3,5	1,3	4,8
Schleswig-Holstein	3,5	0,9	4,4
Thüringen	3,8	1,5	5,3
Deutschland	3,0	1,2	4,2
OECD-Durchschnitt	3,5	1,5	5,0

¹ Ohne Ausgaben, die keiner spezifischen ISCED-Stufe zugeordnet werden können.

Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder

Kapitel D: Das Lernumfeld und die Organisation von Schulen

Tabelle D2.1**Durchschnittliche Klassengröße in allgemeinbildenden Programmen nach Art der Bildungseinrichtung und Bildungsbereich (2016)**

Land	Primarbereich (ISCED 1)			Sekundarbereich I (ISCED 24)		
	öffentlich	privat	zusammen	öffentlich	privat	zusammen
Baden-Württemberg	19,4	21,6	19,5	23,7	21,7	23,5
Bayern	21,0	21,5	21,0	23,4	23,8	23,5
Berlin	22,8	22,1	22,7	23,4	22,1	23,3
Brandenburg	22,0	20,3	21,9	23,5	19,9	23,1
Bremen	20,5	24,6	20,8	22,0	24,6	22,2
Hamburg	20,2	20,8	20,3	24,1	22,1	23,9
Hessen	19,6	18,2	19,6	23,5	22,5	23,5
Mecklenburg-Vorpommern	19,9	19,2	19,8	21,1	19,1	20,9
Niedersachsen	19,0	19,7	19,0	23,6	23,6	23,6
Nordrhein-Westfalen	23,2	23,7	23,3	26,4	27,8	26,6
Rheinland-Pfalz	18,4	21,4	18,5	24,4	25,6	24,5
Saarland	20,9	19,9	20,8	24,1	23,9	24,1
Sachsen	21,1	20,5	21,0	24,2	21,2	23,8
Sachsen-Anhalt	19,4	19,1	19,3	21,8	21,5	21,8
Schleswig-Holstein	21,6	20,1	21,5	23,6	20,1	23,4
Thüringen	20,1	18,8	20,0	21,0	21,3	21,1
Deutschland	20,8	20,9	20,8	24,1	23,7	24,0
OECD-Durchschnitt	21,4	20,0	21,3	22,8	21,6	22,9

Hinweis: Im Anhang unter „Zuordnung nationaler Bildungsprogramme zur ISCED 2011“ befinden sich Erläuterungen zu den ISCED 2-Stellern.

Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder

Tabelle D2.2
Relation Schülerinnen und Schüler/Studierende zu Lehrkräften nach Bildungsbereichen (2016)

Land	Primarbereich	Sekundarbereich			Postsekundärer nichttertiärer Bereich	kurzes tertiäres Bildungs- programm	Tertiärbereich Bachelor-, Master- bzw. gleichwertige Bildungs- programme, Promotion	zusammen
	ISCED 1	ISCED 2	ISCED 3	zusammen	ISCED 4	ISCED 5	ISCED 6-8	zusammen
Baden-Württemberg	15,3	13,2	12,6	13,0	13,3	16,1	9,6	9,6
Bayern	15,8	13,2	12,8	13,1	11,9	11,6	10,5	10,5
Berlin	15,8	11,6	12,5	11,9	11,8	–	11,3	11,3
Brandenburg	16,6	12,2	12,0	12,2	12,5	–	12,9	12,9
Bremen	15,1	12,5	13,7	12,9	13,4	–	12,8	12,8
Hamburg	12,5	11,9	14,3	12,6	13,5	–	11,3	11,3
Hessen	15,3	13,5	12,6	13,2	12,6	–	15,1	15,1
Mecklenburg-Vorpommern	16,2	12,8	13,6	13,0	15,2	–	8,5	8,5
Niedersachsen	14,5	12,9	13,2	13,0	13,2	–	11,1	11,1
Nordrhein-Westfalen	15,9	14,1	13,4	13,9	13,4	10,7	14,2	14,2
Rheinland-Pfalz	14,4	13,9	13,1	13,7	12,6	24,2	13,8	13,8
Saarland	12,3	12,8	13,7	13,1	14,1	42,5	10,8	10,8
Sachsen	15,6	12,9	11,6	12,6	13,6	–	8,5	8,5
Sachsen-Anhalt	14,4	11,3	11,9	11,5	12,4	–	10,2	10,2
Schleswig-Holstein	16,4	14,2	14,3	14,2	13,5	–	11,0	11,0
Thüringen	13,9	10,8	9,9	10,6	10,5	–	8,7	8,7
Deutschland	15,3	13,2	12,9	13,1	12,9	12,5	11,6	11,6
nachrichtlich: Deutschland (einschl. Promovierende)	15,3	13,2	12,9	13,1	12,9	12,5	12,1	12,1
OECD-Durchschnitt	15,0	12,7	12,9	12,9	m	m	m	15,3

Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder

Tabelle D5.1**Altersverteilung der Lehrkräfte im Primarbereich, Sekundarbereich I und Sekundarbereich II in % (2016)**

Land	Primarbereich (ISCED 1)			Sekundarbereich I (ISCED 2)			Sekundarbereich II (ISCED 3)		
	unter 30 Jahre	30-49 Jahre	50 Jahre und älter	unter 30 Jahre	30-49 Jahre	50 Jahre und älter	unter 30 Jahre	30-49 Jahre	50 Jahre und älter
Baden-Württemberg	10,2	53,1	36,7	9,3	52,4	38,3	6,1	54,2	39,7
Bayern	8,8	46,8	44,4	7,2	47,4	45,5	6,0	54,1	39,9
Berlin	3,7	43,5	52,8	4,2	42,6	53,2	3,5	52,1	44,4
Brandenburg	3,3	47,6	49,1	3,8	31,4	64,8	3,1	48,4	48,5
Bremen	6,8	52,2	41,0	5,9	50,9	43,1	1,5	46,1	52,4
Hamburg	7,7	61,1	31,2	6,6	60,8	32,6	3,4	57,9	38,7
Hessen	6,3	62,0	31,7	7,5	50,0	42,5	3,8	52,2	44,0
Mecklenburg-Vorpommern	3,3	38,9	57,8	4,5	37,7	57,8	3,9	40,3	55,8
Niedersachsen	8,7	57,2	34,1	8,1	53,3	38,6	7,3	51,4	41,3
Nordrhein-Westfalen	9,9	56,6	33,5	7,3	42,3	50,5	4,8	54,6	40,7
Rheinland-Pfalz	9,8	58,6	31,6	6,9	58,6	34,5	6,4	51,0	42,6
Saarland	8,4	62,4	29,3	6,4	55,4	38,2	3,8	55,5	40,7
Sachsen	5,3	41,8	52,9	2,4	26,9	70,7	8,0	68,9	23,1
Sachsen-Anhalt	3,9	42,2	53,9	2,6	25,6	71,8	8,2	63,2	28,5
Schleswig-Holstein	4,4	54,3	41,3	5,2	53,5	41,3	3,9	53,3	42,8
Thüringen	7,0	40,5	52,6	3,5	24,9	71,5	3,4	32,0	64,6
Deutschland	8,2	52,7	39,1	6,9	46,5	46,6	5,4	53,6	41,1
OECD-Durchschnitt	12,5	56,1	31,4	10,4	54,2	35,4	8,5	53,3	38,3

Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder

Tabelle D5.2

Anteil weiblicher Lehrkräfte nach Bildungsbereichen in % (2016)

Basierend auf Personenzahlen

Land	Elementarbereich ¹	Primarbereich	Sekundarbereich I	Sekundarbereich II			Post-sekundärer nichttertiärer Bereich	kurzes tertiäres Bildungsprogramm	Tertiärbereich		Insgesamt ¹
	ISCED 02	ISCED 1	ISCED 2	allgemein-bildend	berufsbildend	zusammen	ISCED 4		ISCED 6-8	zusammen	
Baden-Württemberg	97,1	79,6	67,4	55,9	48,9	53,9	55,4	61,2	35,0	35,0	62,7
Bayern	97,8	87,5	63,5	56,6	48,2	53,4	60,0	26,5	38,1	38,1	65,9
Berlin	92,0	87,3	68,2	62,0	54,8	60,6	61,3	–	40,3	40,3	64,3
Brandenburg	95,4	91,0	74,5	65,5	62,7	65,0	62,2	–	42,6	42,6	72,9
Bremen	92,0	87,0	64,2	48,8	43,9	47,2	55,6	–	37,1	37,1	60,6
Hamburg	90,3	83,6	63,2	61,1	54,5	59,3	61,1	–	41,0	41,0	61,8
Hessen	95,0	86,0	64,0	50,7	45,6	49,0	57,5	–	38,8	38,8	65,6
Mecklenburg-Vorpommern	96,0	90,4	76,3	64,7	63,5	64,4	67,8	–	42,4	42,4	72,4
Niedersachsen	96,1	88,4	64,6	54,1	44,0	51,5	59,5	–	41,6	41,6	67,9
Nordrhein-Westfalen	96,8	89,4	66,7	53,0	48,3	51,8	57,9	32,7	40,4	40,4	67,3
Rheinland-Pfalz	97,0	86,7	63,9	52,9	43,3	50,1	54,5	63,4	39,8	39,8	67,0
Saarland	97,1	85,4	65,4	53,0	43,4	49,9	55,1	41,0	38,9	38,9	64,1
Sachsen	95,1	90,8	74,4	62,9	55,0	60,8	64,6	–	39,7	39,7	68,3
Sachsen-Anhalt	96,9	92,5	75,3	69,5	62,0	67,0	64,5	–	41,8	41,8	72,5
Schleswig-Holstein	94,1	88,7	65,2	53,4	40,0	49,4	56,6	–	42,1	42,1	67,4
Thüringen	96,0	90,9	75,3	68,3	57,4	65,1	62,1	–	40,7	40,7	70,6
Deutschland	96,2	87,1	66,7	56,0	48,5	53,8	58,7	38,6	39,1	39,1	66,3
OECD-Durchschnitt	96,7	82,7	68,6	61,7	55,8	59,3	m	m	41,5	43,0	69,7

Hinweis: Im Anhang unter „Zuordnung nationaler Bildungsprogramme zur ISCED 2011“ befinden sich Erläuterungen zu den ISCED 2-Stellern.

¹ Ohne Lehrkräfte im Bereich Frühkindliche Bildung, Betreuung und Erziehung für Kinder unter drei Jahren (Krippen).

Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder

Tabelle D5.3
Anteil weiblicher Lehrkräfte nach Altersgruppen in % (2016)

Land	Primarbereich		Sekundarbereich I		Sekundarbereich II		Postsekundärer nichttertiärer Bereich		Tertiärbereich		Insgesamt	
	ISCED 1		ISCED 2		ISCED 3		ISCED 4		ISCED 5-8		ISCED 1-8	
	unter 30 Jahre	50 Jahre und älter	unter 30 Jahre	50 Jahre und älter	unter 30 Jahre	50 Jahre und älter	unter 30 Jahre	50 Jahre und älter	unter 30 Jahre	50 Jahre und älter	unter 30 Jahre	50 Jahre und älter
Baden-Württemberg	91,2	74,4	83,8	64,5	77,5	50,3	76,5	55,3	44,2	24,9	61,6	51,8
Bayern	96,7	81,0	80,4	66,2	74,4	49,8	79,3	57,8	42,8	28,1	58,8	59,6
Berlin	89,7	85,6	71,9	68,8	72,1	56,5	69,6	58,2	44,1	33,8	51,4	60,0
Brandenburg	91,3	92,5	77,2	73,8	75,8	64,5	85,2	60,3	52,7	29,9	60,9	69,6
Bremen	91,0	85,5	78,4	64,0	81,5	43,5	79,5	47,6	42,6	29,3	57,1	51,9
Hamburg	88,3	83,2	72,8	62,2	83,0	54,7	90,3	57,1	47,7	31,3	55,6	53,9
Hessen	92,6	83,4	76,7	63,1	69,6	45,2	71,4	54,8	46,3	28,3	60,3	55,6
Mecklenburg-Vorpommern	89,8	89,8	77,8	75,9	64,0	63,9	77,3	65,1	47,7	33,5	56,2	69,5
Niedersachsen	90,0	87,3	69,3	62,5	68,8	47,7	77,1	57,2	50,4	31,1	63,1	59,0
Nordrhein-Westfalen	93,3	87,8	80,7	67,1	72,9	46,2	80,9	53,5	45,7	30,6	61,1	60,0
Rheinland-Pfalz	93,4	81,7	75,6	60,1	67,7	46,4	69,8	51,1	48,0	29,2	62,8	55,5
Saarland	96,1	75,4	84,8	56,6	71,5	46,0	79,9	52,7	43,9	25,2	57,5	50,7
Sachsen	91,7	91,1	76,8	73,8	66,0	47,1	78,7	59,6	43,5	29,0	51,3	67,4
Sachsen-Anhalt	97,4	92,8	83,0	72,9	73,2	58,3	66,8	62,8	48,0	29,7	57,1	68,5
Schleswig-Holstein	92,1	87,4	72,8	64,7	71,0	46,3	79,9	54,8	51,2	28,7	61,4	60,8
Thüringen	93,8	91,2	75,7	74,5	74,2	63,9	74,4	58,2	46,2	29,9	54,5	69,0
Deutschland	93,0	84,4	78,6	66,8	72,7	49,6	77,7	56,0	45,6	28,8	59,6	59,2
OECD-Durchschnitt	84,1	82,0	69,9	66,5	62,2	56,4	m	m	52,0	37,5	m	m

Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder

Zuordnung nationaler Bildungsprogramme zur ISCED 2011

ISCED-Stufe Ausrichtung	Unter- kategorie	Bildungsprogramme
ISCED 0 Elementarbereich		
ISCED 01 Frühkindliche Bildung, Betreuung und Erziehung für Kinder unter drei Jahren	010	Krippen
	010	Tagespflege
ISCED 02 Frühkindliche Bildung, Betreuung und Erziehung für Kinder von drei Jahren bis zum Schuleintritt	020	Kindergärten
	020	Tagespflege
	020	Vorklassen
	020	Schulkindergärten
ISCED 1 Primarbereich		
ISCED 10 allgemeinbildend	100	Grundschulen
	100	Gesamtschulen (1.–4. Klasse)
	100	Waldorfschulen (1.–4. Klasse)
	100	Förderschulen (1.–4. Klasse)
ISCED 2 Sekundarbereich I		
ISCED 24 allgemeinbildend	241	Schulartunabhängige Orientierungsstufe (5./6. Klasse)
	244	Hauptschulen
	244	Realschulen
	244	Förderschulen (5.–10. Klasse)
	244	Schulen mit mehreren Bildungsgängen
	244	Gymnasien (5.–9./10. Klasse) ¹
	244	Gesamtschulen (5.–9./10. Klasse) ¹
	244	Waldorfschulen (5.–10. Klasse)
	244	Abendhauptschulen
	244	Abendrealschulen
	244	Nachholen von Schulabschlüssen der Sekundarstufe I und Erfüllung der Schulpflicht an beruflichen Schulen
	244	Berufliche Schulen, die zur mittleren Reife führen
ISCED 25 berufsbildend	254	Berufsvorbereitungsjahr (und weitere berufsvorbereitende Programme, z. B. an Berufsschulen oder Berufsfachschulen)
ISCED 3 Sekundarbereich II		
ISCED 34 allgemeinbildend	344	Gymnasien (Oberstufe) ¹
	344	Gesamtschulen (Oberstufe) ¹
	344	Waldorfschulen (11.–13. Klasse)
	344	Förderschulen (11.–13. Klasse)
	344	Fachoberschulen – 2-jährig (ohne vorherige Berufsausbildung)
	344	Berufliches, auch Wirtschafts- oder technisches Gymnasium
	344	Berufsfachschulen, die zur Hochschulreife/Fachhochschulreife führen
ISCED 35 berufsbildend	351	Berufsbildungsjahr (und weitere berufsbildende Programme mit Anrechnung auf das erste Lehrjahr)
	353	Einjährige Programme an Ausbildungsstätten/ Schulen für Gesundheits- und Sozialberufe
	353	Vorbereitungsdienst für den mittleren Dienst in der öffentlichen Verwaltung
	354	Berufsschulen (Duales System) – Erstausbildung
	354	Berufsfachschulen, die einen Berufsabschluss vermitteln (ohne Gesundheits- und Sozialberufe, Erzieherausbildung)
ISCED 4 Postsekundärer nichttertiärer Bereich		
ISCED 44 allgemeinbildend	444	Abendgymnasien, Kollegs
	444	Fachoberschulen – 1-jährig (nach vorheriger Berufsausbildung)
	444	Berufsoberschulen/Technische Oberschulen
ISCED 45 berufsbildend	453	Zwei- und dreijährige Programme an Ausbildungsstätten/ Schulen für Gesundheits- und Sozialberufe
	454	Berufsschulen (Duales System) – Zweitausbildung nach Erwerb einer Studienberechtigung ²
	454	Berufsfachschulen, die einen Berufsabschluss vermitteln – Zweitausbildung nach Erwerb einer Studienberechtigung ²
	454	Berufliche Programme, die sowohl einen Berufsabschluss wie auch eine Studienberechtigung vermitteln (gleichzeitig oder nacheinander) ²
	454	Berufsschulen (Duales System) – Zweitausbildung, beruflich
	454	Berufsschulen (Duales System) – Umschülerinnen und Umschüler

¹ Für G8-Programme an Gymnasien und Integrierten Gesamtschulen beginnt die dreijährige Oberstufe in der 10. Klasse (Einführungsstufe).

² Zuordnung der vollqualifizierenden beruflichen Programme nach Erwerb einer Studienberechtigung oder mit zusätzlichem Erwerb einer Studienberechtigung zu ISCED 454 nach Definition des Statistischen Amtes der Europäischen Union (Eurostat).

ISCED-Stufe Ausrichtung	Unter- kategorie	Bildungsprogramme
ISCED 5 Kurzes tertiäres Bildungsprogramm		
ISCED 54	allgemeinbildend	---
ISCED 55	berufsbildend	554 Meisterausbildung (nur sehr kurze Vorbereitungskurse, bis unter 880 Std.) ³
ISCED 6 Bachelor- bzw. gleichwertiges Bildungsprogramm		
ISCED 64	akademisch	645 Bachelorstudiengänge an – Universitäten (wissenschaftlichen Hochschulen), auch: Kunsthochschulen, Pädagogischen Hochschulen, Theologischen Hochschulen – Fachhochschulen Hochschulen (FH) für angewandte Wissenschaften, Dualen Hochschulen Baden-Württemberg und Thüringen – Verwaltungsfachhochschulen – Berufsakademien 645 Diplom (FH)-Studiengang 645 Diplomstudiengang (FH) einer Verwaltungsfachhochschule 645 Diplomstudiengang an einer Berufsakademie 647 Zweiter Bachelorstudiengang 647 Zweiter Diplom (FH)-Studiengang
ISCED 65	berufsorientiert	655 Fachschulen (ohne Gesundheits-, Sozialberufe, Erzieherausbildung) einschl. Meisterausbildung (Vorbereitungskurse ab 880 Std.) ³ Technikerausbildung, Betriebswirt/in, Fachwirt/in 655 Ausbildungsstätten/Schulen für Erzieher/-innen 655 Fachakademien (Bayern)
ISCED 7 Master- bzw. gleichwertiges Bildungsprogramm		
ISCED 74	akademisch	746 Lange Erststudiengänge, Diplom (U) und vergleichbare Abschlüsse (auch Lehramt, Staatsprüfung, Magisterstudiengang, künstlerische und vergleichbare Studiengänge) 747 Masterstudiengänge an – Universitäten (wissenschaftlichen Hochschulen), auch: Kunsthochschulen, Pädagogischen Hochschulen, Theologischen Hochschulen – Fachhochschulen Hochschulen (FH) für angewandte Wissenschaften, Dualen Hochschulen Baden-Württemberg und Thüringen – Verwaltungsfachhochschulen 748 Zweiter Masterstudiengang 748 Zweiter Diplom (U)-Studiengang
ISCED 75	berufsorientiert	---
ISCED 8 Promotion		
ISCED 84	akademisch	844 Promotionsstudium
ISCED 9 Keinerlei andere Klassifizierung		
ISCED 99	Keinerlei andere Klassifizierung	999 Überwiegend geistig behinderte Schülerinnen und Schüler an Förderschulen, die keinem Bildungsbereich zugeordnet werden können 999 Keine Zuordnung zu einer Schulart möglich (In Hessen Programme für Schülerinnen und Schüler aus dem Ausland, die grundlegende Kenntnisse der deutschen Sprache erwerben müssen und nicht in Regelklassen unterrichtet werden)

Erläuterungen zu ausgewählten Unterkategorien (3-Stellern) der ISCED 2011

241	Nicht ausreichend für einen Voll- oder Teilabschluss der Bildungsstufe und ohne unmittelbaren Zugang zum Sekundarbereich II
244, 254	Ausreichend zum Abschluss der Bildungsstufe, mit unmittelbarem Zugang zum Sekundarbereich II
351	Nicht ausreichend für einen Voll- oder Teilabschluss der Bildungsstufe und ohne unmittelbaren Zugang zu ISCED 4 oder dem Tertiärbereich
353	Ausreichend zum Abschluss der Bildungsstufe, ohne unmittelbaren Zugang zum Tertiärbereich [aber eventuell mit unmittelbarem Zugang zu ISCED 4]
344, 354	Ausreichend zum Abschluss der Bildungsstufe, mit unmittelbarem Zugang zum Tertiärbereich [eventuell auch mit unmittelbarem Zugang zu ISCED 4]
453	Ausreichend zum Abschluss der Bildungsstufe, ohne unmittelbaren Zugang zum Tertiärbereich
444, 454	Ausreichend zum Abschluss der Bildungsstufe, mit unmittelbarem Zugang zum Tertiärbereich

Stand: 30. September 2017 (UOE-Datenlieferung 2017)

³ Zuordnung erfolgt über die Fachrichtung der Vorbereitungskurse zur Meisterausbildung.

Zuordnung nationaler Bildungsabschlüsse zur ISCED 2011

ISCED-Stufe Ausrichtung	Unter- kategorie	Bildungsabschlüsse
Niedrig		
ISCED 1 Primarbereich		
ISCED 10 allgemeinbildend	100	Ohne allgemeinbildenden Schulabschluss und ohne beruflichen Abschluss
	100	Abschluss nach höchstens 7 Jahren Schulbesuch und ohne beruflichen Abschluss
ISCED 2 Sekundarbereich I		
ISCED 24 allgemeinbildend	244	Hauptschulabschluss/Mittlerer Abschluss/Abschluss der Polytechnischen Oberschule der DDR (POS) und ohne beruflichen Abschluss
	244	Hauptschulabschluss/Mittlerer Abschluss/POS und Anlernausbildung/Berufliches Praktikum
	244	Hauptschulabschluss/Mittlerer Abschluss/POS und Berufsvorbereitungsjahr
	244	Schülerinnen und Schüler der gymnasialen Oberstufe und ohne beruflichen Abschluss
ISCED 25 berufsbildend	254	Ohne Hauptschulabschluss und Anlernausbildung/Berufliches Praktikum
	254	Ohne Hauptschulabschluss und Berufsvorbereitungsjahr
Mittel		
ISCED 3 Sekundarbereich II		
ISCED 34 allgemeinbildend	344	Fachhochschulreife/Hochschulreife und ohne beruflichen Abschluss
ISCED 35 berufsbildend	354	Abschluss einer Lehrausbildung
	354	Berufsqualifizierender Abschluss an Berufsfachschulen/Kollegschulen
	353	Abschluss eines kurzen Bildungsganges an einer Ausbildungsstätte/Schule für Gesundheits- und Sozialberufe
	353	Abschluss des Vorbereitungsdienstes für den mittleren Dienst in der öffentlichen Verwaltung
ISCED 4 Postsekundärer nichttertiärer Bereich		
ISCED 44 allgemeinbildend	444	---
ISCED 45 berufsbildend	454	Fachhochschulreife/Hochschulreife und Abschluss einer Lehrausbildung ¹
	454	Fachhochschulreife/Hochschulreife und berufsqualifizierender Abschluss an Berufsfachschulen/Kollegschulen ¹
	454	Fachhochschulreife/Hochschulreife und Abschluss eines kurzen Bildungsganges an einer Ausbildungsstätte/Schule des Gesundheitswesens ¹
	454	Fachhochschulreife/Hochschulreife und Abschluss des Vorbereitungsdienstes für den mittleren Dienst in der öffentlichen Verwaltung ¹
	454	Fachhochschulreife/Hochschulreife und Abschluss eines 2- oder 3-jährigen Bildungsganges an einer Ausbildungsstätte/Schule für Gesundheits- und Sozialberufe ¹
	453	Ohne Fachhochschulreife/Hochschulreife und Abschluss eines 2- oder 3-jährigen Bildungsganges an einer Ausbildungsstätte/Schule für Gesundheits- und Sozialberufe

¹ Zuordnung der vollqualifizierenden beruflichen Programme nach Erwerb einer Studienberechtigung oder mit zusätzlichem Erwerb einer Studienberechtigung zu ISCED 454 nach Definition von Eurostat.

ISCED-Stufe Ausrichtung	Unter- kategorie	Bildungsabschlüsse	
Hoch			
ISCED 5 Kurzes tertiäres Bildungsprogramm			
ISCED 54	allgemeinbildend	540	---
ISCED 55	berufsbildend	550	Abschluss einer Meisterausbildung (nur sehr kurze Vorbereitungskurse bis unter 880 Stunden) ²
ISCED 6 Bachelor- bzw. gleichwertiges Bildungsprogramm			
ISCED 64	akademisch	640	Bachelorabschluss an - Universitäten (wissenschaftlichen Hochschulen), auch: Kunsthochschulen, Pädagogischen Hochschulen, Theologischen Hochschulen - Fachhochschulen, Hochschulen (FH) für angewandte Wissenschaften, Dualen Hochschulen Baden-Württemberg und Thüringen - Verwaltungsfachhochschulen - Berufsakademien
		640	Fachhochschulabschluss, auch Ingenieurschulabschluss, Diplom (FH)
		640	Diplom (FH) einer Verwaltungsfachhochschule
		640	Diplom einer Berufsakademie
ISCED 65	berufsorientiert	650	Abschluss einer Meisterausbildung (Vorbereitungskurse ab 880 Std.) ²
		650	Abschluss einer Techniker Ausbildung oder gleichwertiger Fachschulabschluss
		650	Abschluss einer Ausbildungsstätte/ Schule für Erzieher/-innen
		650	Abschluss einer Fachschule der DDR
		650	Abschluss einer Fachakademie (nur in Bayern)
ISCED 7 Master- bzw. gleichwertiges Bildungsprogramm			
ISCED 74	akademisch	740	Masterabschluss an – Universitäten (wissenschaftlichen Hochschulen), auch: Kunsthochschulen, Pädagogischen Hochschulen, Theologischen Hochschulen – Fachhochschulen, Hochschulen (FH) für angewandte Wissenschaften, Dualen Hochschulen Baden-Württemberg und Thüringen – Verwaltungsfachhochschulen
		740	Hochschulabschluss (<i>Diplom (Universität) und entsprechende Abschluss-prüfungen, Künstlerischer Abschluss, Magister, Staatsprüfung, Lehramtsprüfung</i>)
ISCED 75	berufsorientiert	750	---
ISCED 8 Promotion			
ISCED 84	akademisch	840	Promotion

Erläuterungen zu ausgewählten Unterkategorien (3-Stellern) der ISCED 2011

244, 254	Ausreichend zum Abschluss der Bildungsstufe, mit unmittelbarem Zugang zum Sekundarbereich II
353	Ausreichend zum Abschluss der Bildungsstufe, ohne unmittelbaren Zugang zum Tertiärbereich [aber eventuell mit unmittelbarem Zugang zu ISCED 4]
344, 354	Ausreichend zum Abschluss der Bildungsstufe, mit unmittelbarem Zugang zum Tertiärbereich [eventuell auch mit unmittelbarem Zugang zu ISCED 4]
453	Ausreichend zum Abschluss der Bildungsstufe, ohne unmittelbaren Zugang zum Tertiärbereich
454	Ausreichend zum Abschluss der Bildungsstufe, mit unmittelbarem Zugang zum Tertiärbereich

Stand: Mikrozensus 2017

² Zuordnung erfolgt über die (Haupt-)Fachrichtung der Meisterausbildung.

Fächersystematik der ISCED (ISCED-F 2013)

Breitere Felder (Fächergruppen)		Bildungsfelder		Ausbildungsfelder	
00	Allgemeine Bildungsgänge¹ und Qualifikationen	000	Allgemeine Bildungsgänge und Qualifikationen nicht näher definiert	0000	Allgemeine Bildungsgänge und Qualifikationen nicht näher definiert
		001	Basisprogramme und Qualifikationen	0011	Basisprogramme und Qualifikationen
		002	Alphabetisierung und Vermittlung von Rechenfertigkeiten	0021	Alphabetisierung und Vermittlung von Rechenfertigkeiten
		003	Persönliche Fähigkeiten und Persönlichkeitsentwicklung	0031	Persönliche Fähigkeiten und Persönlichkeitsentwicklung
		009	Allgemeine Bildungsgänge und Qualifikationen nicht andernorts klassifiziert	0099	Allgemeine Bildungsgänge und Qualifikationen nicht andernorts klassifiziert
01	Pädagogik	011	Pädagogik	0110	Pädagogik nicht näher definiert
				0111	Erziehungswissenschaft
				0112	Ausbildung von Lehrkräften für den vorschulischen Bereich
				0113	Ausbildung von Lehrkräften ohne Fachspezialisierung
				0114	Ausbildung von Lehrkräften mit Fachspezialisierung
		0119	Pädagogik nicht andernorts klassifiziert		
018	Interdisziplinäre Programme und Qualifikationen mit dem Schwerpunkt Pädagogik	0188	Interdisziplinäre Programme und Qualifikationen mit dem Schwerpunkt Pädagogik		
02	Geisteswissenschaften und Künste	020	Geisteswissenschaften und Künste nicht näher definiert	0200 Geisteswissenschaften und Künste nicht näher definiert	
				021	Künste
		0211	Audiovisuelle Techniken und Medienproduktion		
		0212	Mode, Innenarchitektur und industrielles Design		
		0213	Bildende Kunst		
		0214	Kunsthandwerk		
		0215	Musik und darstellende Kunst		
		0219	Künste nicht andernorts klassifiziert		
		022	Geisteswissenschaften (ohne Sprachen)	0220 Geisteswissenschaften (ohne Sprachen) nicht näher definiert	
				0221	Religion und Theologie
0222	Geschichte und Archäologie				
0223	Philosophie und Ethik				
0229	Geisteswissenschaften (ohne Sprachen) nicht andernorts klassifiziert				
023	Sprachen nicht andernorts klassifiziert	0230 Sprachen nicht näher definiert			
		0231	Spracherwerb		
		0232	Literatur und Linguistik		
0239	Sprachen nicht andernorts klassifiziert				
028	Interdisziplinäre Programme und Qualifikationen mit dem Schwerpunkt Geisteswissenschaften und Künste	0288	Interdisziplinäre Programme und Qualifikationen mit dem Schwerpunkt Geisteswissenschaften und Künste		
029	Geisteswissenschaften und Künste nicht andernorts klassifiziert	0299	Geisteswissenschaften und Künste nicht andernorts klassifiziert		
03	Sozialwissenschaften, Journalismus und Informationswesen	030	Sozialwissenschaften, Journalismus und Informationswesen nicht näher definiert	0300	Sozialwissenschaften, Journalismus und Informationswesen nicht näher definiert

¹ „Allgemein“ bedeutet in diesem Zusammenhang nicht „allgemeinbildend“ im Gegensatz zu „berufsbildend“, sondern bezieht sich auf grundlegende Fähigkeiten und Persönlichkeitsentwicklung.

Breitere Felder (Fächergruppen)	Bildungsfelder	Ausbildungsfelder
noch: 03 Sozialwissenschaften, Journalismus und Informationswesen	031 Sozial- und Verhaltenswissenschaften	0310 Sozial- und Verhaltenswissenschaften nicht näher definiert 0311 Volkswirtschaftslehre 0312 Politikwissenschaft und politische Bildung 0313 Psychologie 0314 Soziologie und Kulturwissenschaften 0319 Sozial- und Verhaltenswissenschaften nicht andernorts klassifiziert
	032 Journalismus und Informationswesen	0320 Journalismus und Informationswesen nicht näher definiert 0321 Journalismus und Berichterstattung 0322 Bibliothek, Informationswesen, Archiv 0329 Journalismus und Informationswesen nicht andernorts klassifiziert
	038 Interdisziplinäre Programme und Qualifikationen mit dem Schwerpunkt Sozialwissenschaften, Journalismus und Informationswesen	0388 Interdisziplinäre Programme und Qualifikationen mit dem Schwerpunkt Sozialwissenschaften, Journalismus und Informationswesen
	039 Sozialwissenschaften, Journalismus und Informationswesen nicht andernorts klassifiziert	0399 Sozialwissenschaften, Journalismus und Informationswesen nicht andernorts klassifiziert
04 Wirtschaft, Verwaltung und Recht	040 Wirtschaft, Verwaltung und Recht nicht näher definiert	0400 Wirtschaft, Verwaltung und Recht nicht näher definiert
	041 Wirtschaft und Verwaltung	0410 Wirtschaft und Verwaltung nicht näher definiert 0411 Steuer- und Rechnungswesen 0412 Finanz-, Bank- und Versicherungswesen 0413 Management und Verwaltung 0414 Marketing und Werbung 0415 Sekretariats- und Büroarbeit 0416 Groß- und Einzelhandel 0417 Arbeitswelt 0419 Wirtschaft und Verwaltung nicht andernorts klassifiziert
	042 Recht	0421 Recht
	048 Interdisziplinäre Programme und Qualifikationen mit dem Schwerpunkt Wirtschaft, Verwaltung und Recht	0488 Interdisziplinäre Programme und Qualifikationen mit dem Schwerpunkt Wirtschaft, Verwaltung und Recht
	049 Wirtschaft, Verwaltung und Recht nicht andernorts klassifiziert	0499 Wirtschaft, Verwaltung und Recht nicht andernorts klassifiziert
	050 Naturwissenschaften, Mathematik und Statistik nicht näher definiert	0500 Naturwissenschaften, Mathematik und Statistik nicht näher definiert
05 Naturwissenschaften, Mathematik und Statistik	051 Biologie und verwandte Wissenschaften	0510 Biologie und verwandte Wissenschaften nicht näher definiert 0511 Biologie 0512 Biochemie 0519 Biologie und verwandte Wissenschaften nicht andernorts klassifiziert
	052 Umwelt	0520 Umwelt nicht näher definiert 0521 Umweltwissenschaften 0522 Natürliche Lebensräume und Wildtiere 0529 Umwelt nicht andernorts klassifiziert
	053 Exakte Naturwissenschaften	0530 Exakte Naturwissenschaften nicht näher definiert 0531 Chemie 0532 Geowissenschaften 0533 Physik 0539 Exakte Naturwissenschaften nicht andernorts klassifiziert
	054 Mathematik und Statistik	0540 Mathematik und Statistik nicht näher definiert 0541 Mathematik 0542 Statistik

Breitere Felder (Fächergruppen)	Bildungsfelder	Ausbildungsfelder			
noch: 05 Naturwissenschaften, Mathematik und Statistik	058 Interdisziplinäre Programme und Qualifikationen mit dem Schwerpunkt Naturwissenschaften, Mathematik und Statistik	0588 Interdisziplinäre Programme und Qualifikationen mit dem Schwerpunkt Naturwissenschaften, Mathematik und Statistik			
	059 Naturwissenschaften, Mathematik und Statistik nicht andernorts klassifiziert	0599 Naturwissenschaften, Mathematik und Statistik nicht andernorts klassifiziert			
06 Informatik und Kommunikationstechnologie	061 Informatik und Kommunikationstechnologie	0610 Informatik und Kommunikationstechnologie nicht näher definiert 0611 Computeranwendung 0612 Datenbanken, Netzwerkdesign und -administration 0613 Software- und Applikationsentwicklung und -analyse 0619 Informatik und Kommunikationstechnologie nicht andernorts klassifiziert			
	068 Interdisziplinäre Programme und Qualifikationen mit dem Schwerpunkt Informatik und Kommunikationstechnologie	0688 Interdisziplinäre Programme und Qualifikationen mit dem Schwerpunkt Informatik und Kommunikationstechnologie			
07 Ingenieurwesen, verarbeitendes Gewerbe und Baugewerbe	070 Ingenieurwesen, verarbeitendes Gewerbe und Baugewerbe nicht näher definiert	0700 Ingenieurwesen, verarbeitendes Gewerbe und Baugewerbe nicht näher definiert			
	071 Ingenieurwesen und Technische Berufe	0710 Ingenieurwesen und Technische Berufe nicht näher definiert 0711 Chemie und Verfahrenstechnik 0712 Umweltschutztechnologien 0713 Elektrizität und Energie 0714 Elektronik und Automation 0715 Maschinenbau und Metallverarbeitung 0716 Kraftfahrzeuge, Schiffe und Flugzeuge 0719 Ingenieurwesen und Technische Berufe nicht andernorts klassifiziert			
		072 Verarbeitendes Gewerbe und Bergbau	0720 Verarbeitendes Gewerbe und Bergbau nicht näher definiert 0721 Nahrungsmittel 0722 Werkstoffe (Glas, Papier, Kunststoff und Holz) 0723 Textilien (Kleidung, Schuhwerk und Leder) 0724 Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden 0729 Verarbeitendes Gewerbe und Bergbau nicht andernorts klassifiziert		
			073 Architektur und Baugewerbe	0730 Architektur und Baugewerbe nicht näher definiert 0731 Architektur und Städteplanung 0732 Baugewerbe, Hoch- und Tiefbau	
				078 Interdisziplinäre Programme und Qualifikationen mit dem Schwerpunkt Ingenieurwesen, verarbeitendes Gewerbe und Baugewerbe	0788 Interdisziplinäre Programme und Qualifikationen mit dem Schwerpunkt Ingenieurwesen, verarbeitendes Gewerbe und Baugewerbe
				079 Ingenieurwesen, verarbeitendes Gewerbe und Baugewerbe nicht andernorts klassifiziert	0799 Ingenieurwesen, verarbeitendes Gewerbe und Baugewerbe nicht andernorts klassifiziert
			08 Landwirtschaft, Forstwirtschaft, Fischerei und Tiermedizin	080 Landwirtschaft, Forstwirtschaft, Fischerei und Tiermedizin nicht näher definiert	0800 Landwirtschaft, Forstwirtschaft, Fischerei und Tiermedizin nicht näher definiert
		081 Landwirtschaft		0810 Landwirtschaft nicht näher definiert 0811 Pflanzenbau und Tierzucht 0812 Gartenbau 0819 Landwirtschaft nicht andernorts klassifiziert	
082 Forstwirtschaft	0821 Forstwirtschaft				
084 Tiermedizin	0841 Tiermedizin				

Breitere Felder (Fächergruppen)	Bildungsfelder	Ausbildungsfelder
noch: 08 Landwirtschaft, Forstwirtschaft, Fischerei und Tiermedizin	088 Interdisziplinäre Programme und Qualifikationen mit dem Schwerpunkt Landwirtschaft, Forstwirtschaft, Fischerei und Tiermedizin	0888 Interdisziplinäre Programme und Qualifikationen mit dem Schwerpunkt Landwirtschaft, Forstwirtschaft, Fischerei und Tiermedizin
	089 Landwirtschaft, Forstwirtschaft, Fischerei und Tiermedizin nicht andernorts klassifiziert	0899 Landwirtschaft, Forstwirtschaft, Fischerei und Tiermedizin nicht andernorts klassifiziert
09 Gesundheit und Sozialwesen	090 Gesundheit und Sozialwesen nicht näher definiert	0900 Gesundheit und Sozialwesen nicht näher definiert
	091 Gesundheit	0910 Gesundheit nicht näher definiert
		0911 Zahnmedizin
		0912 Humanmedizin
		0913 Krankenpflege und Geburtshilfe
		0914 Medizinische Diagnostik und Behandlungstechnik
		0915 Therapie und Rehabilitation
		0916 Pharmazie
		0917 Traditionelle und alternative Heilmethoden und Therapien
	0919 Gesundheit nicht andernorts klassifiziert	
092 Sozialwesen	0920 Sozialwesen nicht näher definiert	
	0921 Pflege von alten oder behinderten Personen	
	0922 Kinder- und Jugendarbeit	
	0923 Sozialarbeit und Beratung	
0923 Sozialwesen nicht andernorts klassifiziert		
098 Interdisziplinäre Programme und Qualifikationen mit dem Schwerpunkt Gesundheit und Sozialwesen	0988 Interdisziplinäre Programme und Qualifikationen mit dem Schwerpunkt Gesundheit und Sozialwesen	
099 Gesundheit und Sozialwesen nicht andernorts klassifiziert	0999 Gesundheit und Sozialwesen nicht andernorts klassifiziert	
10 Dienstleistungen	100 Dienstleistungen nicht näher definiert	1000 Dienstleistungen nicht näher definiert
	101 Persönliche Dienstleistungen	1010 Persönliche Dienstleistungen nicht näher definiert
		1011 Hauswirtschaftliche Dienste
		1012 Friseurgewerbe und Schönheitspflege
		1013 Gastgewerbe und Catering
		1014 Sport
		1015 Reisebüros, Tourismus und Freizeitindustrie
	1019 Persönliche Dienstleistungen nicht andernorts klassifiziert	
	102 Gesundheit und Sicherheit am Arbeitsplatz und Hygiene	1020 Gesundheit und Sicherheit am Arbeitsplatz und Hygiene nicht näher definiert
		1021 Entsorgungsdienstleistungen
1022 Gesundheit und Sicherheit am Arbeitsplatz		
1029 Gesundheit und Sicherheit am Arbeitsplatz und Hygiene nicht andernorts klassifiziert		
103 Sicherheitsdienstleistungen	1030 Sicherheitsdienstleistungen nicht näher definiert	
	1031 Militär und Verteidigung	
	1032 Schutz von Personen und Eigentum	
	1039 Sicherheitsdienstleistungen nicht andernorts klassifiziert	
104 Verkehrsdienstleistungen	1041 Verkehrsdienstleistungen	
108 Interdisziplinäre Programme und Qualifikationen mit dem Schwerpunkt Dienstleistungen	1088 Interdisziplinäre Programme und Qualifikationen mit dem Schwerpunkt Dienstleistungen	
109 Dienstleistungen nicht andernorts klassifiziert	1099 Dienstleistungen nicht andernorts klassifiziert	
99 Feld unbekannt	999 Feld unbekannt	9999 Feld unbekannt

Glossar

Abschluss

Der Begriff Abschluss wird von den Staaten nicht einheitlich definiert. In manchen Staaten erhält man einen Abschluss als Folge einer oder mehrerer bestandener Prüfungen, in anderen wird der Abschluss nach Ableistung einer vorgeschriebenen Anzahl von Unterrichtsstunden erreicht (auch wenn der Abschluss eines Teils oder aller Unterrichtsstunden auch Prüfungen erfordern kann). Ein Abschluss beinhaltet den Nachweis über die Kenntnisse und Fähigkeiten sowie das Wissen, wie sie von jemandem mit dem Bildungsstand des abgeschlossenen Bildungsgangs erwartet werden. In jedem Fall resultiert ein erfolgreicher Abschluss in einem Zertifikat, das innerhalb des Bildungssystems und auf dem Arbeitsmarkt anerkannt ist. Siehe auch *Absolventinnen*, *Absolventen*, *Brutto-Abschlussquoten*, *Erster Abschluss* und *Netto-Abschlussquoten*.

Abschlussalter

Das Abschlussalter einer Schülerin, eines Schülers oder einer bzw. eines Studierenden ist das Alter am Ende des letzten Schul-/Studienjahres des betreffenden Bildungsbereichs und -gangs, in dem die Schülerin, der Schüler bzw. die oder der Studierende den Abschluss erlangt. Es sei darauf hingewiesen, dass in einigen Bildungsbereichen der Begriff „Abschlussalter“ nicht wörtlich zu verstehen ist und hier rein aus Definitionsgründen verwendet wird (u. a. wenn in einem Bildungsbereich kein anerkannter Abschluss erworben werden kann, zum Beispiel im Primarbereich). Siehe auch *Typisches Alter*.

Abschlussquote

Siehe *Brutto-Abschlussquoten* und *Netto-Abschlussquoten*.

Absolventinnen und Absolventen

Absolventinnen und Absolventen sind definiert als Schülerinnen, Schüler oder Studierende, die im Abschlussjahr eines Bildungsbereichs (z. B. des Sekundarbereichs II) an einem Bildungsgang teilnahmen und diesen im Bezugsjahr, unabhängig von ihrem Alter, *erfolgreich* beendeten. In der Hochschulstatistik werden Kandidatinnen und Kandidaten mit erfolgreich bestandener Abschlussprüfung (einschl. Promotionen, Zweitstudiengänge, Aufbau- und Weiterbildungsstudiengänge) als Absolventinnen und Absolventen bezeichnet. Es gibt jedoch Ausnahmen, wo durch die Verleihung eines Zertifikats (z. B. der Promotion) ein Abschluss auch zuerkannt werden kann, ohne dass die Absolventin oder der Absolvent in dem betreffenden Bildungsgang eingeschrieben sein muss. Siehe auch *Abschluss*, *Brutto-Abschlussquoten* und *Netto-Abschlussquoten*.

Allgemeinbildende Bildungsgänge

Allgemeinbildende Bildungsgänge sollen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer weder explizit auf bestimmte Berufsfelder noch auf den Eintritt in einen weiterführenden berufsbildenden oder technischen Bildungsgang vorbereiten. Weniger als 25 % des Inhalts des Bildungsgangs sollten berufsbildend oder technisch sein. Siehe auch *Ausrichtung eines Bildungsgangs*, *Berufsbildende Bildungsgänge* und *Sekundarbereich II (ISCED 3)*.

Anfängerinnen und Anfänger im Tertiärbereich

Das Konzept Anfängerinnen und Anfänger im Tertiärbereich berücksichtigt nicht diejenigen, die bereits über einen Abschluss im Tertiärbereich verfügen und weist somit den Zugang zum Erststudium im Tertiärbereich nach. Dieses Konzept umfasst also keine Anfängerinnen und Anfänger in einem Masterstudiengang nach einem Bachelorstudiengang oder einem zweiten Bachelor-, Master- und Diplomstudiengang oder einem Promotionsstudium. Siehe auch *Anfängerinnen und Anfänger je ISCED-Stufe* und *Anfängerquote*.

Anfängerinnen und Anfänger je ISCED-Stufe

Das Konzept Anfängerinnen und Anfänger je ISCED-Stufe berücksichtigt nicht diejenigen, die bereits einen Abschluss in dieser ISCED-Stufe erreicht haben, und weist den Neuzugang zu jeder ISCED-Stufe nach. Dieses Konzept umfasst also keine Anfängerinnen und Anfänger in einem zweiten Bachelor-, Master- und Diplomstudiengang. Siehe auch *Anfänger im Tertiärbereich* und *Anfängerquote*.

Anfängerinnen- und Anfängerquote

Anfängerinnen und Anfängerquoten werden als Nettoquoten angegeben. Sie stellen den Anteil von Personen einer synthetischen Alterskohorte dar, die in den Tertiärbereich bzw. eine ISCED-Stufe eintreten, unabhängig von Veränderungen der Populationsgröße und Unterschieden zwischen den einzelnen OECD-Staaten hinsichtlich des für den Tertiärbereich typischen Eintrittsalters. Die Nettoquote eines speziellen Altersjahrgangs wird berechnet, indem die Anzahl der Anfängerinnen und Anfänger des speziellen Altersjahrgangs durch die Gesamtpopulation des entsprechenden Altersjahrgangs geteilt wird ($\times 100$). Die Summe der Nettoquoten wird berechnet, indem die Nettoquoten der einzelnen Altersjahrgänge aufsummiert werden. Die dargestellten Werte des Indikators werden nach zwei Konzepten berechnet. Siehe auch *Anfängerinnen und Anfänger im Tertiärbereich* und *Anfängerinnen und Anfänger je ISCED-Stufe*.

Anteil der Bevölkerung, der sich nicht im Arbeitsmarkt befindet

Der Anteil der Bevölkerung, der sich nicht im Arbeitsmarkt befindet (ausgedrückt als Prozentsatz), ist gemäß der Definition in den ILO-Richtlinien die Zahl derjenigen Personen, die sich nicht im Arbeitsmarkt befinden (Nichterwerbspersonen), dividiert durch die Gesamtzahl der betreffenden Bevölkerung (Erwerbs- und Nichterwerbspersonen). Siehe auch *Erwerbspersonen* und *Nichterwerbspersonen*.

Ausgaben für Bildungseinrichtungen

Die Ausgaben für Bildungseinrichtungen umfassen Ausgaben für eigentliche Bildungsdienstleistungen, Ausgaben für zusätzliche Dienstleistungen im Bildungsbereich sowie zusätzlich im Tertiärbereich Ausgaben für Forschung und Entwicklung. Die Ausgaben für eigentliche Bildungsdienstleistungen umfassen alle Ausgaben, die direkt mit Unterricht und Bildung in Zusammenhang stehen. Darin enthalten sind insbesondere Ausgaben für Lehrkräfte, Schulgebäude und Unterrichtsmaterial. Zu den Ausgaben für zusätzliche Dienstleistungen im Bildungsbereich zählen z. B. öffentliche Ausgaben für Mahlzeiten, Transport zur Schule und Unterbringung auf dem Campus.

Ausrichtung eines Bildungsgangs

Die Ausrichtung eines Bildungsgangs in der Definition der Internationalen Standard-Klassifikation des Bildungswesens (ISCED) bezieht sich darauf, inwieweit ein Bildungsgang speziell auf eine bestimmte Art von Berufen oder Tätigkeiten ausgerichtet ist und hier zu einer arbeitsmarktrelevanten Qualifikation führt. Bei der Ausrichtung von Bildungsgängen unterscheidet man allgemeinbildende Bildungsgänge und berufsbildende Bildungsgänge. Siehe auch *Allgemeinbildende Bildungsgänge* und *Berufsbildende Bildungsgänge*.

Bachelor- bzw. gleichwertiges Bildungsprogramm (ISCED 6)

Bachelor- oder gleichwertige Bildungsprogramme sind häufig darauf ausgerichtet, fortgeschrittenes akademisches und/oder berufsorientiertes Wissen, Fähigkeiten und Fertigkeiten sowie Kompetenzen zu vermitteln und führen zu einem ersten akademischen Abschluss oder einer gleichwertigen Qualifikation. Bildungsprogramme dieser Stufe sind üblicherweise theoretisch ausgerichtet, können jedoch praktische Kompetenzen enthalten und basieren auf neuesten Forschungsergebnissen und/oder der besten beruflichen Praxis. Traditionell werden diese Bildungsprogramme von Hochschulen oder gleichwertigen tertiären Bildungseinrichtungen angeboten. Zugangsvoraussetzung für diese Bildungsprogramme ist üblicherweise der erfolgreiche Abschluss eines Bildungsprogramms der ISCED-Stufe 3 oder 4 mit Zugang zum Tertiärbereich. Nach erfolgreichem Abschluss von Bildungsprogrammen der ISCED-Stufe 6 kann gegebenenfalls der Bildungsweg auf ISCED-Stufe 7 (Master- bzw. gleichwertige Bildungsprogramme) fortgesetzt werden. In Deutsch-

land werden neben den Bachelorprogrammen an Universitäten, Fachhochschulen, Verwaltungsfachhochschulen und Berufsakademien auch die Diplomstudiengänge (FH) an Fachhochschulen, Verwaltungsfachhochschulen und Berufsakademien sowie die Meisterausbildung in Form von langen Vorbereitungskursen (ab 880 Stunden), die Techniker Ausbildung, die Ausbildung von Erzieherinnen und Erziehern und die Bildungsprogramme an Fachakademien der ISCED-Stufe 6 zugeordnet. Siehe auch *Internationale Standard-Klassifikation des Bildungswesens (ISCED)*.

Berufsbildende Bildungsgänge

Berufsbildende Bildungsgänge bereiten für die direkte Aufnahme einer Beschäftigung in bestimmten Berufsfeldern vor, ohne dass für diese Beschäftigung noch eine weitere berufliche Qualifizierung erforderlich ist. Der erfolgreiche Abschluss eines solchen Bildungsganges führt somit zu einer für den Arbeitsmarkt relevanten beruflichen Qualifikation. Bei einigen Indikatoren wird bei den berufsbildenden Bildungsgängen zwischen vollzeitschulischen Ausbildungen und kombinierten schulischen und betrieblichen Ausbildungsgängen unterschieden, und zwar auf der Grundlage des jeweiligen Ausbildungsumfangs in Bildungseinrichtungen und am Arbeitsplatz. Siehe auch *Allgemeinbildende Bildungsgänge, Ausrichtung eines Bildungsgangs, Kombinierte schulische und betriebliche Ausbildungen, Schulische Ausbildungsgänge und Sekundarbereich II (ISCED 3)*.

Beschäftigte

Beschäftigte sind gemäß der Definition in den ILO-Richtlinien diejenigen Personen im Alter von mindestens 15 Jahren, die während der untersuchten Bezugswoche mindestens eine Stunde für ein Gehalt (Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer) oder für einen Gewinn (Selbstständige und unentgeltlich mithelfende Familienangehörige) arbeiten oder einen Arbeitsplatz haben, aber vorübergehend nicht zur Arbeit gehen (aufgrund von Verletzung, Krankheit, Urlaub oder Ferien, Streik oder Aussperrung, Bildungs- oder Schulungsurlaub, Mutterschafts- oder Erziehungsurlaub usw.) und eine formelle Bindung an ihren Arbeitsplatz haben. Siehe auch *Erwerbslose, Erwerbslosenquote, Erwerbsbevölkerung, Erwerbsquote und Erwerbsstatus*.

Beschäftigung

Siehe *Beschäftigte*.

Beschäftigungsquote

Die Beschäftigungsquote für eine bestimmte Altersgruppe wird berechnet aus der Anzahl der Beschäftigten in der Bevölkerung gemäß der Definition in den ILO-Richtlinien geteilt durch die Gesamtzahl der betreffenden Bevölkerung. Siehe auch *Beschäftigte, Erwerbslose, Erwerbstätigenanteil, Nichterwerbspersonen*.

Bildungsbeteiligung

Die Bildungsbeteiligung wird als Netto-Bildungsbeteiligung angegeben, die berechnet wird, indem die Zahl der Lernenden einer bestimmten Altersgruppe in allen Bildungsbereichen durch die Gesamtzahl der Personen in der entsprechenden Altersgruppe in der Bevölkerung dividiert wird.

Bildungseinrichtung

Bildungseinrichtungen sind definiert als Einheiten, die Einzelpersonen Unterrichtsleistungen bzw. Einzelpersonen und anderen Einrichtungen bildungsbezogene Dienstleistungen anbieten. Siehe *Öffentliche Bildungseinrichtungen und Private Bildungseinrichtungen*.

Bildungsstand

Der Bildungsstand wird ausgedrückt durch den höchsten abgeschlossenen Bildungsbereich, wobei die Bildungsbereiche gemäß der Internationalen Standard-Klassifikation des Bildungswesens (ISCED) definiert sind. Siehe *Internationale Standard-Klassifikation des Bildungswesens*.

BIP

Siehe *Bruttoinlandsprodukt*.

Brutto-Abschlussquoten

Die Brutto-Abschlussquoten beziehen sich auf die Gesamtzahl der Absolventinnen und Absolventen des spezifischen Bildungsbereichs (die jeden Alters sein können) dividiert durch die Bevölkerung im typischen Abschlussalter des Bildungsbereichs. In vielen Staaten ist es jedoch schwierig, ein typisches Abschlussalter anzugeben, weil die Altersverteilung der Absolventinnen und Absolventen sehr weit gestreut ist. Siehe auch *Absolventinnen und Absolventen, Abschluss, Netto-Abschlussquoten, Typisches Alter*.

Bruttoinlandsprodukt (BIP)

Das Bruttoinlandsprodukt umfasst den Wert aller innerhalb eines Wirtschaftsgebietes während einer bestimmten Periode produzierten Waren und Dienstleistungen. Es entspricht der Bruttowertschöpfung aller Wirtschaftsbereiche zuzüglich der Gütersteuern und abzüglich der Gütersubventionen. Die Bruttowertschöpfung, die zu Herstellungspreisen bewertet wird, ergibt sich für jeden Wirtschaftsbereich aus dem Bruttoproduktionswert zu Herstellungspreisen abzüglich der Vorleistungen zu Anschaffungspreisen. Die Daten auf Ebene der Bundesländer werden vom Arbeitskreis „Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder“ bereitgestellt.

Dauer von Bildungsgängen

Die Dauer von Bildungsgängen bezieht sich auf die festgelegte Anzahl von Jahren, in denen ein Bildungsgang üblicherweise abgeschlossen werden kann.

Duale Ausbildungsprogramme

Siehe *Kombinierte schulische und betriebliche Ausbildungen*.

Durchschnittliche Ausbildungsdauer

Die Berechnung der durchschnittlichen Ausbildungsdauer (in Jahren) im formalen Bildungssystem beruht auf der gewichteten theoretischen Ausbildungsdauer für das Erlangen eines bestimmten Bildungsstandes entsprechend der gegenwärtigen Dauer von Bildungsgängen, wie sie in der UOE-Datenerhebung (siehe *Hinweise für die Leserinnen und Leser*) angegeben sind.

Elementarbereich (ISCED 0)

Der Elementarbereich ist definiert als erste Stufe organisierten Unterrichts, der Kleinkinder an eine schulähnliche Umgebung heranführen soll, d. h., er soll eine Brücke zwischen der Atmosphäre im Elternhaus und der in der Schule herstellen. Programme auf ISCED-Stufe 0 sollten in Einrichtungen oder Schulen stattfinden, die dazu geeignet sind, den Bedürfnissen von Kindern unterhalb des Eintrittsalters für den Primarbereich hinsichtlich ihrer Erziehung und Bildung sowie Entwicklung gerecht zu werden, und über entsprechend ausgebildetes Personal verfügen, um für Kinder dieser Altersgruppe adäquate Angebote durchzuführen. Die Programme dieser Stufe werden in zwei Kategorien eingeteilt:

- Frühkindliche Bildung, Betreuung und Erziehung für Kinder unter drei Jahren (ISCED 010) und
- Frühkindliche Bildung, Betreuung und Erziehung für Kinder von drei Jahren bis zum Schuleintritt (ISCED 020).

In der vorliegenden Veröffentlichung werden diese beiden Kategorien kurz als Kinderkrippe (Kinder unter drei Jahren) bzw. Kindergarten (Kinder ab drei Jahren bis zum Schuleintritt) bezeichnet. Siehe auch *Internationale Standard-Klassifikation des Bildungswesens (ISCED)* und *Primarbereich*.

Erstabsolventinnen und Erstabsolventen im Tertiärbereich

Das Konzept Erstabsolventinnen und Erstabsolventen im Tertiärbereich berücksichtigt nicht die Absolventinnen und Absolventen, die bereits über einen Abschluss im Tertiärbereich verfügen und weist somit den Erstabschluss im Tertiär-

bereich nach. Dieses Konzept umfasst also keinen Masterstudiengang nach Bachelorstudiengang, keinen zweiten Bachelor-, Master- und Diplomstudiengang sowie kein Promotionsstudium. Siehe auch *Abschluss, Absolventinnen und Absolventen, Netto-Abschlussquote* und *Erstabsolventinnen und Erstabsolventen je ISCED-Stufe*.

Erstabsolventinnen und Erstabsolventen je ISCED-Stufe

Das Konzept Erstabsolventinnen und Erstabsolventen je ISCED-Stufe berücksichtigt nicht die Absolventinnen und Absolventen, die bereits einen Abschluss auf dieser ISCED-Stufe erreicht haben und weist somit den Erstabschluss jeder ISCED-Stufe nach. Dieses Konzept umfasst also keinen zweiten Bachelor-, Master- oder Diplomstudiengang. Siehe auch *Abschluss, Absolventinnen und Absolventen, Netto-Abschlussquoten* und *Erstabsolventinnen und Erstabsolventen im Tertiärbereich*.

Erwerbsbevölkerung

Die Erwerbsbevölkerung insgesamt oder die derzeitige Erwerbsbevölkerung, definiert gemäß den ILO-Richtlinien, umfasst alle Personen, die gemäß der Definition in der OECD-Arbeitsmarktstatistik die Voraussetzungen für die Zugehörigkeit zur Gruppe der Beschäftigten oder Erwerbslosen erfüllen. Siehe auch *Erwerbslose, Beschäftigte* und *Erwerbsstatus*.

Erwerbslose

Die Erwerbslosen sind gemäß den ILO-Richtlinien als Personen im Alter von mindestens 15 Jahren definiert, die ohne Arbeit und arbeitssuchend sind (d. h. in den vergangenen vier Wochen aktiv auf Arbeitssuche waren) und derzeit dem Arbeitsmarkt zur Verfügung stehen (d. h. sofort (innerhalb von zwei Wochen) verfügbar sind). Siehe auch *Erwerbslosenquote, Beschäftigte, Erwerbsbevölkerung, Erwerbsquote* und *Erwerbsstatus*.

Erwerbslosenanteil

Der Erwerbslosenanteil (ausgedrückt in Prozent) ist die Zahl der Erwerbslosen gemäß der Definition in den ILO-Richtlinien dividiert durch die Gesamtzahl der betreffenden Bevölkerung (Erwerbs- und Nichterwerbspersonen). Siehe auch *Erwerbslose, Erwerbspersonen* und *Nichterwerbspersonen*.

Erwerbslosenquote

Die Erwerbslosenquote ist gemäß der Definition in den ILO-Richtlinien die Anzahl der Erwerbslosen dividiert durch die Anzahl der Erwerbspersonen; die Angabe erfolgt in Prozent. Siehe auch *Erwerbslose, Beschäftigte, Erwerbsbevölkerung, Erwerbspersonen, Erwerbsquote* und *Nichterwerbsquote*.

Erwerbslosigkeit

Siehe *Erwerbslose*.

Erwerbspersonen

Erwerbspersonen setzen sich gemäß der Definition der ILO-Richtlinien aus den Beschäftigten und den Erwerbslosen zusammen. Siehe auch *Beschäftigte* und *Erwerbslose*.

Erwerbsquote

Die Erwerbsquote (gemäß der Definition in den ILO-Richtlinien) ist der Prozentsatz der Personen in der betreffenden Bevölkerung, die entweder beschäftigt oder erwerbslos sind. Siehe auch *Erwerbslose, Erwerbslosenquote, Beschäftigte, Erwerbspersonen, Erwerbsbevölkerung* und *Nichterwerbsquote*.

Erwerbsstatus

Der Erwerbsstatus gemäß der Definition in den ILO-Richtlinien bezieht sich auf den Status innerhalb der Erwerbsbevölkerung, also Beschäftigte oder Erwerbslose. Siehe auch *Erwerbslose, Beschäftigte* und *Erwerbsbevölkerung*.

Erwerbstätigenanteil

Der Erwerbstätigenanteil (ausgedrückt in Prozent) ist die Anzahl der Beschäftigten gemäß der Definition in den ILO-Richtlinien dividiert durch die Gesamtzahl der betreffenden Bevölkerung (Erwerbs- und Nichterwerbspersonen). Siehe auch *Beschäftigte*, *Beschäftigungsquote*, *Erwerbspersonen* und *Nichterwerbspersonen*.

Fächergruppen

Die Daten sind mit den nationalen hochschulstatistischen Ergebnissen für Deutschland und die Bundesländer nicht unmittelbar vergleichbar, da sich die Definition der Fächergruppen gemäß ISCED-Klassifikation von der nationalen Systematik unterscheidet. Zur Zuordnung der Fachrichtungen zu den Fields of Education and Training der ISCED (ISCED-F 2013) siehe auch im *Anhang*.

Formale Bildung

Formale Bildung wird als die Bildung definiert, die durch das System der Schulen, Universitäten und anderen formalen Bildungseinrichtungen vermittelt wird. Sie stellt normalerweise eine aufeinander aufbauende Abfolge von Vollzeitunterricht dar, in dem Kinder bzw. junge Menschen im Allgemeinen ab einem Alter von 5 bis 7 Jahren bis zu einem Alter von 20 oder 25 Jahren (ggf. auch darüber hinaus) verbleiben. Siehe auch *nichtformale Bildung*.

Frühe Schulabgängerinnen und Schulabgänger

Frühe Schulabgängerinnen und Schulabgänger sind junge Menschen zwischen 18 und 24 Jahren, die gegenwärtig keine Schule oder Hochschule besuchen und sich auch an keiner Weiterbildungsmaßnahme beteiligen und nicht über einen Abschluss des Sekundarbereichs II verfügen. Der Begriff der frühen Schulabgängerinnen und Schulabgänger ist nicht mit Schulabbrecherinnen, Schulabbrechern oder Schulabgängerinnen, Schulabgängern ohne Hauptschulabschluss zu verwechseln. Er grenzt Personen über ihr Alter, den erlangten Bildungsstand und die aktuelle Bildungsbeteiligung ab. Das bedeutet, dass auch junge Menschen, die beispielsweise die Haupt- oder Realschule erfolgreich abgeschlossen haben (anschließend aber nicht die Hochschulreife bzw. keinen beruflichen Abschluss erlangt haben), sich aber nicht mehr im Bildungsprozess befinden, als frühe Schulabgängerinnen und Schulabgänger gezählt werden. Bildungsbeteiligung umfasst hier sowohl den Besuch von allgemeinbildenden und beruflichen Schulen sowie Hochschulen als auch die Teilnahme an Lehrveranstaltungen der allgemeinen oder beruflichen Weiterbildung in Form von Kursen, Seminaren, Tagungen oder Privatunterricht. Siehe auch *Sekundarbereich II*.

Gesamtbevölkerung

Im Gegensatz zu den Indikatoren, die aus Arbeitskräfteerhebungen abgeleitet sind, umfassen Gesamtbevölkerungsdaten, die zur Berechnung der Abschluss- und Zugangsquoten und der Bildungsbeteiligung verwendet werden, alle Staatsbürgerinnen und Staatsbürger eines Staates, die in diesem Staat leben oder nur vorübergehend abwesend sind, sowie Ausländerinnen und Ausländer, die dauerhaft in diesem Staat ansässig sind.

Internationale Standard-Klassifikation des Bildungswesens (ISCED)

Die Internationale Standard-Klassifikation des Bildungswesens (ISCED 2011) dient in dieser Veröffentlichung als Grundlage zur Festlegung der Bildungsbereiche und Bildungsgänge. Einzelheiten zu ISCED 2011 und ihrer landesspezifischen Umsetzung finden sich in ISCED 2011 Operational Manual, Guidelines for Classifying Educational Programmes and Related Qualifications (Paris, 2015). Siehe auch *Elementarbereich (ISCED 0)*, *Primarbereich (ISCED 1)*, *Sekundarbereich I (ISCED 2)*, *Sekundarbereich II (ISCED 3)*, *Postsekundärer nichttertiärer Bereich (ISCED 4)*, *Kurzes tertiäres Bildungsprogramm (ISCED 5)*, *Bachelor- bzw. gleichwertiges Bildungsprogramm (ISCED 6)*, *Master- bzw. gleichwertiges Bildungsprogramm (ISCED 7)*, *Promotion (ISCED 8)*. Zur Zuordnung der nationalen Bildungsprogramme und Bildungsabschlüsse zur ISCED siehe auch im *Anhang*.

Internationale Studierende

Hierbei handelt es sich um die Gruppe der grenzübergreifend mobilen Studierenden, die zu Studienzwecken aus dem Ausland nach Deutschland kommen. Zu dieser Gruppe gehören alle ausländischen Studierenden, die ihre Hochschulzugangsberechtigung im Ausland erworben haben und in Deutschland eingeschrieben sind. Bei internationalen Vergleichen muss berücksichtigt werden, dass die unterschiedlichen nationalen Konzepte bei der Definition und Erfassung internationaler Studierender sowie unterschiedliche Einbürgerungspolitiken die Vergleichbarkeit zwischen den OECD-Staaten einschränken. Internationale Studierende werden auch als mobile Studierende aus dem Ausland bezeichnet.

ISCED

Siehe *Internationale Standard-Klassifikation des Bildungswesens*.

Kaufkraftparitäten (KKP)

Kaufkraftparitäten (KKP) sind die Währungsumrechnungskurse, die die Kaufkraft verschiedener Währungen berücksichtigen. Dies bedeutet, dass man mit einer bestimmten Geldsumme, wenn sie anhand der KKP in die verschiedenen Währungen umgerechnet wird, in allen Staaten den gleichen Waren- und Dienstleistungskorb erwerben kann. Mit anderen Worten, die KKP sind Währungsumrechnungskurse, die die Preisniveau-Unterschiede zwischen den Staaten aufheben. Werden daher Ausgaben im Verhältnis zum Bruttoinlandsprodukt (BIP) für verschiedene Staaten mit Hilfe der KKP in eine gemeinsame Währung umgerechnet, werden sie tatsächlich in der gleichen internationalen Preisgruppe ausgedrückt, sodass Vergleiche zwischen den Staaten nur Unterschiede im Umfang der erworbenen Waren und Dienstleistungen widerspiegeln. Für einen Vergleich mit den Ergebnissen der OECD-Veröffentlichung „Bildung auf einen Blick“ wird der US-\$ als Bezugsgröße für Kaufkraftparitäten verwendet. Der innerdeutsche Vergleich erfolgt hingegen ohne Kaufkraftparitäten in Euro.

Klassengröße

Die Klassengröße ist die durchschnittliche Zahl von Schülerinnen und Schülern pro Klasse. Sie wird berechnet, indem die Anzahl der Schülerinnen und Schüler je ISCED-Stufe durch die Anzahl der Klassen dividiert wird. Die Daten umfassen ausschließlich die regulären Bildungsgänge im Primär- und Sekundarbereich.

Kombinierte schulische und betriebliche Ausbildungen

In kombinierten schulischen und betrieblichen Ausbildungen ist der Unterricht zwischen Bildungseinrichtung und Arbeitsplatz aufgeteilt, erfolgt jedoch hauptsächlich am Arbeitsplatz. Ausbildungen gelten als kombinierte schulische und betriebliche Bildungsgänge, wenn weniger als 75 % des Lehrplans in der Bildungseinrichtung oder in einem Fernkurs behandelt werden. Ausbildungen, bei denen über 90 % im Betrieb erfolgen, werden nicht berücksichtigt. Duale Ausbildungsprogramme stellen eine Kombination aus Phasen des Arbeitens und des Lernens dar, die beide Bestandteil einer integrierten, formalen Bildung bzw. Ausbildung sind. Siehe auch *Allgemeinbildende Bildungsgänge, Ausrichtung eines Bildungsgangs, Berufsbildende Bildungsgänge und Schulische Ausbildungsgänge*.

Kurzes tertiäres Bildungsprogramm (ISCED 5)

Kurze tertiäre Bildungsprogramme sind oftmals darauf ausgelegt, berufsrelevante Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten sowie Kompetenzen zu vermitteln. Sie sind in der Regel praktisch orientiert, berufsspezifisch und bereiten auf den Eintritt in den Arbeitsmarkt vor. Zugangsvoraussetzung für ein kurzes tertiäres Bildungsprogramm ist der erfolgreiche Abschluss der ISCED-Stufe 3 oder 4 mit Zugang zum Tertiärbereich. Kurze tertiäre Bildungsprogramme haben zwar einen komplexeren Inhalt als Bildungsprogramme der ISCED-Stufen 3 und 4, sind aber kürzer und üblicherweise weniger theoretisch ausgerichtet als Bildungsprogramme der ISCED-Stufe 6. In Deutschland wird nur die Meisterausbildung in Form von sehr kurzen Vorbereitungskursen (bis unter 880 Stunden) den kurzen tertiären Bildungsprogrammen zugeordnet. Siehe auch *Internationale Standard-Klassifikation des Bildungswesens (ISCED)*.

Lebenslanges Lernen

Lebenslanges Lernen umfasst hier sowohl die Teilnahme an formaler Bildung als auch an nichtformaler Bildung. Damit zählen sowohl der Besuch von allgemeinbildenden und beruflichen Schulen sowie Hochschulen als auch die Teilnahme an Lehrveranstaltungen der allgemeinen oder beruflichen Weiterbildung in Form von Kursen, Seminaren, Tagungen oder Privatunterricht zum lebenslangen Lernen. Siehe auch *formale Bildung* und *nichtformale Bildung*.

Lehrkräfte

Der Begriff „Lehrkräfte“ umfasst Lehrkräfte an Schulen auf den ISCED-Stufen 0-4 und akademische Kräfte auf den ISCED-Stufen 5-8. Der Begriff „Lehrkraft“ an Schulen umfasst voll qualifiziertes Personal, das direkt mit dem Unterrichten der Schülerinnen und Schüler befasst ist, Förderlehrerinnen und Förderlehrer und andere Lehrerinnen und Lehrer, die mit Schülerinnen und Schülern als ganzer Klasse im Klassenzimmer, in kleinen Gruppen in einem Förderraum oder im Einzelunterricht innerhalb oder außerhalb des regulären Unterrichts arbeiten. Diese Kategorie umfasst auch Fachgebietsleiterinnen und Fachgebietsleiter, deren Aufgaben ein gewisses Maß an Unterricht beinhalten, während nicht voll qualifizierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die die Lehrkräfte beim Unterricht unterstützen, wie Hilfslehrkräfte und andere Hilfskräfte, nicht erfasst sind.

Zur Unterkategorie der akademischen Kräfte gehören Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, deren Hauptaufgabe im Unterrichten, in der Forschung oder dem Erbringen von Dienstleistungen für die Allgemeinheit liegt. Sie umfasst Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die einen akademischen Rang innehaben mit Titeln wie Professorin, Professor, stellvertretende Professorin, stellvertretender Professor, Dozentin, Dozent oder einer vergleichbaren akademischen Bezeichnung. Personal mit anderen Titeln (z. B. Dekanin, Dekan, Direktorin, Direktor, stellvertretende Dekanin, stellvertretender Dekan, Fachbereichsleiterin, Fachbereichsleiter) ist in dieser Kategorie enthalten, wenn der Schwerpunkt der jeweiligen Tätigkeit im Unterrichten oder in der Forschung liegt. Hier sind auch die Lehrkräfte an berufsorientierten tertiären Bildungsprogrammen enthalten.

Nicht eingeschlossen sind Lehrerinnen und Lehrer in der praktischen Ausbildung/Ausbilderinnen und Ausbilder in Betrieben oder Lehr- und Forschungsassistentinnen und Forschungsassistenten. Der Begriff Lehrkräfte deckt insbesondere im Dualen System oder der Ausbildung in Gesundheits- und Sozialberufen sowie an Hochschulen nur einen Teil der unterrichtenden Beschäftigten ab. Siehe auch *Relation Schülerinnen und Schüler/Studierende zu Lehrkräften*.

Master- bzw. gleichwertiges Bildungsprogramm (ISCED 7)

Master oder gleichwertige Bildungsprogramme sind häufig darauf ausgelegt, den Bildungsteilnehmerinnen und Bildungsteilnehmern anspruchsvolles akademisches und/oder berufsorientiertes Wissen, Fähigkeiten und Fertigkeiten sowie Kompetenzen zu vermitteln und führen zu einem zweiten tertiären Abschluss oder einer gleichwertigen Qualifikation. Typischerweise sind Bildungsprogramme dieser Stufe theoretisch ausgerichtet, können jedoch praktische Kompetenzen enthalten und basieren auf neuesten Forschungsergebnissen und/oder der besten beruflichen Praxis. Traditionell werden diese Bildungsprogramme von Universitäten oder gleichwertigen tertiären Bildungseinrichtungen angeboten. Zugangsvoraussetzung für Bildungsprogramme der ISCED-Stufe 7, die zu einem zweiten oder weiteren Abschluss führen, ist üblicherweise der erfolgreiche Abschluss eines Bildungsprogramms der ISCED-Stufe 6 oder 7. Zugangsvoraussetzung im Falle von langen Bildungsprogrammen, die zu einem ersten Abschluss auf Master- oder gleichwertiger Stufe führen, ist der erfolgreiche Abschluss der ISCED-Stufe 3 oder 4 mit Zugang zum Tertiärbereich. Nach erfolgreichem Abschluss der ISCED-Stufe 7 kann der Bildungsweg auf ISCED-Stufe 8 (Promotion) fortgesetzt werden. In Deutschland werden neben den Masterstudiengängen an Universitäten, Fachhochschulen und Verwaltungsfachhochschulen auch die nicht auf Bachelor/Master umgestellten Diplomstudiengänge an Universitäten der ISCED-Stufe 7 zugeordnet.

Netto-Abschlussquoten

Die Netto-Abschlussquoten sind der prozentuale Anteil einer fiktiven Altersgruppe, der einen Abschluss im Tertiärbereich bzw. einer ISCED-Stufe erwirbt, womit die Netto-Abschlussquoten unbeeinflusst von Änderungen des Umfangs der entsprechenden Bevölkerungsgruppe oder des typischen Abschlussalters sind. Netto-Abschlussquoten werden berechnet, indem man für jeden einzelnen Altersjahrgang die Zahl der Absolvierenden durch die entsprechende Bevölkerung dividiert und diese Quoten über alle Altersjahrgänge aufsummiert. Die Netto-Abschlussquoten werden zudem nach zwei Konzepten berechnet. Siehe auch *Abschluss, Absolvierenden und Absolventen, Brutto-Abschlussquoten, Erstabsolvierenden und Erstabsolventen im Tertiärbereich* und *Erstabsolvierenden und Erstabsolventen je ISCED-Stufe*.

Netto-Bildungsbeteiligung

Siehe *Bildungsbeteiligung*.

Nichterwerbsbeteiligung

Siehe *Nichterwerbspersonen*.

Nichterwerbspersonen

Nichterwerbspersonen sind gemäß der Definition der ILO-Richtlinien alle Personen, die weder erwerbstätig noch erwerbslos sind. Hierzu zählen auch diejenigen Erwerbslosen, die nicht in den vergangenen vier Wochen aktiv auf Arbeitssuche waren und auch nicht derzeit dem Arbeitsmarkt zur Verfügung stehen (d. h. sofort (innerhalb von zwei Wochen) verfügbar sind). Siehe auch *Erwerbslose, Beschäftigte* und *Erwerbspersonen*.

Nichterwerbsquote

Die Nichterwerbsquote ist der Anteil der Bevölkerung, der sich nicht im Arbeitsmarkt befindet. Die Nichterwerbsquote und die Erwerbsquote ergeben zusammen 100 %. Siehe auch *Erwerbsquote*.

Nichtformale Bildung

Nichtformale Bildung wird definiert als jede organisierte und fortgesetzte Bildungsmaßnahme, die nicht genau der Definition formaler Bildung entspricht. Somit kann die nichtformale Bildung sowohl innerhalb als auch außerhalb von Bildungseinrichtungen stattfinden und wendet sich an alle Altersgruppen. Nichtformale Bildungsprogramme sind nicht notwendigerweise hierarchisch aufgebaut und können unterschiedlich lang sein. Siehe auch *formale Bildung*.

Öffentliche Bildungseinrichtungen

Eine Bildungseinrichtung wird als „öffentlich“ eingestuft, wenn sie direkt von einer staatlichen Bildungsbehörde beaufsichtigt und geführt wird oder entweder direkt von einer Regierungsbehörde oder von einem Verwaltungsgremium (Rat, Ausschuss usw.) beaufsichtigt und geführt wird, dessen Mitglieder überwiegend entweder von einer staatlichen Behörde ernannt oder mit öffentlichem Wahlrecht gewählt werden. Siehe *Bildungseinrichtungen* und *Private Bildungseinrichtungen*.

Öffentliche Gesamtausgaben für Bildung

Öffentliche Bildungsausgaben beziehen sich auf die Ausgaben für Bildung von staatlichen Behörden aller Ebenen. Ausgaben, die nicht direkt mit dem Bildungswesen zu tun haben (z. B. Kultur, Sport, Jugend etc.), sind dabei grundsätzlich ausgeschlossen, es sei denn, es handelt sich um von den Bildungseinrichtungen als zusätzliche Dienstleistungen angebotene Aktivitäten. Enthalten sind auch öffentliche Subventionen an private Haushalte. Dazu zählen Stipendien, (Bildungs-)Darlehen und Kindergeld soweit es an den Status der Bildungsteilnahme gebunden ist.

Öffentliche Subventionen an private Haushalte

Dazu zählen Stipendien, (Bildungs-)Darlehen und Kindergeld soweit es an den Status der Bildungsteilnahme gebunden ist.

Postsekundärer nichttertiärer Bereich (ISCED 4)

Bildungsgänge im postsekundären nichttertiären Bereich befinden sich aus internationaler Sicht im Grenzbereich zwischen Sekundarbereich II und postsekundarem Bereich, auch wenn sie im nationalen Zusammenhang eindeutig als zum Sekundarbereich II oder zum postsekundären Bereich gehörig angesehen werden können. Selbst wenn der Inhalt dieser Bildungsgänge nicht wesentlich anspruchsvoller ist als der des Sekundarbereichs II, können sie doch den Kenntnisstand derjenigen, die schon einen Abschluss im Sekundarbereich II erworben haben, erweitern. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der betreffenden Bildungsgänge sind in der Regel älter als im Sekundarbereich II. Siehe auch *Internationale Standard-Klassifikation des Bildungswesens (ISCED)*.

Primarbereich (ISCED 1)

Der Primarbereich beginnt normalerweise im Alter von 5, 6 oder 7 Jahren und dauert 4 bis 7 Jahre (der Normalfall in den OECD-Staaten ist 6 Jahre). Bildungsgänge des Primarbereichs erfordern normalerweise keine vorherige formale Bildung, obwohl es immer häufiger vorkommt, dass Kinder vor dem Primarbereich schon den Elementarbereich besucht haben. Die Grenze zwischen Elementar- und Primarbereich wird normalerweise durch den Beginn des für den Primarbereich üblichen systematischen Lernens, z. B. des Lesens, Schreibens und Rechnens, gekennzeichnet. Es ist jedoch üblich, dass schon im Elementarbereich mit den ersten Lese-, Schreib- und Rechenübungen begonnen wird. Siehe auch *Internationale Standard-Klassifikation des Bildungswesens (ISCED)*.

Private Bildungseinrichtungen

Eine Bildungseinrichtung wird als privat angesehen, wenn sie von einer nichtstaatlichen Organisation (z. B. einer Kirche, Gewerkschaft oder einem Wirtschaftsunternehmen) beaufsichtigt und geführt wird oder wenn ihr Verwaltungsgremium zur Mehrheit aus Mitgliedern besteht, die nicht von einer staatlichen Stelle oder Behörde ernannt wurden. Siehe auch *Bildungseinrichtungen, Öffentliche Bildungseinrichtungen, Staatlich subventionierte private Bildungseinrichtungen und Unabhängige private Bildungseinrichtungen*.

Promotion bzw. gleichwertiges Bildungsprogramm (ISCED 8)

In dieser Bildungsstufe werden tertiäre Studiengänge eingestuft, die direkt zum Erwerb eines weiterführenden Forschungsabschlusses führen, z. B. einer Promotion. Die theoretische Vollzeitstudiendauer eines solchen Programms beträgt in den meisten Staaten drei Jahre (bei einer Vollzeitausbildungsdauer insgesamt von mindestens sieben Jahren im Tertiärbereich), obwohl die Studierenden häufig länger eingeschrieben sind. Die Ausbildungsgänge umfassen fortgeschrittene Studien und originäre Forschungsarbeiten. Siehe auch *Internationale Standard-Klassifikation des Bildungswesens (ISCED)*.

Relation Schülerinnen und Schüler/Studierende zu Lehrkräften

Die Relation der Schülerinnen und Schüler/Studierenden zu Lehrkräften wird berechnet, indem die Zahl der Schülerinnen und Schüler/Studierenden eines bestimmten Bildungsbereichs durch die Zahl der Lehrkräfte des gleichen Bildungsbereichs und ähnlicher Bildungseinrichtungen (jeweils gemessen in Vollzeitäquivalenten) dividiert wird. Siehe auch *Lehrkräfte, Schülerinnen und Schüler/Studierende und Vollzeitäquivalent*.

Schülerinnen und Schüler/Studierende

Schülerinnen und Schüler sowie Studierende sind definiert als Personen, die an Bildungsgängen teilnehmen, die von der UOE-Datenerhebung (siehe Hinweise für die Leserinnen und Leser) erfasst werden. Die Schülerinnen-, Schüler- oder Studierendenzahl (Personenzahl) bezieht sich auf die Anzahl der Schülerinnen und Schüler bzw. Studierenden, die im Bezugszeitraum an einem Bildungsgang teilnehmen, und nicht unbedingt auf die Anzahl der Anmeldungen. Jede Person wird dabei nur einmal gezählt.

Schulische Ausbildungsgänge

In schulischen (beruflichen und technischen) Ausbildungsgängen erfolgt der Unterricht (entweder teilweise oder ausschließlich) in Bildungseinrichtungen. Dazu zählen auch spezielle Berufsausbildungszentren, die von öffentlichen oder privaten Stellen oder betrieblichen Ausbildungszentren betrieben werden, sofern diese als Bildungseinrichtungen anerkannt sind. Diese Bildungsgänge können eine Komponente der Ausbildung am Arbeitsplatz umfassen, d. h. eine Komponente der praktischen Erfahrung am Arbeitsplatz. Ausbildungen gelten als schulische Ausbildungsgänge, wenn mindestens 75 % des Lehrplans in der Bildungseinrichtung (die dabei den gesamten Bildungsgang abdeckt) behandelt werden, wobei Fernkurse eingeschlossen sind. Siehe auch *Allgemeinbildende Bildungsgänge, Ausrichtung eines Bildungsgangs, Berufsbildende Bildungsgänge* und *Kombinierte schulische und betriebliche Ausbildungen*.

Schulpflicht

Die Zeitdauer, für die Kinder bzw. Jugendliche gesetzlich zum Schulbesuch verpflichtet sind.

Sekundarbereich (ISCED 2-3)

Siehe *Sekundarbereich I* und *Sekundarbereich II*.

Sekundarbereich I (ISCED 2)

Der Sekundarbereich I setzt inhaltlich die grundlegenden Bildungsgänge des Primarbereichs fort, wenn auch normalerweise stärker fachorientiert, wobei häufig stärker spezialisierte Lehrerinnen und Lehrer zum Einsatz kommen, die Unterricht in ihren Spezialfächern erteilen. Der Sekundarbereich I ist entweder „abschließend“ (d. h., er bereitet die Schülerinnen und Schüler auf den direkten Eintritt in den Arbeitsmarkt vor) und/oder „vorbereitend“ (d. h., er bereitet Schülerinnen und Schüler auf den Sekundarbereich II vor). Dieser Bereich umfasst in der Regel 2 bis 6 Schuljahre (der Normalfall in den OECD-Staaten ist 3 Jahre). Siehe auch *Internationale Standard-Klassifikation des Bildungswesens (ISCED)*.

Sekundarbereich II (ISCED 3)

Der Sekundarbereich II entspricht in den meisten OECD-Staaten der letzten Phase des Sekundarbereichs. Der Unterricht ist oft fächerspezifischer als auf der ISCED-Stufe 2, und die Lehrkräfte benötigen in der Regel höherwertige bzw. fächerspezifischere Qualifikationen als auf ISCED-Stufe 2. Das Eintrittsalter für diesen Bildungsbereich liegt normalerweise bei 15 oder 16 Jahren. Es gibt wesentliche Unterschiede in der typischen Dauer von ISCED 3-Bildungsgängen, sowohl zwischen den einzelnen Staaten als auch innerhalb der Staaten, normalerweise beträgt sie zwischen 2 und 5 Jahren. ISCED 3 kann entweder „abschließend“ sein (d. h., die Schülerinnen und Schüler auf den direkten Eintritt in das Erwerbsleben vorbereiten) und/oder „vorbereitend“ (d. h., die Schülerinnen und Schüler auf den Tertiärbereich vorbereiten). Die Bildungsgänge auf ISCED-Stufe 3 kann man in zwei Kategorien einteilen, je nachdem bis zu welchem Grad der Bildungsgang speziell auf eine bestimmte Gruppe von Berufen oder Tätigkeiten vorbereitet und auf arbeitsmarktrelevante Qualifikationen vorbereitet: allgemeinbildend oder berufsbildend. Siehe auch *Allgemeinbildende Bildungsgänge, Berufsbildende Bildungsgänge* und *Internationale Standard-Klassifikation des Bildungswesens (ISCED)*.

Staatlich subventionierte private Bildungseinrichtungen

Eine staatlich subventionierte private Bildungseinrichtung ist eine Bildungseinrichtung, die mehr als 50 % ihrer Kernfinanzierung von staatlichen Stellen erhält oder deren Lehrkräfte von staatlichen Stellen bezahlt werden. Der Ausdruck „staatlich finanziert“ bezieht sich nur auf den Grad der Abhängigkeit einer privaten Bildungseinrichtung von der Finanzierung durch den Staat, nicht jedoch darauf, inwieweit sie staatlichen Vorschriften oder einer staatlichen Leitung unterliegt. Siehe auch *Bildungseinrichtungen, Öffentliche Bildungseinrichtungen* und *Private Bildungseinrichtungen*.

Teilzeitstudierende

Als Teilzeitstudierende an Hochschulen werden für Deutschland nur Studierende in eigens für ein Teilzeitstudium konzipierten Studiengängen gezählt. Studierende, die in einem Vollzeitstudiengang eingeschrieben sind, aber aufgrund

einer Erwerbstätigkeit ihr Studienprogramm auf mehrere Jahre verteilen, gelten nicht als Teilzeitstudierende, sondern als Vollzeitstudierende. Weiterhin ist ein erheblicher Teil der Studierenden im Promotionsstudium dem Teilzeitstudium zugeordnet. Hier zählen nur Studierende im strukturierten Promotionsstudium als Vollzeitstudierende. Siehe auch *Teilzeitstudium*.

Teilzeitstudium

Als Teilzeitstudium gilt in Deutschland ein Studiengang, der nach Dauer und Unterrichtsbelastung eine studienbegleitende Berufstätigkeit zulässt. Duale Studiengänge zählen nicht zum Teilzeitstudium. Siehe auch *Teilzeitstudierende*.

Tertiärbereich (ISCED 5-8)

Siehe auch *Kurzes tertiäres Bildungsprogramm (ISCED 5)*, *Bachelor- bzw. gleichwertiges Bildungsprogramm (ISCED 6)*, *Master- bzw. gleichwertiges Bildungsprogramm (ISCED 7)*, *Promotion (ISCED 8)*.

Typisches Alter

Das typische Alter für ein Bildungsprogramm bezieht sich auf das jeweilige Alter, das normalerweise dem Beginn und der Beendigung eines Bildungsabschnitts entspricht. Siehe auch *Abschlussalter*.

Unabhängige private Bildungseinrichtungen

Eine unabhängige private Bildungseinrichtung ist eine Bildungseinrichtung, die weniger als 50 % ihrer Kernfinanzierung von staatlichen Stellen erhält und deren Lehrkräfte nicht von staatlichen Stellen bezahlt werden. Der Ausdruck „unabhängig“ bezieht sich nur auf den Grad der Abhängigkeit einer privaten Bildungseinrichtung von der Finanzierung durch den Staat, nicht jedoch darauf, inwieweit sie staatlichen Vorschriften oder einer staatlichen Leitung unterliegt. Siehe auch *Bildungseinrichtungen*, *Öffentliche Bildungseinrichtungen*, *Private Bildungseinrichtungen* und *Staatlich subventionierte private Bildungseinrichtungen*.

Vollzeitäquivalent

Ein Vollzeitäquivalent ist eine Maßeinheit, welche einer Vollzeitanstellung/Vollzeitausbildung entspricht. Die Vollzeitäquivalente werden berechnet, indem die geleistete Arbeitszeit/Ausbildungszeit in Beziehung gesetzt wird zur Arbeitszeit/Ausbildungszeit, die einer Vollzeitanstellung/Vollzeitausbildung entspricht. Eine Umrechnung erfolgt nur bei den Indikatoren zu den Ausgaben je Schülerin und Schüler sowie je Studierende und Studierenden bzw. zu Relation Schülerinnen und Schüler/Studierende zu Lehrkräften und dort nur für Schülerinnen und Schüler sowie Studierende im Teilzeitstudium bzw. teilzeitbeschäftigte Lehrkräfte.

Vollzeit-/Teilzeitausbildung

Vollzeit-/Teilzeitausbildung bezieht sich darauf, ob es sich nach der Konzeption der Bildungsprogramme um eine Vollzeit- oder Teilzeiteinrichtung der Schülerinnen und Schüler bzw. Studierenden handelt. Siehe auch *Teilzeitstudierende*.

Wissenschaftliches Personal (ISCED 6-8)

Professorinnen, Professoren, Dozentinnen, Dozenten, Assistentinnen, Assistenten, wissenschaftliche Mitarbeiterinnen, wissenschaftliche Mitarbeiter und Lehrkräfte für besondere Aufgaben zählen in Deutschland zum hauptberuflichen wissenschaftlichen Personal an Hochschulen. Lehrbeauftragte, Gastprofessorinnen, Gastprofessoren und wissenschaftliche Hilfskräfte gehören zur Kategorie des nebenberuflichen wissenschaftlichen Personals. Die Gruppe des wissenschaftlichen Personals, bei dem es sich nicht um Professorinnen und Professoren handelt, wird umgangssprachlich auch als „akademischer Mittelbau“ bezeichnet. Siehe auch *Lehrkräfte* und *Vollzeitäquivalent*.

Zu erwartende Jahre in Ausbildung

Siehe *Bildungserwartung*.

Weitere Quellen

Die OECD-Veröffentlichung „*Bildung auf einen Blick 2018*“ enthält detaillierte Ergebnisse zu den einzelnen Indikatoren (Text, Tabellen, Schaubilder), Hinweise zur Methodik der Indikatorenberechnung sowie zur Interpretation der Indikatoren und der Ergebnisse im Ländervergleich.

Im Internet finden sich unter www.oecd.org/edu/eag2018 umfangreiche Informationen zu den bei den Indikatoren verwendeten Berechnungsmethoden, der Interpretation der Indikatoren im jeweiligen nationalen Kontext und den benutzten Datenquellen. Die Website bietet auch Zugang zu den Daten, die den Indikatoren zugrunde liegen, sowie zu einem umfassenden Glossar zu den in dieser Publikation benutzten technischen Begriffen. Ferner enthält die Website auch diejenigen Indikatoren, die in der gedruckten Ausgabe von „*Education at a Glance*“ nicht enthalten sind, um den Umfang nicht zu sehr auszuweiten.

Weiterhin bietet „*Bildung auf einen Blick*“ Zugriff auf den innovativen StatLinks-Service der OECD. Unter jeder Abbildung und jeder Tabelle von „*Bildung auf einen Blick 2018*“ findet sich eine Web-Adresse (URL), die zu einer Excel-Arbeitsmappe mit den entsprechenden zugrunde liegenden Daten führt. Diese URL sind dauerhaft eingerichtet und werden langfristig bestehen bleiben. Außerdem können Benutzer der E-Book-Ausgabe von „*Bildung auf einen Blick*“ direkt auf diese Links klicken. Die entsprechende Arbeitsmappe öffnet sich dann in einem separaten Fenster.

Unter www.bildungsbericht.de stehen weiterführende Materialien sowie eine Download-Version des Bildungsberichtes zur Verfügung.

Weitere Informationen zu den EU-Benchmarks sind auf den Internetseiten der Europäischen Kommission, Generaldirektion Bildung und Kultur, zu finden

(http://ec.europa.eu/education/policy/strategic-framework/indicators-benchmarks_de).

Statistisches Bundesamt

Statistisches Bundesamt
Gustav-Stresemann-Ring 11
65189 Wiesbaden
Telefon: 0611 75-2405
Telefax: 0611 72-4000
www.destatis.de
www.destatis.de/kontakt

**Statistisches Bundesamt
Zweigstelle Bonn**
Graurheindorfer Straße 198
53117 Bonn
Telefon: 0611 75-1
Telefax: 0611 75-8990/-8991
poststelle@destatis.de

**Statistisches Bundesamt
i-Punkt Berlin**
Friedrichstraße 50
(Checkpoint Charlie)
10117 Berlin
Telefon: 0611 75-2405
Telefax: 0611 75-3330
i-punkt@destatis.de

Statistische Ämter der Länder

**Statistisches Landesamt
Baden-Württemberg**
Böblinger Straße 68
70199 Stuttgart
Telefon: 0711 641-2866
Telefax: 0711 641-2973
www.statistik-bw.de
vertrieb@stala.bwl.de

**Bayerisches Landesamt für
Statistik**
Nürnberger Straße 95
90762 Fürth
Telefon: 0911 98208-6104
Telefax: 0911 98208-6115
www.statistik.bayern.de
presse@statistik.bayern.de

Amt für Statistik Berlin-Brandenburg
Steinstraße 104-106
14480 Potsdam
Telefon: 0331 8173-1777
Telefax: 030 9028-4091
www.statistik-berlin-brandenburg.de
info@statistik-bbb.de

Statistisches Landesamt Bremen
An der Weide 14-16
28195 Bremen
Telefon: 0421 361-6070
Telefax: 0421 361-4310
www.statistik.bremen.de
bibliothek@statistik.bremen.de

**Statistisches Amt für Hamburg
und Schleswig-Holstein**
Standort Hamburg
Steckelhörn 12
20457 Hamburg
Telefon: 040 42831-1766
Telefax: 040 42796-4767
Standort Kiel
Fröbelstraße 15-17
24113 Kiel
Telefon: 0431 6895-9393
Telefax: 040 42796-4767
www.statistik-nord.de
info@statistik-nord.de

Hessisches Statistisches Landesamt
Rheinstraße 35/37
65185 Wiesbaden
Telefon: 0611 3802-802
Telefax: 0611 3802-890
www.statistik.hessen.de
info@statistik.hessen.de

**Statistisches Amt
Mecklenburg-Vorpommern**
Lübecker Straße 287
19059 Schwerin
Telefon: 0385 58856-411
Telefax: 0385 58856-658
www.statistik-mv.de
statistik.auskunft@statistik-mv.de

**Landesamt für Statistik
Niedersachsen (LSN)**
Göttinger Chaussee 76
30453 Hannover
Telefon: 0511 9898-1134
Telefax: 0511 9898-991134
www.statistik.niedersachsen.de
auskunft@statistik.niedersachsen.de

**Information und Technik
Nordrhein-Westfalen**
Geschäftsbereich Statistik
Mauerstraße 51
40476 Düsseldorf
Telefon: 0211 9449-2495
Telefax: 0211 9449-8070
www.it.nrw.de
statistik-info@it.nrw.de

**Statistisches Landesamt
Rheinland-Pfalz**
Mainzer Straße 14-16
56130 Bad Ems
Telefon: 02603 71-4444
Telefax: 02603 71-194444
www.statistik.rlp.de
info@statistik.rlp.de

Statistisches Amt Saarland
Virchowstraße 7
66119 Saarbrücken
Telefon: 0681 501-5925
Telefax: 0681 501-5915
www.statistik.saarland.de
presse.statistik@lzd.saarland.de

**Statistisches Landesamt
des Freistaates Sachsen**
Macherstraße 63
01917 Kamenz
Telefon: 03578 33-1913
Telefax: 03578 33-1921
www.statistik.sachsen.de
info@statistik.sachsen.de

**Statistisches Landesamt
Sachsen-Anhalt**
Merseburger Straße 2
06110 Halle (Saale)
Telefon: 0345 2318-0
Telefax: 0345 2318-913
www.statistik.sachsen-anhalt.de
info@stala.mi.sachsen-anhalt.de

Thüringer Landesamt für Statistik
Europaplatz 3
99091 Erfurt
Telefon: 0361 57331-9642
Telefax: 0361 57331-9699
www.statistik.thueringen.de
auskunft@statistik.thueringen.de

